



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Synchrone Betrachtung
der motivierten Substantiva des Romans
Babička von Božena Němcová“

Verfasser

Stefan Leiner

angestrebter akademischer Grad

Magister der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, 2011

Studienkennzahl lt. Studienblatt:
Studienrichtung lt. Studienblatt:
Betreuer:

A 243 370
Diplomstudium Slawistik Tschechisch
Univ. -Prof. Mag. Dr. Stefan Michael Newerkla

1	EINLEITUNG	5
2	ZUR THEORIE DER WORTBILDUNG	9
2.1	Allgemeine Definition	9
2.2	Aufgaben und Problemstellungen der Wortbildung	10
2.3	Abgrenzung von syntaktischen Konstruktionen	12
2.4	Einordnung hinsichtlich des Sprachtyps	13
2.5	Genetischer Aspekt der Wortbildung	14
2.5.1	Fundierung – Motivierung	14
2.5.2	Bildung neuer Wörter	16
2.5.3	Wortbasis	16
2.5.4	Formans	16
2.5.5	Grenze zwischen Basis und Formans	17
2.5.6	Arten der Wortbildung	17
2.6	Funktionell-struktureller Aspekt der Wortbildung	19
2.6.1	Onomasiologische Kategorien	19
2.7	Wortbildungstyp	24
2.8	Produktivität	26
2.8.1	Produktive Wortbildungsmittel	27
2.8.2	Unproduktive Wortbildungsmittel	28
2.9	Wortbildungsbedeutung, Idiomatisierung und Lexikalisierung	28
2.10	Das Wortbildungssystem und seine Beschreibung	29
2.10.1	Wortbildungssystem	29
2.10.2	Beschreibung des Wortbildungssystems	30
2.11	Entwicklung des Wortschatzes zur Zeit der nationalen „Wiedergeburt“	31
3	SYNCHRONE BETRACHTUNG DER MOTIVIERTEN SUBSTANTIVA DES UNTERSUCHTEN PRIMÄRTEXTES	33

	3
3.1 Kurze Angaben zur Biographie der Autorin und zum Werk	33
3.2 Methodologie	34
3.3 Derivation	36
3.3.1 Ableitung mittels Präfix	36
3.3.2 Kombinierte Ableitung mittels Präfix und Suffix	37
3.3.3 Ableitung mittels Suffix	38
3.4 Komposition (19)	56
3.4.1 Uneigentliche Komposition (9)	56
3.4.2 Eigentliche Komposition (10)	56
3.5 Schematische Darstellung der abgeleiteten Substantive	57
3.6 Analyse der maßgebenden Formanten	71
4 SCHLUSSFOLGERUNGEN DER UNTERSUCHUNG	76
4.1 Arten der Wortbildung im Text	76
4.2 Onomasiologische Kategorien	77
4.3 Wortbildungskategorien	78
4.4 Formanten	79
5 SHRUTÍ	82
5.1 Semantický a onomasiologický přístup k tvoření slov	82
5.2 Produktivnost	84
5.3 Metodologie	84
5.4 Charakteristiky onomasiologických kategorií a jejich slovotvorných kategorií	85
5.4.1 Kategorie mutační	85
5.4.2 Kategorie transpoziční	87
5.4.3 Kategorie modifikační	87
5.5 Analýza formantů	88
6 LITERATURVERZEICHNIS	90

	4
6.1 Untersucher Primärtext	90
6.2 Sekundärliteratur	90
7 ANHANG	92
7.1 Rückläufiges Wörterbuch der motivierten Substantiva	92
7.2 Rückläufiges Wörterbuch der motivierten Adjektive	102
7.3 Lebenslauf	111
7.4 Abstract	112

1 Einleitung

Die Idee zur Fragestellung der vorliegenden Arbeit kam dem Autor durch ein absolviertes Seminar am Institut für Slawistik in Wien zum Thema Wortbildung im Frühjahr 2009 bei Frau Dr. Vykypělová. Dieses war ebenso durch den onomasiologischen Blickwinkel gekennzeichnet, wie es diese Arbeit ist. Im Bereich der tschechischen Wortbildungslehre ist aus dieser Sicht natürlich Miloš Dokulil zu nennen, anhand dessen Theorie sowohl im theoretischen als auch im praktischen Teil verfahren wurde.

Die grundlegende Fragestellung dieser Arbeit ist eine Untersuchung eines längeren Textes, sodass sich gewisse statistische Aussagen treffen lassen, in diesem Fall „Babička“ von Božena Němcová, dies anhand mehrerer Kriterien:

- Erfassung der im Text verwendeten fundierten Substantive und Adjektive, also jener Wörter, die sich außerhalb von etymologischen Überlegungen eindeutig auf eine Wortbildungsbasis zurückführen und so einer bestimmten onomasiologischen Kategorie zuordnen lassen
- Grundlegende Feststellung der wichtigsten Merkmale dieses fundierten Wortes, also: Art der Wortbildung, wobei sich als vorherrschende die für das Tschechische übliche Suffigierung – neben der selteneren Präfigierung und Komposition – herausstellte; der lexikalisch-grammatikalische Charakter des fundierenden Wortes, der das fundierte Wort zu einem Denominativum oder Deverbativum werden lässt; die onomasiologische Struktur zwischen genannten Teilen, also etwa *nomen agentis*, *nomen actoris* usw.; die Wortart der fundierten Benennung; das – bei der Suffigierung – verwendete Wortbildungsformans
- Einschätzung der Produktivität der auftretenden onomasiologischen Kategorien, Wortbildungskategorien und Wortbildungstypen anhand ihrer aus dem Text resultierenden Häufigkeit, diese Aussagen werden immer relativ zu den jeweiligen vergleichbaren Kategorien getroffen, z. B. die Produktivität der Kategorie der Modifikation zu Mutation und Transposition, innerhalb der Modifikation der Vergleich zwischen den Wortbildungskategorien der Deminutiva und Kollektiva, innerhalb der Kollektiva der Vergleich zwischen dem Wortbildungstyp mit dem Formans **-stvo/-ctvo** und dem Formans **-í**

- Einteilung der fundierten Substantive in eine schematische Darstellung, diese kombiniert die vorher gewonnenen Erkenntnisse über Wortbildungskategorien der Begriffe, einerseits mit den dabei auftretenden Alternationen, erlaubt so auch eine – grobe – Betrachtung über den morphologischen Aufbau, andererseits mit den dabei verwendeten Formanten, da dies das Interesse des Autors in besonderem Maße weckte. Die verwendeten Formanten zeugen nämlich von einer großen Formenvielfalt, noch wichtiger aber erscheint ihre teils stark homonyme Natur, die es ihnen erlaubt, verschiedene Kategorien zu repräsentieren.
- Somit kommt es im darauffolgenden Teil zu einer Analyse der für den Text maßgebenden Formanten, die sowohl die durch sie veranlassten Alternationen, die fundierende Wortbasis sowie vor allem die von ihnen unterstützten Wortbildungskategorien aufzeigt, wobei hier große Unterschiede zwischen verschiedenen Formanten sichtbar werden.

Der grobe Aufbau der Arbeit ist eine Unterteilung in einen theoretischen Teil, in dem die Theorie von Miloš Dokulil mithilfe seiner bedeutenden Hauptwerke *Tvoření slov v češtině I. Teorie odvozování slov* (1962), *Tvoření slov v češtině II. Substantiva* (1967), und der zusammenfassenden Darlegung in *Mluvnice češtiny I* (1986) sowie zahlreichen ergänzenden Schriften vorgestellt wird, sowie einen praktischen Teil, der sich der oben angeführten – synchronen – Betrachtung der Substantiva widmet, abschließend erfolgt die obligatorische Zusammenfassung der wichtigsten Punkte der Arbeit in Tschechisch sowie im Anhang die vollständige Auflistung der ausgewerteten Fundierungen.

Der Fokus im theoretischen Teil liegt naturgemäß weniger auf der Erklärung des formalen Aufbaus von fundierten Wörtern, beschäftigt sich also weniger mit den morphologischen Veränderungen, die das Wort während des Fundierungsprozesses durchläuft, sondern mehr mit den Ergebnissen dieses Prozesses, wobei hier als zentrale Einheit der Wortbildungstyp zu nennen ist, die Schnittmenge aus Wortart der Basis, onomasiologischer Struktur zwischen fundierendem und fundiertem Wort, sowie verwendetem Formans.

Dieser Wortbildungstyp ist es auch, der im praktischen Teil den kleinsten gemeinsamen Nenner für die jeweiligen zugehörigen Benennungen bildet. Aufgrund der Zuordnung zu den Kategorien lassen sich im praktischen Teil zusammenfassend folgende Aussagen treffen:

Allgemein lässt sich natürlich feststellen, dass die Ableitung mittels Suffix die überwältigende Mehrheit stellt, Präfigierung und Komposition treten im Text nur marginal auf, etwa 95% der Ableitungen sind suffigierte Fundierungen, aus diesem Grund erhalten sie selbstverständlich auch die meiste Aufmerksamkeit bei der Untersuchung.

Im Hinblick auf die drei onomasiologischen Kategorien zeigt sich die Produktivität in aufsteigender Reihenfolge mit Mutation – Transposition – Modifikation, wobei sich die Verteilung der Wortbildungskategorien innerhalb dieser Gruppen unterschiedlich darstellt; während die Mutationskategorie eine weitgehend gleichmäßige Verteilung aufweist, sind es bei den Transpositiva die Verbalsubstantiva und noch mehr bei der Modifikation die Deminutiva, die eine herausragende Stellung einnehmen und den Charakter dieser Gruppe prägen. Deminutiva sind die am häufigsten überhaupt auftretende Wortbildungskategorie, alle drei Geschlechter sowie Deminutiva der ersten und zweiten Stufe werden regelmäßig frequentiert und sind so das auffälligste Merkmal des Textes. Verbalsubstantiva sowie Deminutiva stellen freilich als Vertreter der transpositiven, syntaktischen bzw. modifizierenden Derivation im Vergleich zur mutierenden Derivation nur geringfügige Veränderungen der Wortbildungsbasis dar, komplexere onomasiologische Strukturen lassen sich bei der Mutationskategorie finden, die allerdings unterrepräsentiert ist. Bei dieser Gruppe zeigt sich bei den Beispielen im Text des Öfteren der von Dokulil erwähnte Unterschied zwischen Wortbildungsbedeutung und schließlicher Lexikalisierung, der eben auch ein Ausdruck der komplexen Beziehung zwischen Basis und Merkmal ist, z. B. *pytel–pytlák*, *němý–Němec*, *podobný–podobizna*, *kořen–kořenářka*, u. a. Bei der Wortbildungsbasis der Mutationen sind verschiedene Wortarten repräsentiert, während diese bei den anderen onomasiologischen Kategorien innerhalb einer Wortbildungskategorie eher uniformen Charakter haben. Die Anzahl an verschiedenen Wortbildungstypen folgt einem ähnlichen Muster: Während sie bei der transpositiven und modifizierenden Gruppe relativ begrenzt ist, sind die Mutationen durch eine Vielzahl an Typen gekennzeichnet, wobei einige Formanten hier eine homonyme Stellung einnehmen und bei verschiedenen Wortbildungskategorien zur Anwendung kommen.

Zusammenfassend lässt sich zur Stellung der Formanten sagen, dass sie sich durch großen Kontrast auszeichnen, manifest in den unterschiedlichen Verwendungsmöglichkeiten. Angeführt seien an dieser Stelle in Bezug auf diese Möglichkeiten jene mit der größten Bandbreite: **-ka**, **-ec**, **-ice**. Diese werden vom Autor als „fle-

xibel“ bezeichnet, im Vergleich dazu wird eine weitere Unterscheidung in sogenannte „mäßig flexible“ Formanten der Form **-ní, -ek, -ák, -ina, -ík, -ář/-ař** und in deutlich häufiger auftretende „wenig flexible“ Formanten der Form **-ce, -ní, -tí, -ička, -yně/kyně, -ství, -íček, -ko, -átko, -dlo, -stvo, -ost** getroffen.

Die Arbeit entstand zu großen Teilen in der Universitätsbibliothek Brunn, deren Freihandaufstellung der Autor aufgrund ihres reichhaltigen Bestandes zu großem Dank verpflichtet ist, diesen aber natürlich gerne auf das dort beschäftigte, unbekannt gebliebene Personal ausdehnt.

Leichter fällt die Nennung bei den Personen, die sich konkret mit der Arbeit befasst haben, zuallererst ist der Autor seinem Betreuer Univ. Prof. Dr. Stefan Michael Newerkla dankbar, ebenso seinem Bruder Bernhard, der ihn mittels einer eleganten Lösung vor dem Schicksal des Sisyphos bewahrt hat, sowie Lada, die eine unersetzliche Hilfe beim Auswerten des Materials und beim Korrekturlesen war.

Brunn, Oktober 2011

2 Zur Theorie der Wortbildung

2.1 Allgemeine Definition

Der Begriff Wortbildung bezeichnet hier grundsätzlich eine grammatische Disziplin, die sich mit der Bildung von neuen Wörtern auf der Grundlage bereits existierender Wörter beschäftigt. Es kommen zwei verschiedene Sichtweisen zur Geltung: Einerseits ist dies der genetische Gesichtspunkt, der eine Betrachtung von Art und Vorgang vornimmt, andererseits der funktionale Gesichtspunkt, der sich auf die Ergebnisse des Prozesses konzentriert und dabei Form, Bedeutung und Funktionieren desselben untersucht. Ersterer berührt die Bereiche der Morphologie, Morphonologie (in gewissen Situationen kommen Morphonome als Wortbildungselemente vor, etwa bei *domek–domeček* ‚Häuschen–ganz kleines Häuschen‘¹) und Syntax als Ausdruck eines komprimierten Satzes (z. B. *spasitel* ‚Erlöser‘ = *Ten, který spasí* ‚Der, der erlöst‘; vgl. Vintr 2001: 43), letzterer als Untersuchung der Bedeutungsänderung die Gebiete der Lexikologie, Semantik und Pragmatik, wobei auch Berührungspunkte mit anderen Disziplinen auftauchen. Vorrangig aber natürlich ist die Wortbildung verbunden mit der Lexikologie, da sie ein spezifischer Prozess der Bildung von neuen Einwortbenennungen ist, sie ist auch das grundlegende Mittel zur Festigung von Semantik im Bewusstsein der Benutzer der Sprache; die andere, entscheidende Seite ist die Morphologie, da die wortbildenden Elemente selbst Morpheme sind und auch der Prozess wesentlich morphologischen Charakter hat. (Karlík 2002: 501, *Mluvnice češtiny* 1986: 195)

Der Wortschatz einer Sprache unterliegt grundsätzlich ständigen Veränderungen und ist nie ganz stabil. Eine Anzahl von Wörtern verschwindet aus dem Sprachgebrauch, Begriffe veralten, andere werden neu gebildet. Durch diesen Vorgang der Benennung weist eine Sprache Abweichungen von einer früheren Konvention auf. Der Wortschatz des Tschechischen wird durch folgende Arten bereichert (Hauser 1980: 97):

¹ Sämtliche angeführten Beispiele stammen aus dem untersuchten Primärtext von Božena Němcová *Babička*, sollte ein Beispiel zur Ergänzung eines Gedankens aus einem anderen Text entnommen sein, so wird dieses ausdrücklich gekennzeichnet.

- Übernahme von Wörtern aus anderen Schichten der Sprache und aus dem Slang
- Übernahme von Wörtern aus anderen Sprachen bzw. internationale Wörter
- Entstehung neuer Bedeutungen von Wörtern
- Bildung von Mehrwortbenennungen
- Bildung neuer Wörter

Mit dem letzten Punkt, der Erweiterung des Wortschatzes durch Ableitung und Komposition, ist auch diese Arbeit beschäftigt, der Vollständigkeit halber sind die anderen Bereiche ebenfalls erwähnt.

2.2 Aufgaben und Problemstellungen der Wortbildung

Als wichtigster Vertreter der tschechischen Wortbildungstheorie ist M. Dokulil zu nennen, an dessen Theorie der Hauptteil der Arbeit orientiert ist. Seine Theorie sowie andere, ergänzende Schriften werden jeweils bis zu dem Punkt vorgestellt, der für die Analyse des praktischen Teils der Arbeit relevant ist, in diesem Fall betrifft dies vor allem den genetischen Aspekt der Wortbildung, soweit er die grundlegenden Beziehungen und Elemente dieser Beziehung zwischen fundierendem und fundiertem Wort beschreibt, sowie den funktionell-strukturellen Aspekt, soweit er onomasiologische Kategorien, Wortbildungstypen und Produktivität im Rahmen der Wortbildung angeht. Der morphematische Aufbau des Wortes und die Morphemanalyse finden hier weniger Beachtung, da sich die – synchrone – Betrachtung dieser Arbeit nicht an ihnen orientiert. Wie später noch zu zeigen sein wird, liegt der Fokus auf der Wortbildungsanalyse selbst, diese beinhaltet die Feststellung von motivierten Wörtern und ihre Einordnung in die verschiedenen onomasiologisch relevanten Beschreibungen.

Als die Hauptaufgaben und -fragen einer klassischen Wortbildung bezeichnet Dokulil drei Punkte, die er folgendermaßen charakterisiert:

„1) zjišťovat obecné způsoby a postupy, jimiž se v daném jazyce tvoří nová slova na základě slov již existujících, jako odvozování (příponami a předponami), skládání, změny hláskového skladu kořene, změny slovního druhu, popř. paradigmatu atp.; 2) zjišťovat zásobu slovotvorných prostředků daného jazyka, tj. jednotlivých morfémů a jejich kombinací, které slouží ve funkci slovotvorných formantů; 3) zjišťovat slovotvorné zákonitosti, tj. normy a pravidla, kterými se v dané vývojové

etapě jazyka řídí užívání způsobů, postupů a prostředků vytváření nových slov.“ (Dokulil 1962: 8)

Dies ist die Wortbildung im eigentlichen, prozessualen Sinn des Wortes. Das Interesse sollte nun aber nicht nur darauf liegen, wie in der Vergangenheit neue Wörter entstanden bzw. wie sie heute neu entstehen, sondern auch, wie Wörter sich als lexikalische Einheiten mittels wortbildenden Elementen in den Wortschatz einer Sprache einfügen, wie ihr Verhältnis zum übrigen Wortschatz ist. Interessant erscheint nicht nur, dass *pracovnice* ‚Arbeiterin‘ vom Verb *pracovat* ‚arbeiten‘ abgeleitet ist, sondern dass es heute gleichsam auch mit *pracovitý* ‚arbeitsam‘ in Verbindung gebracht wird. Es ist dies eine Untersuchung aus einem onomasiologischen Blickwinkel. Wortbildung im prozessualen Sinn des Wortes berührt also nicht die eigentlichen Gesetzmäßigkeiten, nicht die objektiven Bedingungen des Vorgangs, weshalb es nötig ist, zwischen den bereits genannten Aspekten zu unterscheiden, dem genetischen nämlich, der gerichtet ist auf die Wortbildung im eigentlichen Sinn, die wortbildenden Prozesse, und dem funktional-strukturellen, kurz funktionellen, der sich auf die Ergebnisse dieses Prozesses konzentriert. (Dokulil 1962: 8ff)

Daher stellt Dokulil der Forschung um den Wortschatz neben den bereits angeführten Aufgaben noch eine hinzu, nämlich „zkoumaní toho, jak slovotvorná stavba jednotlivých slov v jazyce funguje, v jaké slovotvorné souvislosti vcházejí na základě této stavby daná slova s jinými slovní zásoby.“ (Dokulil 1997: 10)

Schwierigkeiten ergeben sich hier auch beim Versuch einer eindeutigen Unterscheidung von Synchronie und Diachronie, im Unterschied etwa zur Lautbildung, die historische Erscheinungen klar abgrenzen kann. (*Mluvnice češtiny* 1986: 193)

Dokulil nennt die Ableitung als Derivation im engeren Sinn als den grundlegenden und verbreitetsten Modus zur Bildung neuer Wörter, also die Veränderung des morphologischen Aufbaus eines fundierenden Wortes, wodurch er Ableitungsbasis und Ableitungsformans unterscheidet. Dies geschieht durch die Erweiterung des Wortstammes durch ein wortbildendes Affix, entweder hinten als Suffix, vorne als Präfix, oder als Kombination beider. Hier ist zu bemerken, dass sich der wortbildende Charakter des Wortes durch Präfigierung nicht ändert, Wortart und die Zugehörigkeit zu Deklinationsparadigmen des fundierenden Wortes ändern sich nicht, vgl. *babička–prababička* ‚Großmutter–Urgroßmutter‘. Das wortbildende Formans ist also bei einer reinen Präfigierung das Präfix selbst, im Tschechischen ist sie kennzeichnend eher für Verben, im geringeren Maß für Adjektive, Adverbien und Substantive. Im Unter-

schied dazu kommt es bei der Suffigierung zu einer grundlegenden Veränderung des fundierenden Wortes, die nicht nur den Wortstamm betrifft, dabei werden auch die wesentlichen Charakteristika der Zugehörigkeit zu Deklinationsparadigmen und Wortart verändert, dies in Übereinstimmung mit dem Charakter des wortbildenden Suffixes, vgl. *kapsa–kapsář* ‚Tasche–Taschendieb‘. Bei der Suffigierung ist also das wortbildende Formans in der Regel nicht nur das Suffix selbst, sondern die Verbindung des Suffixes mit den morphologischen Charakteristika. (*Mluvnice češtiny* 1986: 198f.)

2.3 Abgrenzung von syntaktischen Konstruktionen

Dem Autor erscheint es wichtig, an dieser Stelle neben den motivierten Wörtern auch auf den Vergleich jener mit der sprachlichen Konstruktion hinzuweisen, die eine große Ähnlichkeit besitzt, der Syntax, wo durch die Architektur des Satzes eine große Ähnlichkeit mit abgeleiteten oder zusammengesetzten Wörtern zu herrschen scheint.

Dokulil macht einen entscheidenden Unterschied zwischen Wortbildung und Syntax fest, nicht ohne jedoch vorher auf die großen Gemeinsamkeiten bei beiden Arten des Ausdrucks hinzuweisen. Er stellt durchaus fest, dass es eine tiefe innere Verwandtschaft zwischen beiden gibt, die über einen rein formalen Isomorphismus hinausgehe. Den wichtigsten Teil dieser Verwandtschaft macht er in der zweigliedrigen Struktur der Bedeutungseinheiten fest, die sich, eng aneinander gebunden, als bestimmendes, somit determinierendes, und zu bestimmendes, also determiniertes, Glied manifestieren. (Dokulil 1964: 215)

Die inhaltlichen Beziehungen zwischen Wortgebilden wie *ptáček* ‚Vögelchen‘ und *malý pták* ‚kleiner Vogel‘ sind dieselben, das Syntagma *lenoch* ‚Faulpelz‘ ist dem Ausdruck *ten, který je líný* ‚der, der faul ist‘, grundsätzlich gleich. Dokulil gesteht also hier einen tiefen Parallelismus zu, erkennt in der syntaktischen Konstruktion eine Möglichkeit, nicht nur den Inhalt selbst, sondern auch die Struktur des Inhalts zu erfassen. Als das eigentliche Problem bei diesem Vergleich macht er das spezifisch Syntaktische am syntaktischen Gebilde fest, die grammatikalische Abhängigkeit zwischen den einzelnen Teilen, die bei motivierten Wörtern so nicht existiert. Betrachtet man die Morpheme im Wort *řemeslník* ‚Handwerker‘, so ist keine syntaktische Beziehung zwischen *řemesl-* und *-ník* zu erkennen, kein Teil prädiziert den anderen oder lässt sich als Subjekt identifizieren. Ebenso wenig können sie als Satzglieder aufge-

fasst werden, diese nämlich, das Attribut, das Objekt und andere, sind Ausdruck von Beziehungen im Satz und stehen nicht unmittelbar für Inhalt. (Dokulil 1964: 216ff.)

Somit fasst also Dokulil den entscheidenden Unterschied folgendermaßen zusammen:

„Die Komponenten des durch die Wortbildung motivierten Wortes weisen nicht auf grammatische, syntaktische Funktionen hin, sondern auf solche inhaltliche Kategorien, wie z. B. die Kategorie des Trägers einer Eigenschaft, die Kategorie des Trägers einer Handlung, des Werkzeuges einer Handlung usw.“ (Dokulil 1964: 218)

Die Natürlichkeit, mit der man versucht ist, den Urheber einer Tätigkeit, auch Agens genannt, mit dem Subjekt gleichzusetzen, trägt gleich doppelt, da sowohl der Träger der Handlung durch andere grammatikalische Mittel wie etwa des Attributs ausdrückbar ist, als auch auf der anderen Seite eine bestimmte syntaktische Kategorie auf verschiedene inhaltliche Kategorien hinweisen kann. Diese fehlende Verallgemeinerung bei syntaktischen Konstruktionen greift er auch auf: „So hängt der wesentliche Unterschied [...] damit zusammen, daß die Wortbildungskategorien [...] als Verallgemeinerung der beschreibenden Wörter [...] ebenso wie die lexikalischen Kategorien einen Überbau über den Bedeutungen [...] bilden, die im Wesentlichen mit den Begriffen identisch sind, [...] wogegen die syntaktischen Kategorien, ebenso wie grammatische Kategorien überhaupt, zwar auf Bedeutungsbeziehungen, also Begriffsbeziehungen gegründet sind, diese jedoch in sich nicht miteinbeziehen, also keine direkte Verallgemeinerung dieser Beziehungen sind [...]“ (Dokulil 1964: 221).

2.4 Einordnung hinsichtlich des Sprachtyps

Aus sprachtypologischer Sicht ist zu sagen, dass, obwohl das Tschechische eindeutig dem flexiven Typ zuzurechnen ist und innerhalb der Gruppe von Sprachen, die sich dieses Typs bedienen, eine auffallende Stellung aufgrund des hohen Ausprägungsgrades der Flexion einnimmt (Skalička 1951: 535), gerade im Bereich der Wortbildung nicht flektiv agiert. Komposita sind dem polysynthetischen Typ zuzuordnen, dieser ist dadurch gekennzeichnet, dass sich mehrere Wurzelmorpheme zu einem Wort zusammenschließen, nach dem Muster *prostý* + *srdečnost* ‚einfach‘ + ‚Herzlichkeit‘ = *prostosrdečnost* ‚Offenherzigkeit‘. (Skalička 1943: 263) Der bei weitem bedeutendere, weil öfter auftretende Fall der Ableitung eines Wortes, die Derivation zur Bildung neuer Einwortbenennungen, wird mit Mitteln des agglutinierenden

Typs verwirklicht, der seinen Wortschatz ebenfalls vorzugsweise mit Suffixen bzw. Präfixen erweitert. (Skalička 1951: 494) So ist etwa bei dem Beispiel *mlýn–mlýnář* ‚Mühle–Müller‘ erkennbar, dass sich die Endung *-ář* eigens an das Wurzelmorphem anbindet, ohne volle Bedeutung zu haben, wie es dem agglutinierenden Typ entspricht.

Einen Sonderfall stellen Konstruktionen mit Präpositionen dar, da diese auch autosemantisch sind und isoliert stehen können, etwa bei *podvečer* ‚Abenddämmerung‘.

Ein wesentlicher Punkt sei jedoch erwähnt, da er das Tschechische doch zum agglutinierenden Typ hin abgrenzt; wie bereits erwähnt, berührt die Wortbildung auch den Bereich der Morphonologie, sodass Formen wie *červík–červíček* ‚Würmchen–ganz kleines Würmchen‘ mit den Morphonemen {/k/č/} entstehen, dies nicht nur im konkreten Beispiel, sondern im ganzen entsprechenden Wortbildungsparadigma. Affixe in dominierend agglutinierenden Sprachen berühren die Wurzelmorpheme in der Regel nicht, sodass es nicht zu Alternationen kommt. (Lotko 1981: 16)

2.5 Genetischer Aspekt der Wortbildung

2.5.1 Fundierung – Motivierung

Das grundlegende Verhältnis in der Wortbildung² ist das der Fundierung, die Bedingtheit eines Wortes durch ein anderes. Das fundierte Wort, semantisch und formal komplex, gründet sich durch die Beziehung zu seinem fundierenden Wort, semantisch und formal einfacher, dieses weist also weniger Morpheme auf, wie etwa an *lavice–lavička* ‚Bank–Bänkchen‘ erkennbar ist. Das fundierte Wort B setzt somit die Existenz eines fundierenden Wortes A voraus, zwischen den beiden Benennungen ist die des Wortes B eine Erscheinungsform der Benennung von A. Auf der Grundlage der Fundierung entstehen so in verschiedene Richtungen gehende Wortbündel, eine ganze Summe an fundierten Wörtern heftet sich an ein zentrales fundierendes Wort. (*Mluvnice češtiny* 1986: 206) Exemplarisch kann dies hier am Beispiel *list* ‚Blatt‘ gezeigt werden: *list–lístek–lístěček*; *list–listnatý*; *list–čtverolistý*. *Lístěček* ‚ganz kleines Blatt‘ steht offensichtlich in einem anderen Verhältnis zu *lístek* ‚kleines Blatt‘ als zu

² Die nachfolgenden deutschen Termini sind aus *Slovník slovanské lingvistické terminologie I* von Alois Jedlička, 1979.

listnatý ‚Laub-‘, das Wort bildet mit ersterem eine sog. Wortbildungsreihe, die oft – wie auch in diesem Fall – paradigmatischen Charakter annehmen kann, hier die Derivativa der ersten und zweiten Stufe. Ein anderes Beispiel einer Wortbildungsreihe wäre *host–hostinný–hostinnost* ‚Gast–gastfreundlich–Gastfreundlichkeit‘. Als größte Einheit, in der alle synchron aus einem fundierenden Wort entstandenen fundierten Wörter zusammengefasst werden, ist das Wortbildungsnetz bzw. Wortbildungsparadigma zu nennen. (Vintr 2001: 44) Das Wortbildungsnetz mit der Grundlage *list* würde alle oben genannten Begriffe (und noch viele mehr außerhalb der im Primärtext erfassten) umfassen.

Der andere, parallel verlaufende Vorgang ist jener der Motivierung. Über eine Relation der Motivierung zwischen zwei Wörtern A und B wird dann gesprochen, wenn die Existenz von B durch die Existenz von A oder umgekehrt begründbar bzw. mithilfe von A erklärbar ist. Damit unterscheidet sie sich vom Begriff der Fundierung insofern, als hier B aus A entstand oder umgekehrt. Dies betrifft beide Seiten, sowohl die formale wie auch die semantische. Die Relation der Fundierung ist vor allem eine aus der Sichtweise des Sprechers bei Produktion und Reproduktion, die der Motivierung eine des Rezipienten bei der Interpretation. Bei beiden Aspekten wird eine kausale Verbindung ersichtlich: Das Komplexere wird durch das weniger Komplexere erklärt. (Dokulil 1962: 11, *Mluvnice češtiny* 1986: 208)

Von der direkten Fundierung/Motivierung ist die indirekte zu unterscheiden, die mehr als nur einen derivativen Schritt unternimmt, somit auch ein komplexeres Formans besitzt. In dieser Derivationsreihe ist das Verhältnis zwischen fundierendem und fundiertem Wort kein unmittelbares, zwischen ihnen befinden sich ein oder mehrere Wörter, die die Vermittlung herstellen, so etwa bei *mlýn–mlynář–mlynářka* ‚Mühle–Müller–Müllerin‘. Besondere Wichtigkeit erlangt die indirekte Fundierung/Motivierung dadurch, dass ihre entsprechenden Relationen zu einer Vorlage für die Wortbildung werden können, Dokulil führt dazu einige Beispiele an, so sei etwa bei *sílit–posílit–posilovat* ‚stärken‘ zwischen erstem und letztem Wort der Reihe ein indirektes Verhältnis zu erkennen, bei *národní–znárodnit* ‚staatlich–verstaatlichen‘ jedoch ein direktes, da das erforderliche *národnit* als Mittelwort nicht existiert. (*Mluvnice češtiny* 1986: 211)

2.5.2 Bildung neuer Wörter

Neue Wörter, die auf Grundlage bereits existierender entstehen, tun dies durch Ableitung und Komposition, wobei ersteres im Tschechischen die eindeutig dominante Stellung einnimmt. Mit Ableitung ist die Bildung durch Präfixe und Suffixe bzw. deren Kombination gemeint. Komposition ist die Zusammensetzung zweier, in seltenen Fällen auch mehrerer Wörter. Als Randerscheinung sind hier auch Abkürzungen zu erwähnen. (*Mluvnice současné češtiny* 2010: 81)

2.5.3 Wortbasis

Als Wortbasis wird jener Teil des Wortes bezeichnet, den ein fundiertes Wort mit dem fundierenden Wort gemeinsam hat, so etwa in der Reihe *bílý–bílít–bílení* ‚weiß–weißen–das Weißen‘ *bíl-*. Dieser kann ident sein mit dem Wurzelmorphem wie bei *ryb-ka* ‚Fischlein‘, oder aber mit dem wortbildenden Stamm *dvojčát-ko* ‚kleiner Zwilling‘. (Hauser 1980: 101) Nur selten kommt es im Tschechischen bei einer Ableitung zur Abtrennung des Teils der Basis, der nicht den Charakter eines Suffixes hat. (*Mluvnice češtiny* 1986: 216) Lautlich kann die Wortbasis mit dem fundierenden Wort übereinstimmen, muss sie aber nicht, da es hier häufig zu Alternationen verschiedener Art kommt, so der Vokalquantität *hrát–hra-čka* ‚spielen–Spielzeug‘, der Vokalqualität *kůže–kož-ich* ‚Haut–Pelz‘, der Konsonantenqualität *ruka–ruč-ička* ‚Hand–Händchen‘, oder der Qualität einer Konsonantengruppe *město–měšť-anek* ‚Stadt–Städter‘ (Hauser 1980: 101f.)

Die Wortbasis des abgeleiteten Wortes kann sein (*Mluvnice češtiny* 1986: 216):

- ein ganzes Wort, wie es bei der reinen Präfigierung der Fall ist
- der Ableitungstamm des Basiswortes, ganz oder gekürzt
- bei der Substantivierung von Adjektiven das Teilparadigma eines Wortes
- bei einer Adverbialisierung die grammatische Form des Wortes
- ein Präpositionalfall

2.5.4 Formans

Als Formans wird jene Einheit bezeichnet, die aufbauend auf der Basis des fundierenden Wortes das abgeleitete Wort bildet. Die Einheit des Formans umfasst üblicherweise ein oder mehrere Morpheme, die sich an die Wortbasis anfügen, somit besteht ein abgeleitetes Wort aus der Sicht der Wortbildung aus einer Basis und dem

Formans.³ Jenes kann ein Präfix, ein Suffix, eine Endung bzw. eine Kombination aus Präfix und Suffix oder Präfix und Endung sein. (Hauser 1980: 104) Präfixe besitzen grundsätzlich eine autonome Stellung im Wort, die Verbindung der Wortbildungsbasis mit einem Präfix ähnelt in gewissen Zügen der Komposition. (*Mluvnice češtiny* 1986: 219)

Hier kommt es auch gelegentlich zu Alternationen in der Basis, die dazu dienen, die formale Distanz zu unterstreichen, etwa bei *škoda-škůdce* ‚Schaden-Schädling‘. Bei zusammengesetzten Wörtern muss analog dazu zum verbindenden Vokal auch die Alternation der Basis zum Formans gerechnet werden. (*Mluvnice češtiny* 1986: 217)

2.5.5 Grenze zwischen Basis und Formans

Für flektierende Sprachen ist es charakteristisch, dass zwischen den einzelnen Morphemen des gebildeten Wortes eine gewisse Tendenz zur Grenzverwischung gegeben ist. Dies gilt sowohl für die flektierende Morphologie als auch für die derivative Morphologie, wenn auch bei letzterer in einem geringeren Maße. Aus diesem Grund ist die Festlegung einer Grenze zwischen Wortbildungsbasis und Wortbildungsformans manchmal schwierig. Da die überwiegende Mehrzahl aller in der Basis vorkommenden Alternationen vor allem als konsonantische durch den Kontakt zwischen Basis und Formans an der Morphemgrenze bedingt ist, wird diese Erscheinung im Allgemeinen unter Lautalternationen der Basis verbucht. (Dokulil 1962: 138)

2.5.6 Arten der Wortbildung

Grundsätzlich werden im Tschechischen drei Hauptarten der Wortbildung unterschieden: Ableitung mittels Suffix, Ableitung mittels Präfix, Komposition. Die beiden Ableitungen sind der gebräuchlichste Modus und für das Tschechische der typische.

2.5.6.1 Ableitung mittels Präfix

Bei der Ableitung mittels Präfix wird der morphologische Charakter des Wortes nicht berührt, das fundierte Wort behält nicht nur seine Wortart, sondern auch sei-

³ Formans bezeichnet eigentlich das Suffix plus die Endung, im Folgenden wird der Begriff „Suffix“ im weiteren Sinn gehandhabt, nämlich eben als Synonym für den Begriff „Formans“, bei *suširna* ‚Trockenkammer‘ etwa also *-irna* (*írna*+*a*). (vgl. *O češtině pro Čechy* 1960: 56)

ne paradigmatische Zugehörigkeit, so etwa bei *sín – před-sín* ‚Halle – Vorhalle‘, *babicka – prababicka* ‚Großmutter – Urgroßmutter‘. Da die Basis des fundierten Wortes identisch mit dem fundierenden Wort ist, erweitert das Präfix nicht nur den Wortstamm, sondern die gesamte lexikalische Einheit, das Lexem. Somit ändern wortbildende Präfixe die lexikalische Bedeutung, greifen aber im Grunde in den grammatikalischen Charakter nicht ein. Das wortbildende Formans ist also bei einer reinen Präfigierung das Präfix selbst. Im Tschechischen tritt Präfigierung vor allem bei Verben, in geringerem Maße bei Adjektiven, Adverbien und Substantiven auf. Als Präfixe werden vor allem synsemantische Präpositionen verwendet, wie etwa *do-*, *na-*, *nad-*, *před-*, *z-*, *u-*, aber auch welche, die keine Präpositionen sind, wie *roz-*, *vy-*, *pa-*, *pra-* und andere. (*Mluvnice češtiny* 1986: 198f., Hauser 1980: 144) Somit kann also die Präfigierung nicht als Komposition angesehen werden, da sich nicht zwei voll bedeutende Wörter zusammenschließen, sondern nur ein Wort mit einem formalen Element. In einigen Fällen sinkt ein Wort zum Präfix herab, so etwa bei *vzdorovláda* ‚Gegenregierung‘. (Šmilauer 1972: 69f.)⁴

2.5.6.2 Ableitung mittels Suffix

Das neue Wort wird hier auf der Basis des fundierenden Wortes mit einem Suffix gebildet. Festgestellt wird dies durch die Rekonstruktion des grundlegenden Wortbildungsverhältnisses, also der Identifikation des fundierenden Wortes und des Suffixes: *houpačka* ‚Schaukel‘: *houpa(t)* ‚schaukeln‘ > *houpa-čka*; *cizina* ‚das Ausland‘: *ciz(i)* ‚fremd‘ > *ciz-ina*. Das Suffix ist keineswegs begrenzt auf ein Wort, vielmehr dient es zur Bildung einer ganzen Reihe von Wörtern, wie sich sehr deutlich bei Adjektiven beobachten lässt: *les-ní*, *mír-ní*, *ran-ní* ‚Wald-, friedlich, morgendlich‘; *něme-cký*, *ture-cký*, *ře-cký* ‚deutsch, türkisch, griechisch‘. (Hauser 1966: 48)

Von einer Wortbildung ohne ein Suffix wird gesprochen, wenn das neue Wort nur auf der Wortbasis des alten entsteht, gegebenenfalls mit entsprechenden Änderungen wie einer zusätzlichen Präfigierung, wie bei *jezd-it-odjezd* ‚fahren, Abfahrt‘. Bei Maskulina ist dies wie beim angeführten Beispiel ohne Endung, bei Feminina mit der Endung *-a* oder *-e/ě*, etwa *ztrat-it-ztrát-a* ‚verlieren, Verlust‘ bzw. *koup-it-koup-ě* ‚kaufen–Kauf‘.⁵

⁴ Beispiel aus: *Česko-německý slovník II* 1968: 1344.

⁵ Beispiel aus: Šmilauer 1972: 69.

2.5.6.3 Komposition

Von einer Komposition wird gesprochen, wenn die Wortbildung aufgrund einer Verbindung von zwei voll bedeutenden Wörtern geschieht und ein neues Wort entsteht, so bei *tří+nožka*–*třínožka* ‚Dreibein‘, *pra+babička* ‚Urgroßmutter‘. Komposita aus mehr als zwei Wörtern sind im Tschechischen äußerst selten, überhaupt ist im Tschechischen die Anzahl der Komposita im Vergleich mit dem Deutschen relativ begrenzt. (*O češtině pro Čechy* 1960: 80)

Die Mehrzahl der durch Komposition gebildeten Wörter besitzt im ersten Wortteil die bloße Basis, die auf *-o-* oder *-e-* endet, etwa *stromořadí* ‚Baumreihe‘. Etwas weniger oft hat das Kompositum im ersten Wortteil die Form eines eigenständigen Wortes, wie bei *petrklič* ‚Schlüsselblume‘, in diesem Fall wird von uneigentlichen Komposita gesprochen. (*Stručná mluvnice česká* 1959: 27)

2.6 Funktionell-struktureller Aspekt der Wortbildung

„Jedes Glied eines Wortbildungsneests ist darüber hinaus je nach Affix (wortbildendem Formans) gleichzeitig auch Bestandteil einer anderen Art von Wortbildungsreihe, z. B. gehören Wörter mit dem adjektivischen Formans *-ní* zur Reihe *lesní, jarní, polní* usw. ‚Wald-‘, ‚Frühlings-‘, ‚Feld-‘ oder mit dem substantivischen Formans *-ník* zur Reihe *křižník, pilník, chodník* usw. ‚Zerstörer‘, ‚Feile‘, ‚Gehsteig‘.“ (Vintr 2001: 45)

Dieser Aspekt ist der parallel zum genetischen verlaufende funktionell-strukturelle, beide bilden laut onomasiologischem Standpunkt, der den Vorgang von der Sache zum Begriff und zur Benennung betont, den gedanklichen Aufbau des Wortes ab.

2.6.1 Onomasiologische Kategorien

Onomasiologische Kategorien drücken das Verhältnis der inneren Strukturierung des Inhalts zu seinem Ausdruck in der gegebenen Sprache aus. Dies setzt voraus, dass der Akt der Wortbildung als Abbildung der Wirklichkeit im Bewusstsein des Sprechers bereits anhand gewisser Kriterien der Einordnung und Einreihung funktioniert. Sie fungieren also als Inhaltsstrukturen, auf denen sich die eigentliche Kategorie des Wortbildungstyps stützt. Sie sind als Rahmen die allgemeinste sprachlich relevante Begriffsskategorie, auf der Grundlage der Wortart, die ihnen ihre spezifisch ähnli-

chen sprachlichen Merkmale zuweist. (Dokulil 1962: 29, *Mluvnice češtiny* 1986: 212)
Begriffskategorien können sein:

- die Kategorie der Substanz, in der Regel ausgedrückt durch ein Substantiv
- die Kategorie des Merkmals, die sich aufspaltet in die Kategorie der Eigenschaft, die, ausgedrückt durch ein Adjektiv, unverändert in der Zeit besteht, und in die Kategorie der Handlung, ein Merkmal also, das sich in der Zeit ändert, ausgedrückt durch ein Verb
- die Kategorie des sekundären Merkmals, wiederum aufgeteilt in die Kategorie des Umstands und in die Kategorie des Modus und des Ausmaßes, ausgedrückt durch ein Adverb bzw. Präpositionalgefüge. (*Mluvnice češtiny* 1986: 212)

Im Prinzip beruht die Struktur der onomasiologischen Kategorien immer auf zwei Elementen. Die zu benennende Sache wird zuerst mit einer bestimmten Begriffskategorie identifiziert und dann innerhalb dieser Gruppe mit einem bestimmten Merkmal versehen. Die Begriffskategorie betritt die onomasiologische Struktur als eine bereits determinierte Komponente, die als onomasiologische Basis bezeichnet wird, das Merkmal hingegen wirkt als determinierende Komponente, bezeichnet als onomasiologisches Merkmal. Während die Basis immer einfach ist und sich nur durch den Abstraktionsgrad unterscheidet, kann das Merkmal sowohl einfach als auch komplex sein. (Dokulil 1962: 225f.)

Ein einfaches onomasiologisches Merkmal innerhalb der Begriffskategorie Substanz ist eine Eigenschaft, z. B. bei *jistota* ‚Sicherheit‘ ist diese *jistý* ‚sicher‘. Ein exemplarischer Vorgang der Verbindung von Basis und Merkmal, letzteres hier ebenfalls einfach, sei dargestellt mit *hlídač* ‚Wächter‘ von *hlídat* ‚bewachen‘: Die onomasiologische Basis stellt die Zuordnung zu einer Gruppe dar, nämlich zu Personen, die eine Handlung vollbringen, hier ausgedrückt durch das Suffix *-ač*, das – einfache – Merkmal ist eine Handlung, ausgedrückt durch *hlíd-*. Komplexe Merkmale haben eine Doppelstruktur, so etwa bei bestimmten Verhältnissen zur Substanz, die keine Handlung aufweisen, z. B. bei *kořen-kořenářka* ‚Wurzel-Kräuterweib‘, im Beispiel eine Person, die Kräuter sammelt und verkauft. (Dokulil 1962: 29f.) Hier ist die sogenannte onomasiologische Verbindung nicht explizit ausgedrückt, es ist nur erkennbar, dass mit dem Formans *-ářka* die Person als determinierendes Element festgelegt ist, nicht

aber die Handlungsbeziehung zum determinierten Merkmal, so wie es auch in diesen Fällen üblich ist. (*Mluvnice češtiny* 1986: 214)

Wortbildungskategorien hinsichtlich des Bedeutungsverhältnisses des gebildeten Wortes zum Basiswort werden in drei Gruppen unterschieden.

2.6.1.1 Kategorie der Modifikation:

Diese ist dadurch begründet, dass sie zum Inhalt eines gegebenen Begriffs ein ergänzendes modifizierendes Merkmal hinzufügt, so z. B. *vůz*–*vožík* ‚Wagen–kleiner Wagen‘, in diesem Fall also das ergänzende Merkmal der Verkleinerung, oder *rádce*–*rádkyně* ‚Ratgeber–Ratgeberin‘ mit dem ergänzenden Merkmal des weiblichen Geschlechts. (Dokulil 1994: 135)

Nach der Art der Modifikation unterscheidet man im Rahmen der Begriffskategorie hinsichtlich Substanz

- Deminutiva, die derart begründet sind, dass sie einem gegebenen Begriff das ergänzende Merkmal der Verkleinerung hinzufügen
- Augmentativa, die einen Gegenpol zur vorhergehenden Kategorie bilden, das Merkmal der Vergrößerung ausdrücken, aber eine vergleichsweise geringe Frequenz aufweisen
- Movierte (weibliche, von den Maskulinen abgeleitete) Wörter, die zum Begriff eines Lebewesens das ergänzende Merkmal des weiblichen Geschlechts hinzufügen, ggf. bei Tieren auch das männliche
- Eng in Verbindung dazu steht überhaupt die onomasiologische Kategorie der Jugend, mit dem ergänzenden Merkmal des Nicht-Erwachenseins, der Unreife, ggf. auch das Merkmal der Schwäche und Unvollkommenheit
- Massenhaftigkeit, diese Kategorie nimmt laut Dokulil einen spezifischen Platz ein, da sie nur verstanden werden kann, wenn man bereits von einem pluralisierten Begriff ausgeht. So ist zum Beispiel bei *stromoví* ‚Baumbestand‘ nicht einfach nur ein Begriff *strom* plus ein ergänzendes Merkmal vorhanden, sondern bereits ein quantifizierter Begriff

von einer Menge an Bäumen plus dem ergänzenden Merkmal der Ungeteiltheit, Gesamtheit.⁶ (Dokulil 1962: 46ff.)

Neben diesen angeführten Kategorien existieren noch andere Modifikationen der Kategorie der Substanz. Hier sind vor allem Modifikationen durch Präfigierung zu erwähnen, nach dem Muster *babička–prababička* ‚Großmutter–Urgroßmutter‘, *vědomost–nevědomost* ‚Kenntnis–Unkenntnis‘. (Dokulil 1962: 48)

Hinsichtlich der Kategorie der Eigenschaft sind die ergänzenden Merkmale Ausmaß und Steigerung wichtig, wie bei *krásný–překrásný* ‚schön–wunderschön‘, *mladší–nejmladší* ‚jünger–am jüngsten‘ usw. (*Mluvnice češtiny* 1986: 212)

Für die Kategorie der Handlung werden die ergänzenden Modifikationen betreffend Zeit, Ort, Richtung, Aspekt unterschieden. (*Mluvnice češtiny* 1986: 213)

2.6.1.2 Kategorie der Transposition:

Sie konstituiert sich dadurch, dass der Inhalt einer bestimmten Begriffskategorie in eine andere Begriffskategorie transponiert wird, z. B. werden Erscheinungen, die ursprünglich als von einer Substanz abhängig gesehen wurden, von dieser unabhängig, gewissermaßen objektiviert. Erscheinungen, die normalerweise als Merkmal verstanden werden, werden abstrahiert und verallgemeinert. (Dokulil 1962: 43)

Es geht hier um

- die Vergegenständlichung von Eigenschaften, wie bei *dobrý–dobrota* ‚gut–Güte‘. Es ist dies die Umwandlung einer Wortart, die durch ihre charakterisierende Eigenschaft als Merkmal abhängig von einer Substanz ist, also etwa ein Adjektiv, in eine Wortart, die davon unabhängig ist, also ein Substantiv (Dokulil 1962: 43f.)
- die Vergegenständlichung von Handlungen nach dem Muster *padat–pád* ‚fallen–Fall‘. Dies ist ein zur ersten Gruppe analog wirkender Vorgang, also von einer Substanz abhängigen Verben hin zu einer Wortart, die eine Handlung unabhängig davon ausdrückt, ein Substantiv (Dokulil 1994: 135, Dokulil 1962: 44)

⁶ Dies weist auch auf eine andere Gegebenheit hin: „Kategorie plurálu, jakožto specifická kategorie čísla, se sice běžně považuje za kategorii gramatickou, není však nemožné vidět v ní již určitou modifikační kategorii onomaziologickou.“ (Dokulil 1962: 48)

Die Transposition ist die onomasiologische Kategorie, die die Beziehung zwischen Wortbildung und Syntax am markantesten ausdrückt. Primär ist die Transposition ein Faktum der Syntax; sie ist motiviert durch den Bedarf der inneren Strukturen, erst sekundär nimmt sie an der Bereicherung des Wortschatzes teil. (*Mluvnice češtiny* 1986: 213) Sie kann also nur bedingt für eine onomasiologische Kategorie gehalten werden, da sie nicht direkt eine bestimmte Eigenschaft bezeichnet, sondern diese Eigenschaft nur von einem Träger abstrahiert, isoliert und ihr eine selbstständige und unabhängige Existenz gibt. (Dokulil 1962: 45)

2.6.1.3 Kategorie der Mutation:

Diese greift in den Basisinhalt grundsätzlich ein, sie ändert ihn, und zwar insofern, als sie ihn in eine bestimmte Begriffskategorie einreicht, im Rahmen dieser wird durch ein bestimmtes Merkmal der Inhalt determiniert. Oft ändert sich auch die Wortart. Wie bereits unter 2.6.2 erwähnt: Während die onomasiologische Basis hier immer eine einfache ist, kann das onomasiologische Merkmal einfach oder auch komplex sein. (*Mluvnice češtiny* 1986: 214)

Vom onomasiologischen Standpunkt aus ist es wichtig, festzustellen, ob die Komponenten des komplexen Merkmals explizit ausgedrückt sind oder eine der Komponenten nur implizit verstanden wird, vgl. hierzu „(*romanopisec* ‚a novelist‘ from *román* ‚a novel‘, *psáti* ‚to write‘, i. e. he who writes novels, similarly *spisovatel povídek* ‚a writer of stories‘) or [...] (*novelista* ‚a short story writer‘ from *novela* ‚a short story‘, *povídkář* ‚a writer of stories).“⁷ (Dokulil 1962: 226)

Beim letzteren Fall lassen sich grundsätzliche Typen der Mutationskategorie anhand des begriffskategorialen Charakters unterscheiden, den die beiden Teile – onomasiologische Basis und sog. onomasiologisches Motiv – der onomasiologischen Struktur aufweisen. Bei einfachen Merkmalen ist das Motiv mit diesem identisch.

Innerhalb der Begriffskategorie der Substanz unterscheidet man so v. a.: (*Mluvnice češtiny* 1986: 214)

- den Träger einer Eigenschaft
- den Träger einer Handlungsrelation

Innerhalb der Begriffskategorie der Handlung wird wie folgt unterschieden:

- der Träger einer Handlung

⁷ Das Beispiel stammt aus dem Werk von Dokulil und weist eine gut nachvollziehbare Analogie auf.

- der Agens einer Tätigkeit, *učitel* ‚Lehrer‘ als derjenige, der lehrt
- das Mittel einer Handlung
- der Empfänger einer Handlung, *zatrolenec* ‚Verfluchter‘, als derjenige, der verflucht wurde
- das Ergebnis einer Handlung

2.7 Wortbildungstyp

Zur Rekapitulation und Zusammenfassung der bereits erwähnten Punkte lässt sich der Benennungsvorgang also folgendermaßen darstellen (vgl. auch Dokulil 1962: 68f., 232):

- a) Zuerst wird darüber entschieden, welche Benennung überhaupt vonnöten ist, das ist die grundlegende ontologisch-semantische Seite des Benennungsaktes.
- b) Als nächster Schritt erfolgt die Bewusstwerdung darüber, in welche übergeordnete Begriffskategorie sich die zu benennende Erscheinung einordnen lässt.
- c) Darüber, wie sich dieser Bestandteil in die Kategorie einfügt, auf der Grundlage welchen Merkmals sich die gegebene Erscheinung benennen lässt, entscheidet der nächste Schritt, sei das Merkmal nun eine Tätigkeit, die ausgeführt wird, oder eine Eigenschaft, die ihm zu eigen ist.
- d) Schließlich erfolgt die Konkretisierung und Manifestierung der festgelegten onomasiologischen Strukturen, der eigentliche wortbildende Teil der Benennung, bei dem diese mit dem Begriff des Wortbildungstyps in Verbindung gebracht und zusammengefasst werden.

Der Wortbildungstyp entscheidet darüber, welche Wortbildungsmittel und -verfahren für einen bestimmten Fall benutzt werden. Er wird als Modell für die Bildung von neuen Wörtern herangezogen. „Slovotvorný typ představuje nejdůležitější slovotvorně relevantní rysy a důležitý uzlový bod v síti slovotvorných vztahů.“ (*Mluvnice češtiny* 1986: 220) Charakterisiert ist er durch eine bestimmte allgemeine onomasiologische Struktur, eine bestimmte Wortbildungsbasis und ein bestimmtes Formans, also geht es hier darum,

- welche Wortbildungsart für die Benennung gewählt wird,
- welche Wortart des fundierenden Wortes den Ausgangspunkt für die formale Bildung des neuen Wortes darstellt und

- welches Formans, also welche Wortbildungsmittel, für die Ableitung des neuen Wortes benutzt werden. (Dokulil 1962: 68)

Exemplifiziert sei dies hier an zwei Beispielen, etwa *jetelina* ‚Kleefeld‘: Es bezeichnet a) den Ort eines bestimmten Gewächses; b) es reiht sich in die Begriffskategorie der Substanz ein; c) das Benennungsmerkmal ist die Pflanze, das „Kleehafte“ des Ortes; d) die Benennung wird durch ein einziges Wort realisiert, und zwar 1) durch Derivation, 2) von der Wortart der Basis aus, einem Substantiv, und 3) durch das Formans *-ina*, das das neue Wort zugleich in das paradigmatische Deklinationsmuster *žena* einordnet. Ein anderes Beispiel wäre *flašinetář* ‚Drehorgelspieler‘: Die Bezeichnung gilt für a) den Angehörigen eines bestimmten Berufs; b) sie reiht sich ein in die Begriffskategorie der Substanz, bezeichnet ein Agens; c) das Benennungsmerkmal, anhand dessen der Mensch bezeichnet wird, ist seine Tätigkeit, die Bedienung der Drehorgel; d) die Realisierung erfolgt ebenfalls durch ein Wort, und zwar durch 1) Derivation, 2) ebenfalls von einem Substantiv, der Wortart der Basis, aus, 3) durch das Formans *-ář*, womit gleichzeitig die Einordnung in das paradigmatische Deklinationsmuster *muž* erfolgt.

Von der Seite des fundierten Wortes aus ist dieses also charakterisiert durch die Zugehörigkeit zur entsprechenden Wortart, die semantische Beziehung zum fundierenden Wort und die formale Beziehung, die es aufgrund des Wortbildungsverfahrens durch das Wortbildungsformans hat. (*Mluvnice češtiny* 1986: 221)

Wenn nun A⁸ die onomasiologische Struktur bezeichnet, B den lexikalisch-grammatikalischen Charakter der fundierenden Wortbildungsbasis und C das Formans, so lassen sich aus der Betrachtung der verschiedenen Ebenen des Wortbildungstyps diese nun einzeln bzw. kombiniert analysieren. Monodimensional gesehen ist A durch Begriffe definiert, die z. B. Träger von Eigenschaften sind; B stellt jene Wörter dar, die aus einer bestimmten Wortart deriviert wurden, also Deverbata bei Verben, Denominativa mit zwei Untergruppen, je nachdem, ob das fundierte Wort aus einem Substantiv oder Adjektiv entstand; Ebene C ist definiert durch das Formans. AB wäre dann ein Sammelbegriff für von Adjektiven derivierte Wörter, die Träger von Eigenschaften bezeichnen, BC stünde für Begriffe, die aus Adjektiven deriviert sind und ein bestimmtes Formans aufweisen, AC wären Träger von Eigenschaften mit einem bestimmten Formans. Erst die letzte, dreidimensionale Ebene ABC ist iden-

⁸ Terminologie aus Dokulil 1962: 73.

tisch mit dem vorgestellten Wortbildungstyp. Dadurch, dass sich die einzelnen Ebenen jeweils noch weiter unterteilen lassen, ist z. B. Ebene C in verwandte Affixe und Varianten aufspaltbar, entsteht so eine ganze Vielzahl an möglichen Kombinationen. (Dokulil 1962: 71ff., 232)

Hinsichtlich der kategorialen Zugehörigkeit zur onomasiologischen Struktur werden zwei grundlegende Gruppen unterschieden (*Mluvnice češtiny* 1986: 221):

- Wortbildungstypen, bei denen sich der lexikalische Gehalt des fundierten Wortes im Großen und Ganzen mit dem des fundierenden vergleichen lässt und wo sich also die hauptsächliche Veränderung durch die Zugehörigkeit zu einer anderen Wortart vollzieht, die veränderte morphologische Eigenschaften und vor allem andere syntaktische Funktionen bedingt, werden als transpositive bezeichnet, der Modus der Wortbildung innerhalb dieses Typs als transpositive, syntaktische Derivation (ebd., 221).
- Bei Wortbildungstypen, wo der lexikalische Gehalt des fundierten Wortes mit dem des fundierenden Wortes nicht übereinstimmt, wird von lexikalischer Derivation gesprochen. Ist dieser lexikalische Gehalt des fundierten Wortes nur eine Spezifizierung bzw. Modifikation des fundierenden Wortes, bezeichnet man dies als modifizierende Derivation; eine grundlegende Änderung erfolgt anhand des Wortbildungstyps der Mutation, mutierende Derivation genannt. (ebd., 221)

2.8 Produktivität

Wortbildungstypen und Mittel zu ihrer Verwirklichung sind nicht gleich produktiv, sie bilden also nicht in gleichem Ausmaß Wörter. Eine Betonung der Produktivität von Mitteln heißt gleichzeitig, dass diese Mittel zur Bildung neuer Wörter geeignet oder weniger geeignet sind, was einen praktischen Nutzen bedeutet. (Hauser 1966: 54f.)

Die Begrenzung des Begriffs Produktivität erscheint nicht ganz einfach, unter ihrem Titel werden im Allgemeinen die realen Möglichkeiten zur Bildung neuer Wörter, die Anzahl der gebildeten Wörter sowie die systemhafte Produktivität, also die Realisierung von Mitteln im Rahmen eines Wortbildungstyps, verstanden. Im Rahmen dieser wortbildenden Kategorien ist die Produktivität einzelner Typen anhand

ihrer Konkurrenz zueinander bei der Bildung neuer Wörter definiert. So werden etwa bei Handlungsträgern die Produktivität der Typen mit den Suffixen *-tel*, *-č*, *-ec*, *-ce* und *-ák* verglichen. (Hauser 1980: 110)

Die Skala der verschiedenen Produktivität ist eine sehr lange und vereint einige Stufen, wo der Übergang manchmal nicht eindeutig erkennbar ist. Am einen Ende der Skala sind Substantive und Adjektive anzuführen, die von jedem Verb gebildet werden können, am anderen Ende wiederum stehen beispielsweise Substantive mit den Endungen *-yka*, *-yla*, *-yto*, bei denen im normalen Gebrauch nicht mehr erkannt wird, dass es sich überhaupt um Suffixe handelt. (Šmilauer 1971: 22)

Das grundlegende Kriterium für den Grad der Produktivität von wortbildenden Mitteln ist also das Ausmaß der Teilhabe am Prozess der Bildung neuer Wörter. Grundlegend kann hier zwischen lebendigen und nicht lebendigen unterschieden werden, erstere lassen eine Aufteilung in fundierendes Wort und fundiertes Wort noch eindeutig zu, letztere in der gegenwärtigen Sprache nicht mehr, sie sind somit ein Fall für die etymologische Forschung und greifen in das Wortbildungsverfahren nicht mehr ein. (Dokulil 1962: 92 f., Hauser 1980: 111)

Bei den lebendigen wortbildenden Mitteln werden zwei Gruppen unterschieden, produktive Wortbildungsmittel und unproduktive Wortbildungsmittel:

2.8.1 Produktive Wortbildungsmittel

- Unbegrenzt produktiv, paradigmatisch: Einige Bildungen sind so regelmäßig, dass das derart gebildete Wort nicht mehr als neues Wort wahrgenommen wird, sondern eher als eine grammatikalische Form des Basiswortes. Es sind dies vor allem Substantiva, die transpositiv aus Verben gebildet werden und zu jedem Verb existieren, mit den Endungen *-ní*, *-tí*, sowie Possessivadjektive zu Personennamen, mit den Endungen *-ův*, *-in*. (*O češtině pro Čechy* 1960: 63)
- Begrenzt produktiv: Wortbildungsmittel sind vor allem dadurch begrenzt, dass sie beim Akt der Bildung mit anderen, synonymen Mitteln konkurrieren. Unterschieden werden sie in drei Gruppen (Dokulil 1962: 92f.):
 - a) Sehr produktiv: Charakterisiert sind diese durch hohe Bildungsfähigkeit und Widerstandsfähigkeit beim Wettbewerb mit synonymen Wortbildungsmitteln. Beispiele hierfür sind

-ka bei der Realisierung von movierten Bezeichnungen sowie die Suffixe -tel, -č bei Handlungsträgern. (*Mluvnice češtiny* 1986: 224)

- b) Mittelmäßig produktiv: Zeichnen sich durch einen mittleren Grad an wortbildender Aktivität aus, so z. B. -yně bei movierten Bezeichnungen und -ce bei Handlungsträgern. (ebd.)
- c) Wenig produktiv: Weisen zwar eine gewisse Aktivität auf bei der Bildung neuer Wörter, jedoch bereits nur mehr eine schwache. Beispiele hierfür sind -čí, -oun, -oš, -an bei Handlungsträgern. (Dokulil 1962: 92)

2.8.2 Unproduktive Wortbildungsmittel

Als unproduktiv werden jene Mittel bezeichnet, die zu einem gegenwärtigen Zeitpunkt keine neuen Wörter mehr bilden. Im Unterschied zu nicht mehr lebendigen wortbildenden Mitteln ist der Wortbildungsvorgang jedoch noch klar erkennbar und aufschlüsselbar. Als Beispiele seien hier die Formanten -ím bei *otčím*, -áv bei *rukáv*, -era bei *sekerá*⁹ genannt. (*Mluvnice češtiny* 1986: 224)

In der Entwicklung einer Sprache sind diese Grenzen freilich nicht unbeweglich, sehr produktive Mittel können zu mittelmäßig produktiven, wenig produktiven oder gar unproduktiven Mitteln werden, und umgekehrt. Eine relativ feste Position nehmen Wortbildungsmittel mit unbegrenzter Produktivität ein, was sich daran zeigt, dass sie in die Grammatik als morphologische Paradigmen integriert wurden. (Dokulil 1962: 93)

2.9 Wortbildungsbedeutung, Idiomatisierung und Lexikalisierung

Das fundierte und motivierte Wort hat nun, wenn es nach dem Prozess der Wortbildung mit bestimmten formalen Mitteln ausgestattet ist, eine sog. strukturelle bzw. Wortbildungsbedeutung. Beim Beispiel *učitel* ‚Lehrer‘ als *ten*, *kdo učí* ‚derjenige, der lehrt‘ ist diese Bedeutung klar ersichtlich. Wichtig ist aber, dass sich diese strukturelle Bedeutung mit der letztendlich lexikalischen Bedeutung nicht immer deckt, sie ist nur eine potenzielle. Die lexikalische Bedeutung ist in der Regel um einiges reicher, sie entfaltet zusätzliche Bedeutungen, das fundierte Wort nämlich wird

⁹ Beispiele aus Dokulil 1962: 93.

einer Lexikalisierung unterworfen, „[...] vytváří se a zpevňuje jeho ‚přímý vztah ke skutečnosti‘, přesněji jeho bezprostřední vztah k označovanému pojmu jako celku [...]“ (Dokulil 1962: 96), in der Mehrheit drehen sich um die Grundbedeutung eines Wortes verschiedene übertragene Bedeutungen. (*Mluvnice češtiny* 1986: 224f.)

Nichtsdestotrotz ist die Beziehung zwischen dieser potentiellen, individuellen Bedeutung und der realisierten lexikalischen Bedeutung oftmals identisch. Wo dies nicht der Fall ist, wird wie folgt unterschieden: Mit dem Begriff *zedník* ‚Maurer‘ wird nicht nur jemand verbunden, der eine Mauer baut, sondern eine ganze Reihe von Tätigkeiten aus dem Gebiet der Bautätigkeit erfüllt. Hier ist die lexikalische Bedeutung breiter als die wortbildende, umgekehrt lässt sich etwa beim Begriff *očistec* ‚Fegefeuer‘ sagen, dass die Ortsangabe nicht jeden Platz meint, wo gesäubert wird, sondern nur jenen mit der theologischen Konnotation. Gegebenenfalls ist die lexikalische Bedeutung einerseits enger, andererseits breiter, so versteht man unter *zelenina* ‚Gemüse‘ nicht allgemein das, was grün ist, sondern eine bestimmte Zahl an genießbaren Pflanzen, darunter aber eben auch jene, die nicht grün sind. Im letzten Fall spricht man vom idiomatischen Charakter des wortbildenden Gebildes. (*Mluvnice češtiny* 1986: 225, Dokulil 1962: 98f.)

Grundsätzlich lässt sich sagen, dass die Wortbildungsbedeutung immer vorhersehbar ist, da sie aus der Wortbildungsstruktur des motivierenden Wortes ableitbar ist, die lexikalische Bedeutung ist dagegen nur dort vorhersehbar, wo sie mit der Wortbildungsbedeutung identisch ist, und dies ist sie nur dort, wo es zu keiner Idiomatisierung bzw. weiteren Lexikalisierung durch Einfügen in den letztendlichen Sprachgebrauch gekommen ist. (*Mluvnice češtiny* 1986: 226)

2.10 Das Wortbildungssystem und seine Beschreibung

2.10.1 Wortbildungssystem

Wie bereits gezeigt wurde, sind die individuellen, binären Wortbildungsverhältnisse die Grundlage der Organisation des Wortschatzes, da beinahe alle Wörter auf die eine oder andere Weise mit anderen verbunden sind, sei es als fundiertes oder auch fundierendes Wort für andere Neubildungen, oder auch beides, wie die meisten Wörter. Die Summe dieser Beziehungen bildet denn auch die Basis des Wortbildungssystems einer Sprache, ihr Organisationsprinzip die Motivierung. (*Mluvnice češtiny* 1986: 229)

Mit einem anderen Wort werden diese Beziehungen auch Wortbildungsnetz genannt, und sie sind auf einem zentralen Prinzip der dialektischen Spannung zwischen Form und Bedeutung gegründet, wobei zu sagen ist, dass die zentrale Aufgabe in diesem Netz die Bedeutung hat, da die Rückverfolgung der formalen Prinzipien von manchen Wörtern irrtümlich darauf schließen lassen könnte, dass ihre Entstehung umgekehrt verlaufen sei. Leicht ersichtlich ist dies bei der retrograden Derivation: Es ist klar, dass das Wort *chod* ‚Gang‘ aus dem Wort *chodit* ‚gehen‘ entstand und nicht umgekehrt, obwohl es die formale Betrachtung nahe legen würde. (Dokulil 1962: 179)

Die individuelle Beziehung zwischen Wörtern ist freilich nur ein Aspekt der Wortbildungsorganisation. Einen wichtigeren bildet die Hierarchie der allgemeinen Wortbildungsverhältnisse, die laut Dokulil vor allem durch den Wortbildungstyp repräsentiert sind: „it is a word-formative type set up by three basic dimensions: by the unities of formative element, onomasiological structure, and the lexico-grammatical category of the base. Further abstraction may follow one or another of the three dimensions.“ (Dokulil 1962: 249)

Eine wichtige Rolle hat hier bei der Abstraktion des Formanten die Wortbildungskategorie, ihr übergeordnet ist die Klasse des Wortbildungsverfahrens, begründet durch die Verallgemeinerung des Formanten, die Klasse der onomasiologischen Kategorie, schließlich die Klasse der Kategorie der Wortart. (*Mluvnice češtiny* 1986: 228)

2.10.2 Beschreibung des Wortbildungssystems

Zur Beschreibung des Wortbildungssystems sei hier eine sehr gute schematische Darstellung aus dem grundlegenden Werk zur Wortbildungstheorie von Miloš Dokulil angeführt:

1	způsob tvoření	slova derivovaná, zpětně derivovaná, konvertovaná, komponovaná, juxtaponovaná
2	Lexikálněgramatická kategorie slova fundujícího	denominativa (desubstantivalia, deadjektivalia), deverbativa ...
3	věcná kategorie fundovaného slova	názvy živočichů, názvy rostlin, názvy věcí, názvy pojmů ...

4	onomaziologická struktura	názvy podle činnosti (jména činitelská a konatelská), názvy nositelů vlastnosti ...
5	Lexikálněgramatická kategorie fundovaného slova	substantiva, adjektiva, slovesa ...; slova dějová, slova nedějová
6	vlastní slovotvorný formant	slova se slovotvornou příponou <i>-n-</i> , <i>-k-</i> ... slova se slovotvornou předponou <i>roz-</i> , <i>ne-</i> ...

aus Dokulil 1962: 186

2.11 Entwicklung des Wortschatzes zur Zeit der nationalen „Wiedergeburt“

Da der Primärtext in den Zeitrahmen der nationalen Wiedergeburt fällt, seien hier ein paar kurze Bemerkungen zur Entwicklung des Wortschatzes dieser Periode angeführt. Die ältere Zeit bis etwa Ende des 18. Jahrhunderts knüpfte an die vorhergehende humanistische Tradition an und stellte bis auf puristische und neologisierende Bestrebungen keine besonderen Ansprüche an die Erweiterung des alten Wortschatzes, die Prosa war auf eine überschaubare Zahl an Werken begrenzt, die durch das Fehlen von größerer künstlerischer Aspiration nicht den Anspruch auf einen entscheidend erweiterten Wortschatz hatten. Josef Dobrovský als prägender Faktor und Vertreter der älteren Periode stellte sich gegen eine unmittelbare lexikalische Erweiterung, da er die Entwicklung in diesem Bereich für einstweilen abgeschlossen hielt, die Aufmerksamkeit richtete er eher auf den grammatikalischen Aufbau der Sprache. (*O češtině pro Čechy* 1960: 40f., Hauser 1978: 13)

Die jüngere Entwicklung, die im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts einsetzte, widersetzte sich dieser Auffassung, Josef Jungmann und seine Anhänger bemühten sich bewusst um die Herausbildung einer Literatur höheren Stils und der tschechischen Wissenschaften, die natürlich ohne die Erweiterung des Wortschatzes nicht möglich war. Diese hatte programmhaft und funktional begründet zu erfolgen und grenzte sich damit von den Neologismen ab (Hauser 1978: 14), „a tak obrození národa bylo podmíněno a nerozlučně spojeno s oživením a obrozením spisovného jazyka jako pojítka celé národní společnosti“. (*O češtině pro Čechy* 1960: 40) „Epochale“ (Cuřín 1986: 86) Bedeutung hatte dabei der von Jungmann herausgegebene fünfbandige *Slovník česko-německý*, der auch dem Autor eine große Hilfe bei der Bestimmung von motivierten Substantiven war und oftmals auch etymologische Hinweise enthielt.

Der Vorgang der Wortschatzerweiterung verlief zur Zeit der nationalen Wiedergeburt bereits anhand der auch später gültigen Linien, wobei selbstverständlich die Bildung neuer Wörter durch Ableitung eine Vorrangstellung einnimmt und auch übernommene Wörter aus anderen Sprachen bevorzugt wurden, die eine ähnliche wortbildende Struktur hatten und somit kompatibel mit den produktiven heimischen Typen waren, sodass es oft schwierig wurde, den fremden Ursprung zu ermitteln. (Hauser 1978: 23)

3 Synchrone Betrachtung der motivierten Substantiva des untersuchten Primärtextes

3.1 Kurze Angaben zur Biographie der Autorin und zum Werk

Božena Němcová wurde 1820 in Wien geboren, sie starb 1862 in Prag. Sie genoss keinerlei höhere Bildung, was ihren erhöhten Stellenwert innerhalb der tschechischen Literatur umso bemerkenswerter macht, sie wird auch als erster Höhepunkt der tschechischen Prosa des 19. Jahrhunderts bezeichnet. Die Landschaft des Aupa-Tales, in das sie mit ihren Eltern zog, sollte für ihr Werk bedeutend werden, da sie dort von ihrer Kindheit bis zu ihrer Verheiratung unter der Fürsorge ihrer Großmutter Marie Magdalena Novotná lebte. Viele der Erinnerungen an diese eigene Kindheit in der Umgebung des Schlosses Ratiboritz fließen später in den in der Diplomarbeit behandelten Primärtext *Babička* ein, stellen ein zentrales Thema des Buches dar. (Schamschula 1996: 67f.) Im Mittelpunkt steht die Großmutter selbst: „V *Babičce* (1855), publikované dosud ve více než třech stech českých vydáních, se spontánní vyprávění spojuje s titulní postavou díla, s její schopností každému se přiblížit řečí a získat si i paní kněžnu.“ (*Slovník českých spisovatelů* 2005: 472) Die Titelfigur verlässt im Buch schweren Herzens die Umgebung, in der sie lange Zeit lebte, um in dem Haus *Staré Bělidlo* ‚Alte Bleiche‘ zur Erzieherin ihrer Enkel zu werden. Im Buch gebraucht Němcová eine ganze Reihe an Dialektausdrücken und Archaismen, es ist ebenso mit volkskundlichen Details verschiedenster Art gefüllt, die den Charakter von Liedern, Volksaberglauben und Liedern haben. (vgl. Schamschula 1996: 73) Das ganze Buch ist von einer romantischen Grundstimmung getragen, die für den Leser – zumindest für den Autor – das Bild einer heilen Welt übertragen, in der der Mensch ohne Bildung als Wesen im Naturzustand, bewaffnet nur mit Lebensweisheit, den Gegenpol zu einer zumeist städtischen Bildungselite bildet. Es besteht nach der Lektüre des Buches kein Zweifel, wer nach Ansicht von Němcová von den beiden Gruppen den höheren sittlichen Wert besitzt. Die Institutionen der Welt sind es, die hier das Gute verderben, das Detailinteresse an etwa folkloristischen Elementen kann sodann auch nicht überraschen.

3.2 Methodologie

Zur synchronen Beschreibung der Wortbildung der Substantive im Primärtext bedient sich der Autor des vorgeschlagenen Schemas von Dokulil, das zusammengefasst folgende Schritte zur Feststellung umfasst: Art der Wortbildung, lexikalisch-grammatikalischer Charakter des fundierenden Wortes, Begriffskategorie des fundierten Wortes, onomasiologische Struktur, lexikalisch-grammatikalischer Charakter des fundierten Wortes, eigentliches wortbildendes Formans, wie unter 2.10.2 geschildert. Untersucht wurden in diesem Primärtext fundierte/motivierte Substantive und Adjektive¹⁰, der entsprechende Umfang wurde in etwa gleich gewählt, die Anzahl liegt bei den Substantiven um rund 600, bei den Adjektiven um rund 800 fundierten Wörtern.¹¹ Für die schnellere Erfassung der verschiedenen Wortbildungstypen vor allem bei den Substantiven wird das für diesen Vorgang typische Modell eines rückläufigen Wörterbuches gewählt. Über diesen *retrográdní slovník* heißt es definitionsgemäß: „Slovníky retrográdní (inverzní) přinášejí slovní zásobu určitého jazyka (nebo její část) v inverzním abecedním řazení, tj. podle obráceného sledu písmen ve slově (od konce). Takové slovníky jsou především zdrojem poznání různých slovotvorných typů a je-

¹⁰ Adjektive bzw. ihre genaue onomasiologische Untersuchung haben den Weg in diese Arbeit letztendlich nicht mehr gefunden, da sich der Formenreichtum der fundierten/motivierten Substantive als sehr groß und für die Bearbeitung innerhalb der gesteckten Grenzen als ausreichend erwies. Ein paar allgemeine Beobachtungen seien an dieser Stelle am Rande jedoch angeführt: Das allgemeine Produktivitätsverhältnis zwischen Substantiven und Adjektiven beträgt in etwa 2:1, abgeleitete Substantive werden also ungefähr doppelt so oft gebildet (relativ leicht ersichtlich wurde diese Tatsache dadurch, dass der Autor den Ausleseprozess mit den Adjektiven begann und alle vermeintlich relevanten Begriffe aus dem 450 Seiten langen Roman ausschrieb, für die gleiche Anzahl an Substantiven aber nur bis zur Seite 230 arbeiten musste). Extrapoliert bedeutet dies umgekehrt, dass sich im gesamten Buch in etwa 1800 verschiedene wie auch immer motivierte Substantive befinden.

¹¹ Der letztendlich etwas geringere Umfang der Substantive ergibt sich daraus, dass die Feststellung, ob sie überhaupt eine fundierende Basis haben, die sich anders als auf etymologischem Weg nachweisen lässt, hier um einiges schwieriger war. Konsequenterweise fielen bei der letztendlichen Auswahl einige Begriffe weg, da sie in keiner lebendigen Beziehung mehr zum ursprünglichen Wort standen, z. B. *podivný–divizna* (Etymologie sh. Machek 1968: 119). Bei anderen Wörtern wurde nur ein Teil der Wortbildungsreihe entfernt, so wurde z. B. *vřetánko* nicht als Derivat von *vřetět* (Etymologie sh. Machek 1968: 702) gehandhabt und somit als *nomen instrumenti* in die Mutationskategorie eingereiht, sondern als schlichte deminutive Modifikation von *vřeteno*. Schließlich erwiesen sich auch manche Wörter bei genauerer Betrachtung als nicht motiviert/fundiert und somit für diese Analyse irrelevant.

jich produktivity v určitém jazyce.“ (*Příruční mluvnice češtiny* 1995: 108) Die Form betreffend hat sich der Autor an der exemplarischen Darstellung eines solchen Wörterbuchs im *Retrogradní slovník současné češtiny*, 1986, orientiert. Natürlich mussten Substantive, die nicht im Nominativ Singular standen, zuerst in diese Form gebracht werden, um den ursprünglichen Formanten erkennbar zu machen. Die Erstellung des rückläufigen Wörterbuches geschah nicht manuell, sondern unter Verwendung von „Phyton“, einer Programmiersprache.

Freilich kann durch diese Methode nur die unter 2.7 festgelegte Ebene C bestimmt werden, das Formans also, die Ebenen A und B als Repräsentanten von onomasiologischer Struktur bzw. lexikalisch-grammatikalischem Charakter der fundierenden Wortbildungsbasis müssen auch weiterhin manuell bestimmt werden. Das Formans *-ák* kann z. B. ein formaler Ausdruck von *nomina agentis*, *mrzet*–*mrzák*, wie auch *nomina actoris*, *ovce*–*ovčák*, sein, je nachdem, welche lexikalisch-grammatikalische Basis zur Fundierung dient.

Oft scheint es auf den ersten Blick nicht ganz klar, wie viele Schritte weit in einer bestimmten Wortbildungsreihe zurückzugehen ist, um den entscheidenden Vorgang der Wortbildung herauszustreichen. Wortbildungsreihen immer bis zum ersten, also nicht motivierten Wort, zurückzuverfolgen, erscheint nicht zweckmäßig. Unter dieser Voraussetzung beschränkt sich die Beschreibung verschiedener Ableitungen auf den letzten, entscheidenden Wortbildungsvorgang, anhand dessen dann auch die Einordnung in den zugehörigen Wortbildungstyp vorgenommen wird, z. B. *bělít*–*bělidlo*, das als *nomen instrumenti* angegeben wird, obwohl formal streng genommen eigentlich vom unmotivierten Wort *bílý* ausgegangen werden müsste. Umgekehrt lässt sich bei *pít*–*pijavý*–*pijavice* die Rückverfolgung auf *pít* und die entsprechende Einordnung als *nomen agentis* nach Ansicht des Autors nicht vermeiden, da sich das Tier eben nicht in erster Linie durch seine Eigenschaft, sondern vor allem durch die Tätigkeit im Bewusstsein des Sprechers determiniert. Es wird hier in Übereinstimmung mit der von Dokulil in dieser Arbeit unter 2.10 vorgestellten Empfehlung, sich bei der dialektischen Spannung von Form und Bedeutung im Zweifelsfall nach letzterer zu orientieren, verfahren.

Das auf diese Weise gewonnene Material wird schließlich anhand seiner Produktivität untersucht. Dies betrifft letztendlich verschiedene Aussagen: Die Produktivität der einzelnen Formanten innerhalb einer bestimmten Wortbildungskategorie und

damit auch ihre Konkurrenz zu anderen eventuell möglichen Formanten, als auch generell eine Betrachtung der unterschiedlichen Frequenz von onomasiologischen Kategorien, die wiederum Aussagen über den generellen „Benennungs-Charakter“ der Wortbildung bei Němcová zulassen. Für die Darstellung ersterer Ergebnisse wird das unter 2.8 bereits erwähnte Schema der systemhaften Produktivität von sehr produktiv, mittelmäßig produktiv und wenig produktiv verwendet, natürlich immer relativ im Vergleich zu anderen Formanten derselben Kategorie. Naturgemäß können bei einer solchen Untersuchung nicht sämtliche möglichen Formanten vorkommen, sie beschränken sich auf jene, die auch tatsächlich von Němcová verwendet wurden, sodass potentiell produktive Typen unbeachtet bleiben müssen.

3.3 Derivation

Die Wortbildung im Bereich der Substantive weist einige Züge auf, die bei anderen Wortarten nicht aufscheinen. Fundierte Substantive werden generell mit allen Arten der Wortbildung gebildet, es ist natürlich hinzuzufügen, dass die überwiegende Anzahl von ihnen durch Ableitung mittels eines Suffixes gebildet wird, und beides kann auch für den Primärtext konstatiert werden. Für die Suffigierung gibt es im Vergleich zu Adjektiven und Verben eine relativ hohe Anzahl an möglichen Formanten (vgl. z. B. 3.2.2.1.1), ihre Eindeutigkeit ist aber nur in wenigen Fällen wie *-tel*, *-ba* gegeben. Viel öfter sind sie homonym bzw. polyfunktional (vgl. z. B. das Formans *-ník* bei 3.2.2.1.1, 3.2.2.1.2 und 3.2.2.1.4, das sowohl ein *nomen agentis*, ein *nomen actoris* wie auch ein *nomen attributivum* bezeichnen kann). Eine Begleiterscheinung ist die Alternation sowohl von Vokalen als auch Konsonanten in der Wortbasis. Alle drei onomasiologischen Kategorien Mutation, Transposition, Modifikation kommen in großer Anzahl vor. Für gewöhnlich wird davon ausgegangen, dass die Mutationskategorie sowohl die zahl- als auch formenreichste Variante ist (vgl. *Mluvnice češtiny* 1986: 232), für diesen Text jedoch kann nur der letzteren Aussage zugestimmt werden, die abgeleiteten Substantive sind in überwiegender Anzahl Modifikationen, wie noch zu zeigen sein wird.

3.3.1 Ableitung mittels Präfix

Grundsätzlich sind zwei Arten der Präfigierung zu unterscheiden, die davon abhängen, welchen Charakter die Formanten haben. Als reine Präfigierung werden Ableitungen bezeichnet, die mittels des Präfixes die Bedeutung des Wortes nur modi-

fizieren und in seine grundlegende Bedeutung nicht eingreifen. Diese Morpheme erfüllen in der Sprache keine weitere Funktion und tragen keine volle Bedeutung in sich. Der andere Vorgang wird als präpositionale Präfigierung bezeichnet und hat als Formanten eben solche Präpositionen, die – außer *roz-* und *vy-* – als Wörter auch alleine stehen können. Aus dem Blickwinkel der onomasiologischen Struktur geht es hier nicht um eine Modifikation, sondern um eine Mutation im Sinne des Trägers einer Umstandsbestimmung. (*Mluvnice češtiny* 1986: 311f.)

Die Ableitung mittels Präfix ist bei Substantiven im Text derart selten, dass eine nähere Betrachtung nicht sehr ergiebig wäre, was natürlich auch dadurch begründet ist, dass Präfigierung vor allem eine Eigenschaft von Verben und auch Adjektiven ist. Hier wird sich der Autor auf eine schlichte Aufzählung der Präfigierungen und ihrer Formanten beschränken.¹²

pra- (reine Präfigierung): *pra+babička–prababička*

při-: *při+hradit–příhrádka*

pod-: *pod+plamen–podplamenice*, *pod+večer–podvečer*, *pod+loubí–podloubí*

při-: *při+truhlíček–přítruhlíček*

před-: *před+siň–předsíň*

roz-: *roz+cesta–rozcestí*¹³

zá-: *zá+práh–zápraží*

ná-: *ná+ruka–náručí*

3.3.2 Kombinierte Ableitung mittels Präfix und Suffix

Neben der reinen Präfigierung kommt im Text auch eine gemischte Art der Ableitung vor, die sogenannte präfixal–suffixale Ableitung. Ihre wortbildenden Mittel sind es, die sie auszeichnen, da sich gleichzeitig ein Präfix wie auch ein Suffix an das Wort anfügen und so das fundierte Wort sowohl durch Präfigierung als auch durch Suffigierung entsteht. (*Mluvnice češtiny* 1986: 200) Ihre Produktivität im Text ist sehr gering, die Beispiele aber seien hier angeführt.

roz- sowie **-í**: *roz+cesta–rozcestí*

¹² Formen wie *rozprávět–rozprávka* werden als suffigiierte Fundierungen erachtet und der onomasiologischen Kategorie der Transposition zugeschrieben, da die Präfigierung bereits vorher beim fundierenden Verb geschah.

¹³ Die Begriffe *rozcestí*, *zápraží* sowie andere sind aufgrund ihrer Sonderstellung als gemischte Ableitungen sowohl dort als auch bei den Ableitungen mit Präfix und Suffix erwähnt.

zá- sowie **-í**: *zá+prah–zápraží*

při- sowie **-ka**: *při+hradit–přihrádka*

ná- sowie **-í**: *ná+ruka–náručí*

3.3.3 Ableitung mittels Suffix

3.3.3.1 Onomasiologische Kategorie der Mutation (143)¹⁴

Beinhaltet Wörter, die eine grundsätzlich verschiedene Bedeutung vom fundierenden Wort aufweisen. (vgl. 2.6.1.1)

Zur Produktivität¹⁵ dieser Kategorie im untersuchten Primärtext ist zu sagen, dass sie mit 140 Benennungen die am wenigsten produktive der drei existierenden ist, insgesamt sich somit in fünf zentralen Punkten von den nachfolgenden unterscheidet:

- Geringere allgemeine Produktivität: Gemeint ist hier lediglich eine geringere Produktivität an einzelnen fundierten Begriffen im Vergleich zu den onomasiologischen Kategorien der Transposition sowie Modifikation
- Hohe Anzahl an verschiedenen Wortbildungskategorien: Wie weiter unten angeführt, treten in dieser Gruppe sechs verschiedene Wortbildungskategorien auf, wobei sich die von Němcová benutzten Benennungen – mit Ausnahme der Personenbezeichnungen nach dem Wohnort – relativ gleichmäßig über diese Kategorien aufteilen
- Hohe Anzahl an unterschiedlichen Wortbildungstypen: Innerhalb der Wortbildungskategorien zeichnen sich die fundierten Begriffe durch einen hohen Variantenreichtum aus, der sich in einer großen Anzahl an unterschiedlichen Formanten auszeichnet, ebenso fällt auf, dass die Wortbildungsbasis sowohl ein Adjektiv, ein Substantiv, als auch ein Verb sein kann, im Gegensatz zu den anderen onomasiologischen Kategorien, die innerhalb ihrer Wortbildungskategorien meist eine ein-

¹⁴ Die Zahl in Klammer neben der onomasiologischen Kategorie bzw. der Wortbildungskategorie drückt die Anzahl der zur jeweiligen Gruppe gehörenden Begriffe auf und soll so ein Hinweis auf die Frequenz derselben sein.

¹⁵ Wichtig ist hier, dass sich die Aussagen über Produktivität immer auf das Auftreten eines bestimmten Wortbildungstyps überhaupt und nicht auf das quantitative Auftreten eines einzelnen Begriffes beziehen. Diese Frequenz wird im Anhang unter 6.1 dargestellt, indem zum Begriff immer Angaben über Seite und Zeile angefügt sind, wo er auftritt, ggf. mehrfach.

heitliche Wortart der Basis besitzen. Somit lässt sich mit der Definition des Wortbildungstyps als Kombination dieser Faktoren plus der onomasiologischen Struktur zwischen fundierender Basis und fundierter Benennung sagen, dass sich die Mutationskategorie durch den größten Formenreichtum auszeichnet

- Ausgeglichene Stellung der einzelnen Wortbildungskategorien: Gemeint ist hier, dass im Unterschied zu Transposition und Modifikation keine Wortbildungskategorie eine herausragende Stellung in Punkto Produktivität einnimmt, sondern die fundierten Begriffe relativ gleichmäßig über die einzelnen Gruppen verteilt sind
- Unterschiede zwischen Wortbildungsbedeutung und Lexikalisierung: Besonders bei den *nomina agentis* und den *nomina actoris* lässt sich feststellen, dass es Abweichungen von der Wortbildungsbedeutung gibt, die Mutationskategorie besitzt hier mit ihrer mutierenden Derivation eine Sonderstellung im Vergleich zu den anderen Kategorien

3.3.3.1.1 *Nomina agentis* (25)

Die Wortbildungskategorie der *nomina agentis* umfasst Benennungen von Personen und auch Tieren, die durch eine bestimmte charakteristische Tätigkeit gekennzeichnet sind. Aus der Basisbedeutung ergibt sich, dass sie in der Regel von Verben abgeleitet werden, seltener von *nomina actionis*, also Deverbativa darstellen. *Nomina agentis* bilden gewöhnlich eine verhältnismäßig breite Gruppe und beinhalten einige Typen. Am häufigsten werden sie mit den Suffixen *-tel*, *-č*, *-ce*, *-ec*, *-čí*, *-ník*, *-ák* gebildet. Das paradigmatische Deklinationsmuster, in das sie eingereiht werden, ist selbstverständlich männlich, hier jedoch sind auch movierte Bezeichnungen angeführt, soweit sie sich nur in dem Punkt des Geschlechts unterscheiden, ebenso eventuelle Modifizierungen in Richtung *Deminutiva*.¹⁶ (*Mluvnice češtiny* 1986: 233f.)

¹⁶ Movierte Personenbezeichnungen und *Deminutiva* werden später unter einem eigenen Punkt in der onomasiologischen Kategorie der Modifikation noch einmal separat angeführt. Gleiches gilt für den Fall von *Deminutiva*; ist ihre Basis für die Einordnung in einen bestimmten Wortbildungstyp von Bedeutung, so wird das *Deminutivum* als Vertreter beider Typen angesehen, z. B. *nahý*–*naháček*.

Auftretende Formanten dieser Kategorie im Text sind **-ce**, **-ník**, **-tel**, **-č**, **-ec**, **-ář**, **-čí**, **-ák**, **-oun**, **-a**, **-ářka**, **-dlec**, **-enec**.

a) Sehr produktiv

-ce: Diese Benennungen werden sowohl von Verben als auch nomina actionis abgeleitet, vz.¹⁷ *soudce*: *škodit–škůdce*¹⁸, *pít–pijavý–pijavice*, *dozorovat–dozorce*, *spravit–správce*, *střežit–strážce*. Bei dieser Form kommt auch ein Kompositum vor: *před+chodit–předchůdce*

b) Mittelmäßig produktiv

-ník: Als Basis dient hier ausschließlich das Verb, vz. *pán*: *pomoci–pomocník*, *chodit–chodník*, *dělat–dělník*, *škodit–škůdník*

-tel: Mit einem Verbstamm auf *-i* bzw. *-a* gebildet, vz. *muž*: *učit–učitel*, *spasit–spasitel*, *obývat–obyvatel*

-č: Tritt nur in Verbindung mit dem Verbstamm auf *-i* auf, vz. *muž*: *hlídat–hlídač*, *tlapat–tlapač*¹⁹

-ář: Die Fundierung wird von einem Verb bzw. Transpositivum abgeleitet, vz. *muž*: *kovat–kovář–kovářka*, *čtení–čtenář*

c) Wenig produktiv

-ec: Für gewöhnlich am öftesten von Verben der vierten Verbklasse abgeleitet (Hauser 1980: 116), hier jedoch zu gleichen Teilen auch von anderen, vz. *muž*: *kupovat–kupec*

-čí: Als Basis dieser Fundierung dient das nomen actionis, vz. *jarní*: *námluva–námluvčí*

-ák: Oft mit einer negativen Konnotation versehen (*Mluvnice češtiny* 1986: 242), so auch hier, vz. *pán*: *mrzet–mrzák*, *žebrot–žebračka*

-oun: *pěstovat–pěstoun*

-a: vz. *předseda*: *sedět–neposeda*

-dlec: vz. *muž*: *tkát–tkadlec*

-enec: vz. *muž*: *kojit–kojenec*

3.3.3.1.2 Nomina actoris (30)

¹⁷ vz. = *vzor* ‚Muster‘, paradigmatisches Deklinationsmuster, in das sich der neue Begriff einreihet.

¹⁸ In diesem Fall ist es möglich, *škůdce* sowohl von *škodit* als auch von *škoda* abzuleiten.

¹⁹ Onomasiologische Verbindung bei Rejzek angegeben, sh. Rejzek 2001: 663.

Im Unterschied zu den *nomina agentis*, die sowohl Verben als auch *nomina actionis* zur Basis haben können, sind *nomina actoris* ausschließlich durch Substantive fundiert. Sie stehen für jemanden – in der Regel eine Person, die mit der Sache, die durch das Substantiv ausgedrückt ist, in grundsätzlicher Beziehung steht. Dies kann sich darauf beziehen, dass die Person die Sache herstellt, sie repariert, anbaut, züchtet, oder in einem sonstigen Verhältnis zu ihr steht. Wesentlich ist hier, dass die entsprechende Tätigkeit im fundierenden Substantiv noch nicht explizit ist. Obwohl generell und auch im Text häufig in der Anzahl, ist ihre formale Ausdrucksmöglichkeit eher beschränkt. Produktive Formanten sind *-ář* (bei ein- und mehrsilbigen Benennungen) / *-ař* (zweisilbige Benennungen), *-ník* sowie *-ák*. (*Příruční mluvnice češtiny* 1995: 113f.) Die Benennungen sind männlichen Geschlechts, movierte Bezeichnungen sind hier ebenfalls angeführt, so sie als Basis die erwähnten Formanten besitzen.

Auftretende Formanten dieser Kategorie im Text sind **-ník**, **-ář/-ař**, **-ák**, **-ářka**, **-ín**.

a) Sehr produktiv

-ník: Die produktivste von allen Gruppen zur Berufsbezeichnung, vz. *pán*: *čeleď-čeledník*, *úřad-ouředník*²⁰, *zeď-zedník*, *voda-vodník*, *troud-troudník*, *drát-dráteník*, *kostel-kostelník*, *řemeslo-řemeslník*, *kůň-koník*, *chalupa-chalupník*, *komora-komorník*, *les-lesník*, *služba-slugebník*, *pták-ptáčník*

-ář/-ař: Finden ebenfalls häufige Verwendung, vz. *muž*: *pismo-pismař*, *pismo-pisař*²¹, *olej-olejkář*, *lék-lékař*, *hospoda-hospodář*, *mlýn-mlynář*, *kapsa-kapsář*, *samota-samotář*, *flašinet-flašinetář*

b) Mittelmäßig produktiv

-ák: Weniger oft als die konkurrierenden Formanten, vz. *pán*: *ovce-ovčák*, *sedlo-sedlák*, *pytel-pytlák*, *pán-panák*

c) Wenig produktiv

-ek: vz. *pán*: *pachole-pacholek*²²

²⁰ Abweichungen zum Standard wurden unverändert aus dem Text heraus übernommen, sie spielen im Übrigen für den Wortbildungstyp keine relevante Rolle.

²¹ Beide Varianten, *pismař* sowie *pisař*, sind im Text anzutreffen.

²² Verbindung bei Rejzek angegeben, laut seinem etymologischen Wörterbuch höchstwahrscheinlich aus der Basis *chólit*. (vgl. Rejzek 2001: 440)

-ářka: vz. *žena*: *kořen–kořenářka*

-ín: vz. *pán*: *čeled’–čeledín*

Wie aus einem Vergleich von 3.2.2.1.1 und 3.2.2.1.2 zu sehen ist, sind bei Berufsbezeichnungen die einzelnen Formanten der *nomina actoris* häufiger frequentiert als die der *nomina agentis*, weisen aber insgesamt einen bedeutend geringeren Formenreichtum auf.

3.3.3.1.3 *Nomina instrumenti* (20)

Gemeinsam sind dieser Mutationskategorie die Ableitung von Verben und die Ausrichtung auf ein bestimmtes Ziel. Sie dient dazu, eine nicht lebende Sache oder Objekt zu benennen, das zur Erfüllung eines wie auch immer gearteten Ziels dient. Die Verben, die als Basis dienen, sind in überwiegender Anzahl imperfekt, als Wortbildungsbasis dient der gesamte Stamm mit der Infinitivendung auf *-a-*, *-i-*, *-e/ě-*, *-ova-*. (Hauser 1980: 119, *Mluvnice češtiny* 1986: 245f.)

Vorkommende Formanten im untersuchten Text sind **-dlo**, **-ka**, **-čka**, **-tko**, **-ík**, **-ák**, **-na**, **-íř**, **-ivo**, es kann also von einem großen Formenreichtum gesprochen werden:

a) Sehr produktiv

-dlo: vz. *město*: *týkat–tykadlo*, *kadit–kadidlo*, *bělit–bělidlo*, *nést–nosidlo*, *stavit–stavidlo*, *kouřit–kouřidlo*²³

-ka: vz. *žena*: *nasadit–násadka*, *vyhlídnout–vyhlídka*, *lahodit–lahůdka*, *kropit–kropenička*, *hradit–přihrádka*

b) Mittelmäßig produktiv

-čka: vz. *žena*: *houpat–houpačka*, *hrát–hračka*, *svítit–svíčka*

c) Wenig produktiv

-tko: vz. *město*: *sedět–sedátko*

-ík: vz. *hrad*: *balit–balík*

-ák: vz. *hrad*: *zobat–zobák*, *smetat–smeták*

-íř: vz. *stroj*: *moždit–moždíř*

-ivo: vz. *město*: *péct–pečivo*

²³ Vgl. Jungmann 1990: 38.

3.3.3.1.4 *Nomina attributiva* (42)

Nomina attributiva²⁴ sind Bezeichnungen von konkreten Substanzen auf der Basis einer Eigenschaft oder Beziehung, ausgedrückt durch ein Adjektiv. Das Basisadjektiv kann sowohl ein primäres wie auch mit einem Substantiv als Basis ein sekundäres Qualitätsmerkmal sein. Die Namen von Eigenschaftsträgern männlichen Geschlechts werden durch eine ganze Reihe von Suffixen gebildet, die weniger frequentierten tragen oft den Charakter der Expressivität. (*Příruční mluvnice češtiny* 1995: 133) Weibliche Personenbezeichnungen nach der Eigenschaft werden am häufigsten mit *-ice*, *-ka*, *-ina* gebildet.

Die relevanten Formanten dieser Gruppe, vorhanden in sehr hoher Anzahl, sind: **-ka**, **-ík/-ník**, **-ec**, **-ek**, **-ák**, **-ice**, **-ina**, **-áč**, **-och**, **-ín**, **-áček**, **-tina**, **-ánka**, **-inka**, **-ovec**, **-lice**, **-nice**.

a) Sehr produktiv

-ík/-ník: vz. *pán*: *společný–společník*, *nezdárný–nezdárník*, *perný–perník*, *důstojný–důstojník*, *okrouhlý–okrouhlik*, *vaječný–vaječník*

-ec: vz. *muž*: *němý–Němec*²⁵, *mladý–mládenec*, *růžený–růženec*, *pletený–pleteneč*, *zatrolený–zatrolenec*, *myšlivý–myšlivec*²⁶

b) Mittelmäßig produktiv

-ek: vz. *pán*: *mladý–mládek*, *starý–stárek*, *sirý–sirota–sirotek*, *svatý–svátek*

-ice: vz. *růže*: *bílý–bělice*, *silný–silnice*, *pravý–pravice*, *zimní–zimnice*, *nohový–noha*

²⁴ Die von Jedlička für das Deutsche vorgeschlagene Bezeichnung „Personenbezeichnungen nach einer Eigenschaft“ wurde nicht übernommen, da sie den Kern der Sache nicht zu treffen scheint. (vgl. Jedlička 1977: 312f.)

²⁵ Ein gutes Beispiel für den von Dokulil angesprochenen Unterschied zwischen Wortbildungsbedeutung und letztlich Lexikalisierung. Die Wortbildungsbedeutung ist wohl schon längst in Vergessenheit geraten, da nicht mehr sehr viele Personen die Bezeichnung so verstehen würden: „[...] značilo nejen němého, ale především snad i toho, kdo vydává nezřetelné, nedělené, nesrozumitelné zvuky [...]“. (Machek 1968: 395)

²⁶ Hier kommt der Autor nicht umhin, Machek noch einmal zu zitieren: „což se vztahuje na staré způsoby lovu lesní zvěře, kdy lovec užíval střelné zbraně (luku) málo, zato však musil vymýšleti rozličné pasti, lapačky, [...] Představme si, co by dnešní lovec ulovil, kdyby neměl své zákeřné palné zbraně, s níž se žádná přirozená přednost zvěře měřit nemůže. Dnešní lov je pohodlný, nevyžaduje myšlení, ale jen dobré míření.“ (Machek 1968: 385)

-ka: vz. *žena*: *chudý–chudina–chudinka*, *libý–libost–libůstka*, *nebohý–nebožka*, *vydrový–vydrovka*²⁷

-ák: vz. *pán*: *chudý–chudák*, *čtvery–čtverák*, *nezdvořilý–nezdvořák*

-ina: vz. *žena*: *zelený–zelenina*, *cizí–cizina*, *peří–peřina*

c) Wenig produktiv

-áček: vz. *pán*: *milý–miláček*²⁸

-áč: vz. *muž*: *chlupatý–chlupáč*

-och: vz. *pán*: *líný–lenoch*

-ín: vz. *pán*: *podivný–podivín*

-izna: vz. *žena*: *podobný–podobizna*

-ánka: vz. *žena*: *studený–studánka*

-inka: vz. *žena*: *krásný–krásota–krasotinka*

-ovec: vz. *stroj*: *býk–bejkovec*

-lice: vz. *růže*: *krásný–kraslice*²⁹

-nice: vz. *růže*: *ruční–ručnice*³⁰

-tík: vz. *pán*: *nebohý–nebožtík*

3.3.3.1.5 Ortsbezeichnungen (28)

Benennungen dieser Art stellen im Allgemeinen Bezeichnungen von Orten anhand dessen dar, was sich an ihnen befindet, was auf ihnen wächst, angepflanzt wird usw., oder welche Tätigkeit dort ausgeführt wird. Diese Charakteristik legt nahe, dass es sich in erster Linie um Denominativa handelt, aber auch Verben kommen als Basis vor. (*Mluvnice češtiny* 1986: 283)

Auftretende Formanten dieser Kategorie sind **-na**, **-írna**, **-ovna**, **-árna**, **-ina**, **-iště**, **-sko**, **-ice**, **-ec**, **-ník**, **-ka**, **-í**, **-nice**, **-ní**, **-ečník**. Wie zu sehen ist, ist diese Kategorie durch außerordentlich hohen Formenreichtum hinsichtlich ihrer Formanten gekennzeichnet, ebenso durch allfällige Änderungen in der Wortbasis, es kommt bei einigen fundierten Benennungen zu einer konsonantischen Alternation an der Grenze

²⁷ Sh. zur Herleitung der Basis auch Jungmann 1990: 241.

²⁸ Das Formans *-áček* wurde laut der Tabelle bei Dokulil entnommen, analog der dort angeführten Beispiele *jedináček*, *živáček*. (vgl. Dokulil 1967: 746)

²⁹ Vgl. hierzu Dokulil 1967: 280

³⁰ Auch angeführt bei Dokulil 1967: 353

zwischen Basis und Formans, die von Dokulil als Grenzverwischung bezeichnet wird, wie in Punkt 2.5.5 erwähnt.

a) Sehr produktiv

-ina: vz. *žena*: *jetel–jetelina*, *smrk–smrčina*, *pavouk–pavučina*, *svak–svačina*³¹,
otec–otčina, *jehlice–jehličina*

b) Mittelmäßig produktiv

-ice: vz. *růže*: *zvonit–zvonice*, *mlýn–mlejnice*, *dlaždit–dlaždice*³²

-ovna: vz. *žena*: *kniha–knihovna*, *šenkovat–šenkovna*

-ka: vz. *žena*: *pamatovat–památka*, *sněžit–Sněžka*

-ník: vz. *hrad*: *ryba–rybník*, *tráva–trávník*

-árna: vz. *žena*: *zásoba–zásobárna*, *lék–lékárna*,

c) Wenig produktiv

-iště: vz. *moře*: *smetat–smetiště*

-sko: vz. *město*: *voj–vojsko*

-na: vz. *žena*: *myslivec–myslivna*

-ec: vz. *stroj*: *očistit–očistec*

-írna: vz. *žena*: *sušit–sušárna*

-inec: vz. *stroj*: *host–hostinec*

-í: vz. *stavení*: *práh–zápraží*³³

-nice: vz. *růže*: *světlo–světnice*

-ní: vz. *stavení*: *sklepat–sklepení*³⁴

-ečník: vz. *hrad*: *koule–kulečník*

-isko: vz. *město*: *stanovit–stanovisko*

3.3.3.1.6 Spezifikatorische Bezeichnungen (7)

Diese stellen Ableitungen dar, die auf Grundlage einer Ähnlichkeit, Zugehörigkeit oder Synekdoche, also eines stilistischen Merkmals, gegebenenfalls auch einer anderen Motivation, entstehen. Sie bezeichnen eine spezielle Substanz, häufig hat diese instrumentellen Charakter, sodass diese Benennungsgruppe häufig dem terminolo-

³¹ Etymologie sh. Machek 1968: 593.

³² Sh. auch Jungmann 1990: 378

³³ Die Einordnung geschah auf Grundlage der Tabelle von Dokulil 1967: 754f., dort sind Beispiele mit dem Formans *-í* unter dem Titel „Obecná jména místní“ erwähnt.

³⁴ Lt. Darstellung aus Dokulil 1967: 761

gischen Bereich des Wortschatzes dient. (*Příruční mluvnice češtiny* 1995: 132) Diese Art fundierter Benennung ist vor allem häufig im zoologischen und botanischen Bereich anzutreffen. (Dokulil 1967: 429)

Im Text ist diese Gruppe nur bei wenigen Begriffen vertreten, wenn diese auch einige Male frequentiert werden, die dabei verwendeten Formanten sind **-ina**, **-áč**, **-ka**, **-vice**, **-í**, **-ář**.

-ka: vz. *žena*: *dým–dýmka*, *síra–sirka*

-ina: vz. *žena*: *květ–květina*

-áč: vz. *stroj*: *kolo–koláče*

-vice: vz. *růže*: *noha–nohavice*

-í: vz. *stavení*: *okruh–okruží*

-ář: vz. *stroj*: *slabika–slabikář*

3.3.3.2 Onomasiologische Kategorie der Transposition (194)

Benennungen sind durch die gemeinsame Grundbedeutung von fundierendem und fundiertem Wort gekennzeichnet, die sich allerdings mittels verschiedener Wortarten äußern. (vgl. 2.6.1.2)

Diese Gruppe steht in ihrer Produktivität im Vergleich zu Modifikation und Mutation in der Mitte zwischen beiden, weist zusammengefasst folgende Charakteristika aus:

- Mittelmäßige allgemeine Produktivität
- Geringe Anzahl an Wortbildungskategorien: Im Vergleich zur Kategorie der Mutation sind die auftretenden Wortbildungskategorien in ihrer Anzahl auf lediglich zwei begrenzt, sind in diesem Bereich also auch im Vergleich zur Wortbildung mithilfe der Modifikation durch weniger Varianten charakterisiert
- Uniformität der Wortart der Wortbildungsbasis innerhalb der Wortbildungskategorien: Wie bereits die Definition der Transposition als einer Überführung in eine andere Wortart andeutet, bleibt die Wortbildungsbasis innerhalb einer Wortbildungskategorie dieselbe, was in diesem konkreten Fall Verben für die nomina actionis und Adjektive für die Eigenschaftsbezeichnungen meint
- Mäßige Anzahl an verschiedenen Wortbildungstypen: Insgesamt treten in dieser Gruppe einige verschiedene Wortbildungstypen auf, da zwar

Basis und onomasiologische Struktur nur begrenzt variantenreich sind, der Wortbildungstyp aber durch einige verschiedene Formanten ausgedrückt werden kann

- Herausragende Stellung der Verbalsubstantive: Die bei weitem höchste Produktivität mit 106 Begriffen zeigt sich bei der Gruppe der Verbalsubstantive, was auch ihrer unbegrenzten Produktivität entspricht, da sie von jedem Verb abgeleitet werden können
- Übereinstimmung von Wortbildungsbedeutung und Lexikalisierung: Durch die ledigliche Überführung in eine andere Wortart ist eine Veränderung der Wortbildungsbedeutung nicht festzustellen, wie es der transpositiven Kategorie auch nach Dokulil entspricht (sh. 2.6.1.2)

3.3.3.2.1 *Nomina actionis* (134)

Nomina actionis sind durch Substantive charakterisiert, die eine Vergegenständlichung einer Handlung sind. Daraus resultierend ist ihre Entstehung an ein Verb gebunden, sowohl einfach als auch präfigiert, vollendet und unvollendet, sie sind also ausschließlich Deverbativa. Jedes Verb ist zu solch einer Transposition fähig. Die Formanten reihen die Begriffe in die Deklinationsparadigmen männlichen, weiblichen und sächlichen Geschlechts ein. (Hauser 1980: 125)

Eine Übersicht der im Text auftretenden Formanten sieht folgendermaßen aus: **-ní, -tí, -ek, -ba, -ka, -čka, -ice, -dlo.**

3.3.3.2.1.1 Verbalsubstantive

Diese Gruppe³⁵ bildet Substantive sächlichen Geschlechts, nimmt aber aufgrund ihrer unbegrenzten Produktivität eine Sonderstellung ein, sie tritt auch im Text bei weitem am zahlreichsten unter den transpositiven Benennungen auf. Ihre Bildung

³⁵ Eigentlich eine Art der Konversion, nimmt sie doch durch das Formans am regulären Wortbildungsprozess teil und lässt sich so eindeutig einem bestimmten Wortbildungstyp zuordnen. Im Gegensatz dazu stehen vor allem Konversionen mit Nullendung des Typs *odchodit–odchod, odjezdit–odjezd* für männliche Benennungen, die durch schlichtes Wegfallen einer Endung entstehen und somit nach Ansicht des Autors für eine Arbeit orientiert an onomasiologischen Kategorien und Formanten von verschiedenen Wortbildungstypen eine weniger wichtige Gruppe darstellen, sie sind zudem im Text auch nicht häufig vertreten. Anzuführen sind hier noch die im Text auftretenden weiblichen Formen nach dem Muster *žena*, die überwiegend aus präfigierten Basisverben abgeleitet werden: *chovat–chůva, namluvit–námluva, rozmluvit–rozmluva, smluvit–smlouva, postavit–postava*.

geschieht durch Ableitung mittels der Suffixe *-ní* und *-tí*, formal abhängig vom Partizip Präteritum Passiv nach dem Muster *stavení*. (*Mluvnice češtiny* 1986: 288)

-ní: *pořádat–spořádání, povídat–povídání, dodat–dodání, ruka+dát–rukoudání, máchat–máchání, kýchat–kýchání, skákat–skákání, čekat–čekání, klapkat–klapkání, viskat–viskání, tkát–tkání, dělat–dělání, zavolat–zavolání, volat–volání, stlát–stlaní, usmát se–usmání, požehnat–požehnání, zaměstnat–zaměstnání, rozeznat–rozeznání, chrápat–chrápání, spát–spaní, pokárat–pokárání, obstarat–obstarání, přát–přání, křesat–křesání, psát–psaní, očekávat–očekávání, dívat–dívání, chovat se–chování, pozdvihnout–pozdvihování, poděkovat–poděkování, rozmyslet–rozmyšlování, učarovat–učarování, vyprávět–vypravování, trvat–trvání, přikrývat–přikrývání, kázat–kázání, vzkázat–vzkázání, zalíbit–zalíbení, péct–pečení, pomlčet–pomlčení, umučit–umučení, loučit–loučení, poručit–poručení, vidět–vidění, uvidět–uvidění, bloudit–bloudění, krájet–krájení, strojit–strojení, umdlít–umdlení, modlit se–modlení, oddělit–oddělení, vystřelit–vystřelení, bilit–bílení, zamýšlet–zamyšlení, pomýšlet–pomýšlení, smýšlet–smýšlení, omámit–omámení, znát–znamení, krmit–krmení, umět–umění, zachránit–zachránění, odstranit–odstranění, ženit se–ženění, minit–mínění, provinit se–provinění, domnívat se–domnění, hamonit–hamonění, pochopit–pochopení, trpět–strpení, hospodařit–hospodaření, vařit–vaření, pohovořit–pohovoření, kosit–kosení, hřešit–hřešení, pověsit–pověšení, odprosit–odprošení, zlepšit–zlepšení, pokoušet–pokušení, dopouštět–dopuštění, propouštět–propuštění, balamutit–balamutění, plavit–plavení, vytrávit–vytrávení, stavět–stavení, zjevit se–zjevení, podívat se–podívení, divit se–divení, udivit–udivení, pořídit–pořízení, narodit se–narození, omrzet–omrzení, srazit–sražení, vyrazit–vyražení, doložit–doložení, vydržet–vydržení*

-tí: *přijmout–přijmutí, napomenout–napomenutí, odpočinout–odpočinutí, leknout se–leknutí, vyhrnout–vyhrnutí, pokynout–pokynutí, vybýt–vybytí, pít–pití, šít–šití*

3.3.3.2.1.2 Andere auftretende Wortbildungstypen

Die übrigen nomina actionis sind bei weitem nicht so zahlreich, die vor kommenden Formanten betreffen jedoch alle Geschlechter.

-ek: vz. hrad: **sněst–snědek, svědčit–svědek, obléct–oblek, vydělat–výdělek, spát–spánek, dodat–dodatek, stát–statek, užít–užitek, vyrůst–výrosteck, přebýt–přebytek*

- ba**: vz. *žena*: *chodit–chodba, potřebovat–potřeba, modlit se–modlitba*
- nka**: vz. *žena*: *pomnět–pomněnka*³⁶, *myslet–myšlenka*
- ka**: vz. *žena*: *hádat–hádky, bít–bitka, procházet–procházka, dohlídat–dohlídka, povídat–povídka, rozprávět–rozprávka, vzpomínat–vzpomínka, vymínit–výmínka*
- čka**: vz. *žena*: *rvát–rvačka, povídat–povídáčka*
- ice**: vz. *růže*: *zvonit–zvonice*
- dlo**: vz. *město*: *prát–prádlo*
- vka**³⁷: vz. *žena*: *ukolébat–ukolébavka*
- ec**: vz. *stroj*: *podstavit–podstavec*

3.3.3.2.2 Eigenschaftsbezeichnungen (58)

Eigenschaftsbezeichnungen drücken eine Eigenschaft als die Erscheinung an sich in Form eines Substantives aus. Das fundierende Adjektiv wird als Merkmal der Substanz begriffen und in eine andere Wortart überführt, wobei sich das Merkmal dadurch lediglich von seinem Träger emanzipiert und als unabhängig begriffen wird. Durch ihren abstrakten Charakter haben sie in ihrer Grundbedeutung keine Pluralformen. Als Basis lassen sich ausschließlich Adjektiva verschiedenster Formen ausmachen, ebenso adjektivische Pronomen und Zahlwörter. (*Průruční mluvnice češtiny* 1995: 138)

Als auftretende Formanten sind zu nennen: **-ost**, **-ství/-ctví**, **-ota**, **-ka**.

a) Sehr produktiv

-ost: Mit diesem Formans werden qualitative Adjektive fundiert, von Relativadjektiven werden Benennungen nicht gebildet. Das Basisadjektiv hier ist entweder ein primäres oder ein aus anderen Wortarten bereits abgeleitetes. (*Mluvnice češtiny* 1986: 296) Das Formans ist eindeutig und scheint außerhalb dieses Wortbildungstyps nicht auf, vz. *kost*: *rád–radost*³⁸, *tichý–tichost*, *sladký–sladkost*, *vlhký–vlhkost*,

³⁶ Obwohl anders lexikalisiert, so ist die Wortbildungsbedeutung doch eindeutig der transpositiven Gruppe zuzuordnen; eventuell wäre es hier möglich, von einem nomen instrumenti zu sprechen, hier zeigt sich der von Dokulil angesprochene Unterschied zwischen Wortbildungsbedeutung und letzthcher Einfügung als lexikalischer Bedeutung.

³⁷ Laut der Einteilungstabelle aus *Tvoření slov v češtině II*: 768

³⁸ Vgl. *Mluvnice češtiny* 1986: 296.

velký–velkost, horký–horkost, úzký–ouzkost, úzký–úzkost³⁹, umělý–umělost, milý–milost, zlý–zlost, nevědomý–nevědomost, vědomý–vědomost, domácí–domácnost, srdečný–srdečnost, společný–společnost, věčný–věčnost, učený–učenost, spokojený–spokojenost, vzdálený–vzdálenost, zkušený–zkušenost, přirozený–přirozenost, vrchní–vrchnost, žalný–žalost, pilný–pilnost, okolný–okolnost, svévolný–svévolnost, upřímný–upřímnost, nepřítomný–nepřítomnost, přítomný–přítomnost, hostinný–hostinnost, povinný–povinnost, nakloněný–náklonnost, opatrný–opatrnost, ctný–ctnost, sprostý–sprostnost, slavný–slavnost, živný–živnost, vážný–vážnost, obtížný–obtížnost, chytrý–chytrost, svatý–svátost, zajímavý–zajímavost, trpělivý–trpělivost

-ství/-ctví: Das zweite produktive Formans dieser Kategorie. Basisadjektive sind auch hier entweder primär, oder von Substantiven bzw. Verben abgeleitet, sie werden meistens vom Adjektiv mit den Endungen *-ský/-cký* gebildet, wobei allerdings auch andere Formen möglich sind. Bei der Ableitung wird das erwähnte ganze Suffix abgetrennt und durch das entsprechende Formans ersetzt, vz. *stavení: myslivecký–myslivectví, přátelský–přátelství, panský–panství, prostranný–prostranství, podobný–podobenství, hospodářský–hospodářství, kmotrovský–kmotrovství, mnohý–množství, tkalcovský–tkalcovství*

b) Wenig produktiv

-ota: vz. *žena: dobrý–dobrota, jistý–jistota, nový–novota*

-vka: vz. *žena: sto–stovka⁴⁰*

-enství: vz. *stavení: nebezpečný–nebezpečenství*

3.3.3.3 Onomasiologische Kategorie der Modifikation (225)

Im Unterschied zu den anderen Kategorien unterscheiden sich Benennungen dieser Gruppe von ihrer fundierenden Basis nur durch ein bestimmtes ergänzendes Merkmal. Die Palette reicht von der Kennzeichnung einer Verkleinerung oder auch Vergrößerung, gefühlsmäßig gefärbter Begriffe, movierter Bezeichnungen bis zur Benennung von Kollektiven. (vgl. 2.6.1.3)

Diese Gruppe weist die höchste Produktivität aller drei Gruppen auf, folgende Charakteristika sind als zentral anzusehen:

³⁹ Beide Formen, *ouzkost* und *úzkost*, sind im Text anzutreffen.

⁴⁰ Bezeichnungen von Nummern zeichnen sich durch spezifische Erscheinungen aus, „tvoření je tudíž nepravidelné: *jednička//jednotka, dvojka, trojka, čtyřka//čtverka, pětka, [...] jedenáctka..., dvačítka..., padesátka..., stovka, tisícovka.*“ (Příruční mluvnice češtiny 1995: 155).

- Hohe allgemeine Produktivität: Vertreter dieser onomasiologischen Kategorie finden sich zuhauf im Text, sie sind die auffallendste Gruppe, die der Leser wahrnimmt
- Mäßige Anzahl an Wortbildungskategorien: Wie bei der Gruppe der Transpositiva ist hier nur eine begrenzte Anzahl an verschiedenen Wortbildungskategorien feststellbar
- Größtenteils einheitliche Wortbasis: Wie bei den Transpositiva ist die Wortart der fundierenden Wortbasis bei movierten Bezeichnungen und Deminutiva gleich, Abweichungen davon finden sich bei den Kollektiva, die sowohl Substantiv als auch – zumindest in einem Fall⁴¹ – ein Verb als Basis besitzen können
- Mäßige Anzahl an verschiedenen Wortbildungstypen: Wiewohl im Vergleich zur Mutationskategorie gering, ist der Variantenreichtum der Wortbildungstypen in dieser Gruppe als durchaus vorhanden anzusehen, er drückt sich weniger durch die Wortbildungsbasis und noch weniger durch eine variantenreiche onomasiologische Struktur zwischen Basis und Merkmal aus, sehr wohl aber durch die Verwendung von unterschiedlichsten Formanten
- Übereinstimmung von Wortbildungsbedeutung und Lexikalisierung: Hier gelten grundsätzlich ähnliche Merkmale wie bei den Transpositiva, die Modifikationen verursachen keine grundsätzliche lexikalische Änderung der Wortbildungsbasis

3.3.3.3.1 *Movierte Bezeichnungen (29)*

Als solche werden weibliche Gegenstücke zu männlichen Bezeichnungen verstanden, ggf. auch umgekehrt. Movierungen werden vor allem bei Personen gebildet, die männliche Wortbasis kann sowohl heimisch als auch von anderen Sprachen übernommen, sowohl primär, abgeleitet, als auch gemischter Form sein. Die weiblichen Gegenstücke zu den männlichen Benennungen können sowohl *nomina agentis*, *nomina actoris*, Personenbezeichnungen nach dem Ort, und *nomina attributiva* bezeichnen. Oft entstanden sie bei Berufsbezeichnungen erst als Abbild der sozialen Veränderungen, infolge derer Frauen in früher von Männern dominierte Bereiche vor-

⁴¹ *přást–přástvo*.

stießen. (*Mluvnice češtiny* 1986: 304) Bei der Bildung werden zwei verschiedene Formen unterschieden:

- Gebildet aus dem vollen Wortstamm: *učitel–učitel-ka*
- Gebildet aus dem primären Stamm: *rád-ce–rád-kyně*

Beim zweiten Fall handelt es sich um Begriffspaare, ursprünglich jedoch geht es hier ebenfalls um die Bildung weiblicher anhand männlicher Benennungen. (ebd.)

Die Formanten dieser Kategorie im Text sind **-ka**, **-ice**, **-yně**, **-a**, **-na**.

a) Sehr produktiv:

-ka: Das produktivste Formans, sowohl allgemein als auch den Text betreffend, es wird sowohl von nicht motivierten als auch motivierten männlichen Benennungen abgeleitet, vz. *žena: Tyrolan–Tyrolka, Španěl–Španělka, soused–sousedka, kamarád–kamarádka, kovář–kovářka, rytíř–rytířka, sluha–služka, mezulán–mezulánka, hastrman–hastrmanka, lenoch–lenoška, sprosták–sprostačka, žebřák–žebřáčka, rodič–rodička, holič–holička, schovanec–schovanka, kovář–kovářka, mlynář–mlynářka*

-ice: vz. *růže: milovník–milovnice, pracovník–pracovnice, vrstevník–vrstevnice, vrstevník–vrstevnice*⁴², *beran–beranice, uličník–uličnice, poběhlík–poběhlice*

b) Mittelmäßig produktiv:

-yně/-kyně: vz. *růže: rádce–rádkyně, přítel–přítelkyně, hospodář–hospodyně*

c) Wenig produktiv:

-a: vz. *žena: kmotr–kmotra*

-na: vz. *žena: kníže–kněžna*

3.3.3.3.2 *Deminutiva* (203)

Deminutiva sind der für den Text bei weitem bedeutendste Typ der Wortbildungskategorie der Modifikation wie überhaupt aller onomasiologischen Kategorien. Als Basis dieses Typs dienen Substantive, das Formans ist Träger eines Bedeutungsmerkmals der Verkleinerung und/oder eines pragmatischen Zugs einer Wertschätzung, wobei diese häufiger positiv als negativ ist. Suffixe der Deminutivierung können Substantive aller Geschlechter modifizieren, deshalb haben sie eine in der Regel vom jeweiligen Geschlecht abhängige Form, sie beziehen sich auf das grammatikalische Geschlecht des fundierenden Substantivs. Gebildet werden sie in der Regel von konkreten, weniger von abstrakten Substantiven. Die deminutive Bedeutung lässt sich

⁴² Tritt in beiden Varianten, mit kurzem und langem Vokal, auf.

sehr oft noch durch die Bildung eines erweiternden, sekundären Suffixes verstärken.⁴³
(*Příruční mluvnice češtiny* 1995: 125)

Im Gegensatz zur genetischen Sichtweise, die sich auf die formalen Elemente konzentriert und so zwischen primären und sekundären Suffixen unterscheidet, unterscheidet die funktionell-strukturelle Sichtweise Deminutiva anhand ihres Grades, also ersten und zweiten Grad. In der Mehrheit der Fälle herrscht zwischen formaler und funktioneller Seite natürlich Übereinstimmung, das heißt, primäre Suffixe drücken Deminutiva der ersten usw. Stufe aus, es gibt jedoch im Text genügend Beispiele, in denen z. B. ein Deminutiv mit sekundärem Suffix den ersten Steigerungsgrad ausdrückt. (Dokulil 1967: 495)

Alternationen zur Basis des fundierenden Wortes finden sich bei den untersuchten Typen regelmäßig, einerseits sind das Alternationen des Endkonsonanten, andererseits betrifft dies Vokalquantität als auch – seltener – Vokalqualität.

Vorkommende Formanten⁴⁴ dieses Wortbildungstyps sind **-ek**, **-ík**, **-íček/-eček**, **-ka**, **-ěčka/-ička**, **-ko**, **-ěčko/-ičko/-íčko**.

Maskulin:⁴⁵

-ek: vz. *hrad*: *kluk*–*klůček*, *hák*–*háček*, *sedlák*–*sedláček*, *pták*–*ptáček*⁴⁶, *oblak*–*obláček*, *věvec*–*věneček*, *zajíc*–*zajíček*, *špalík*–*špalíček*, *knoflík*–*knoflíček*, *člověk*–*človíček*, *klobouk*–*klobouček*, *schod*–*schůdek*, *anděl*–*andílek*, *stůl*–*stolek*, *dům*–*domek*, *strom*–*stromek*, *bochnik*–*bochánek*⁴⁷, *beran*–*beránek*, *altán*–*altánek*, *skřivan*–

⁴³ Nur am Rande sei hier das Gegenteil in Form der Augmentativa erwähnt, die sowohl ein Merkmal der Größe als auch ein expressives, oft pejoratives Merkmal andeuten. (*Mluvnice češtiny* 1986: 303f.) Im Text gibt es dazu nur ein Beispiel, das mit dem Formans *-isko* gebildet wird, vz. *město*: *chlap*–*chlapisko*.

⁴⁴ Einige wenige Deminutiva werden im Text auch aus einem Pluralentatum gebildet, ihre Formanten sind **-íčky**: *lidé*–*lidičky*, *šaty*–*šatičky*, *děti*–*dětičky*, sowie **-ky**: *kalhoty*–*kalhotky*.

⁴⁵ Die Zuordnung zu einer bestimmten Produktivität innerhalb der Wortbildungskategorie erscheint hier nicht hilfreich, da alle drei Geschlechter sich einer hohen Produktivität erfreuen, lediglich die unbedeutenden Formanten werden hier als wenig produktiv extra gekennzeichnet.

⁴⁶ Bei diesen Formen ist eine zweite Steigerungsstufe nicht mehr möglich, da es zu einer Lautgruppe mit einem sich wiederholenden *č* kommen würde, dies gilt für alle Substantive, die in ihrer Grundbedeutung auf *-k*, *-č*, *-c* enden. (Hauser 1980: 131)

⁴⁷ In der Grundbedeutung ist dieser Begriff bereits durch das Suffix *-ík* gebildet, eine Grundform ohne diese Modifizierung existiert als entsprechendes Lexem nicht, wenngleich man aber die Grundbedeutung nicht als Deminutiv ansehen kann. (vgl. Dokulil 1967: 495)

skřivánek, kámen–kamének, kořen–kořínek, zvon–zvonek, křik–kříček, mlýn–mlýnek, dar–dárek, dvůr–dvorek, polštář–polštářek, hlas–hlásek, mls–mlsek, kus–kousek, kalich–kališek, kožich–kožíšek, vrch–vršek, lalok–lalůšek, papuch–papoušek, kabát–kabátek, šat–šátek, květ–kvítek, list–lístek, most–můstek, kohout–kohoutek, kornout–kornoutek, prut–proutek, chlív–chlívek, ostrov–ostrůvek, obraz–obrázek, řetěz–řetízek, kříž–křížek, ubrus–ubrousek, usměch–úsměšek, chlupáč–chlupáček, panák–panáček, nahák–naháček, řepík–řepíček, puntík–puntíček

-ík: vz. *hrad*: *bič–bičík, pokoj–pokojík, král–králík, lajb–lajblik, pytel–pytlík, kozel–kozlík, uzel–uzlík, pes–psík, koš–košík, táta–tatík, plášť–pláštík, vůz–vozík, kůň–koník*

-ec (wenig produktiv): vz. *stroj*: *zvon–zvonec, dvůr–dvorec, rukáv–rukávec*

Maskulin, erweitertes Suffix:

-íček/-eček: vz. *hrad*: *pří+truhlik–přítruhlíček, drob–drobeček, záď–zádeček, děd–dědeček, dům–domeček, strom–stromček, chlap–chlapeček, list–listeček, prut–prouteček, chléb–chlebiček, anděl–andělíček, jetel–jetelíček, kostel–kostelíček, pantofle–pantoflíček, sesel–seslíček, pytel–pytlíček, oheň–ohníček, kůň–koníček, nos–nosíček, pes–psíček, koš–košíček, táta–tatiček, kus–kouštěk–kouštíček⁴⁸, červ–červíček, nos–nosejček, drob–drobeček*

-ínek (wenig produktiv): vz. *hrad*: *táta–tatínek, blázen–blázínek⁴⁹*

Feminin:

-ka: Häufig von Alternationen der Basis begleitet, vz. *žena*: *ryba–rybka, povídka–povídáčka, hromada–hromádka, včela–včelka, košile–košilka, chvíle–chvilka, kamizola–kamizolka, tabule–tabulka, škatule–škatulka, žena–ženka, hodina–hodinka, máma–maminka⁵⁰, růže–růžinka, jeskyně–jeskyňka, sukno–sukýnka⁵¹, chalupa–chaloupka, dcera–dcerka, zástěra–zástěrka, kůra–kůrka, komora–komůrka, šňůra–šňůrka, *kyta–kytka⁵², dcera–dceruška⁵³, kniha–knížka, noha–nožka, holčina–*

⁴⁸ Bezüglich der Herleitung sh. auch Jungmann 1990: 230

⁴⁹ Als Formant für Deminutiva bei Dokulil 1967: 757 erwähnt

⁵⁰ Eigentlich mit Endung *-inka*, expressive Bedeutung, gleiches gilt für *hlavinka* sowie *růžinka*.

⁵¹ Eigentlich mit Endung *-ýnka*, vgl. hierzu auch Jungmann 1990: 378

⁵² Etymologie sh. Machek 1968: 315.

⁵³ Eigentlich mit Endung *-uška*, expressive Bedeutung.

holčinka, hlava–hlavinka, zahrada–zahrádka, ruka–ručka, dvojčata–dvojčátka, chuděra–chuděrka, stařena–stařenka, panna–panenka⁵⁴, pečeně–pečínka

-ice (wenig produktiv): vz. *růže*: *židle–židlice*

Feminin, erweitertes Suffix:

-ečka/-ička: vz. *žena*: *bába–babička, modlitba–modlitbička, židle–židlička, holubice–holubička, trubice–trubička, holka–holčička, ruka–ručička, dívka–dívčička, brada–bradička, bunda–bundička, hvězda–hvězdička, židle–židlička, poklice–poklička, police–polička, děva–děvečka, rosolka–rosolička, slepice–slepička, koule–kulička, paní–panička, kropenka–kropenička, vesnice–vesnička, píseň–písnička, čepice–čepička, opice–opička, tvář–tvářička, jiskra–jiskřička, setra–sestřička, kapsa–kapsička, matka–matička, cesta–cestička, lavice–lavička, tráva–travička, láhev–lahvička, makovice–makovička, stezka–stezička, družka–družička, máma–mamička, sednice–sednička, sesle–seslička*

Neutra:

-ko: vz. *město*: *lože–lůžko, slovo–slůvko, dítě–dítko, péro–pírko, okno–okýnko, rameno–ramínko, koleno–kolínko, plátno–pláténko, sukno–sukénko, okno–okénko, vřeteno–vřetánko, světlo–světýlko, křídlo–křidélko, oko–očko*

Neutra, erweitertes Suffix:

-ečko/-ičko/-íčko: vz. *město*: *dítě–dítěčko, péro–peříčko, lice–ličko, sklo–skličko, údolí–údolíčko, slovo–slovičko, město–městečko, hnízdo–hnízdečko, kolo–kolečko*

-átko: vz. *město*: *robě–robátko, káče–kačátko, vnouče–vnoučátko, děvče–děvčátko, poupě–poupátko, zvíře–zvírátko, dítě–děťátko, kuře–kuřátko, hole–holátko, karle–karlátko*

3.3.3.3 Kollektiva (10)

Kollektiva werden von Substantiven abgeleitet und bezeichnen eine Gesamtheit an einzelnen Einheiten, die durch die Basis des fundierenden Wortes ausgedrückt sind. Charakteristisch ist für diese Bezeichnungen aus grammatikalischer Sicht, dass sie nur in der Einzahl vorkommen. (Hauser 1980: 133)

Relevante Formanten dieser Gruppe im Text sind **-stvo/-ctvo, -oví, -í**.

⁵⁴ Herleitung sh. Jungmann 1990: 24. Hier tritt im Verlauf der Derivation der für den Text einmalige Vorgang auf, dass sich das -e- zwischen die angrenzenden Konsonanten schiebt.

a) Sehr produktiv:

-stvo/-ctvo: Die Variante **-ctvo** tritt auf, wenn das fundierende Wort auf *-k* endet, vz. *město*: *pták-ptactvo*, *přást-přástvo*, *pán-panstvo*, *přednost-přednostenstvo*, *šat-šatstvo*, *kněz-kněžstvo*

b) Wenig produktiv:

-í: vz. *stavení*: *kořen-koření*, *ruka-náručí*, *cesta-rozcestí*

-oví: vz. *stavení*: *strom-stromoví*

-icvto: vz. *město*: *služebník-slужebnictvo*

3.4 Komposition (19)

Als Komposition wird grundsätzlich die Integration zweier Begriffe in einer Benennung bezeichnet, sh. 2.5.6.3. Ihre Produktivität ist im Text, wie auch im Tschechischen insgesamt, im Vergleich zu den anderen Arten der Wortbildung, die im Rahmen der Suffigierung realisiert sind, als gering anzusehen, somit wird eine genauere onomasiologische Analyse an dieser Stelle nicht vorgenommen, wichtig erscheint jedoch die grundsätzliche Unterscheidung in uneigentliche und eigentliche Komposition.

3.4.1 Uneigentliche Komposition (9)

Diese Art entsteht durch bloße Vereinigung zweier Wörter, wobei es hier möglich ist, die Verbindung wieder zu trennen, gegebenenfalls mit veränderter Wortstellung, da es zu keiner morphologischen Veränderung kommt. (*Mluvnice češtiny* 1986: 468) Im Text sind hierzu folgende Beispiele anzutreffen: *tří+nožka-trínožka*, *paní+máma-panímáma*, *milost+slečna-milostslečna*, *kolo+vrátek-kolovrátek*, *Pán+bůh-Pánbůh*, *noc+leh-nocleh*, *Petr+klíč-petrklíč*, *rukou+dání-rukoudání*.

3.4.2 Eigentliche Komposition (10)

Die an der Komposition teilhabenden Begriffe lassen sich hier nicht mehr trennen, einer oder beide stellen keine selbstständigen Wörter dar und entstehen so erst bei der Komposition. Der erste Teil endet in der Regel auf einen Bindevokal, hier *-o*. (*Mluvnice současné češtiny* 2010: 85) Geltend werden im Text hier: *zlatý+hlávka-Zlatohlávka*, *strom+řada-stromořadí*, *starý+svat-starosvat*, *voda+trysk-vodotrysk*, *prostý+srdečnost-prostosrdečnost*, *drahý+cennost-drahocennost*, *Červené+Hůrky-Červenohůrští*, *živý+být-živobyti*, *při+truhlíček-příttruhlíček*, *půl+kruh-polokruh*.

3.5 Schematische Darstellung der abgeleiteten Substantive

Für die schematische Darstellung hat sich der Autor entschieden, dem fundierten Substantiv die sechs seiner Ansicht nach wesentlichen Eigenschaften zuzuweisen, die es kennzeichnen: Anzahl, Basis, lexikalisch-grammatikalische Kategorie, Wortbildungskategorie, Alternation, Formant. Im Gegensatz zur bereits vorgenommenen Einteilung der Begriffe in die Wortbildungskategorien und ihre Wortbildungstypen hat diese Darstellung vor allem den Zweck, die beim Wortbildungsprozess allfällig auftretenden Alternationen, gezielt auf die Darstellung des morphologischen Aufbaus, sowie den unterschiedlichen Einsatz von Formanten bei verschiedenen Wortbildungskategorien und somit das teilweise stark homonyme Wesen jener Formanten nachzuweisen. Die Angaben in der Tabelle sollten vor allem in Hinsicht auf den Formanten verstanden werden.

Anzahl: Dies ist eine statistische Angabe zum absoluten Auftreten der Begriffe im Text, da sich einige von ihnen oft wiederholen und dadurch den Charakter des Textes auch ausmachen. Übersteigt die Anzahl 15, so ist mit dem Plus gekennzeichnet, dass der Begriff eine außerordentlich produktive Rolle im Text einnimmt, wie es – dem Titel des Romans nach erwartbar – bei dem Begriff *Babička*, aber auch z. B. *milostpaní* geschieht.

Basis: Wie bereits unter 2.5.3 ausgeführt, ist die Ableitungsbasis die Grundlage für jedes neu entstandene Derivat bzw. Kompositum.

Lexikalisch-grammatikalische Kategorie: Diese bezieht sich auf die Basis und ist aus ihr leicht ersichtlich, interessant erscheint die Darstellung dadurch, dass einige Formanten, gebunden an ihren Wortbildungstyp, bei gewissen Wortarten nicht vorkommen.

Wortbildungskategorie: Hier eine ergänzende Angabe, wie bereits erwähnt, unter 3.3 ausführlich behandelt.

Alternation: Da bis jetzt nicht im Einzelnen behandelt, sind hier die Angaben zu den Lautveränderungen angefügt, wobei diese sowohl die vokalischen und konsonantischen Alternationen der Derivation als auch die Veränderung bei der Komposition mithilfe der Bindelautes -o- beinhalten.

Formant: Gemeint ist der beim Prozess der Wortbildung verwendete Formant, eine genauere Analyse desselben in Bezug zu den vorangegangenen Einteilungen wurde unter 3.6. vorgenommen.

Anzahl	Fundiertes Substantiv	Basis	Lexikalisch-grammatikalische Kategorie	Wortbildungskategorie	Alternation	Formant
13	chodba	chodit	Desubstantiva	Nomina actionis	–	-ba
1	potřeba	potřebovat	Deverbativa	Nomina actionis	–	-ba
1	modlitba	modlit se	Deverbativa	Nomina actionis	–	-ba
1	neposeda	sedět	Deverbativa	Nomina actionis	–	-a
1	rybka	ryba	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ka
1	povídačka	povídat	Deverbativa	Nomina actionis	–	-čka
1	houpačka	houpat	Deverbativa	Nomina instrumenti	–	-čka
1	žebřáčka	žebřák	Desubstantiva	Movierte Bezeichnungen	{/k/č/}	-ka
1	hračka	hrát	Deverbativa	Nomina instrumenti	–	-čka
1	rvačka	rvát	Deverbativa	Nomina actionis	–	-čka
2	děvečka	děva	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ečka
15+	babička	bába	Desubstantiva	Deminutiva	{/á/a/}	-ička
1	prababička	babička	Desubstantiva	(Präfigierung)	–	pra-
1	modlitbička	modlitba	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ička
6	holubička	holubice	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ička
3	trubička	trubice	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ička
1	holčička	holka	Desubstantiva	Deminutiva	{/k/č/}	-ička
1	ručička	ruka	Desubstantiva	Deminutiva	{/k/č/}	-ička
1	dívčička	dívka	Desubstantiva	Deminutiva	{/k/č/}	-ička
1	bradička	brada	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ička
1	bundička	bunda	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ička
1	rodička	rodič	Desubstantiva	Movierte Bezeichnungen	–	-ka
1	hvězdička	hvězda	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ička
1	židlička	židle	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ička
1	poklička	poklice	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ička
1	holička	holič	Desubstantiva	Movierte Bezeichnungen	–	-ka
1	polička	police	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ička
1	rosolička	rosolka	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ička
1	seslička	sesle	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ička
1	kulička	koule	Desubstantiva	Deminutiva	{/ou/u/}	-ička
4	mamička	máma	Desubstantiva	Deminutiva	{/á/a/}	-ička
1	panička	paní	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ička
4	sednička	sednice	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ička
1	kroupenička	kropenka	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ička
3	vesnička	vesnice	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ička
3	písnička	píseň	Desubstantiva	Deminutiva	{/e/ø/}	-ička
3	čepička	čepice	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ička
1	opička	opice	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ička
1	tvářička	tvář	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ička
1	jiskřička	jiskra	Desubstantiva	Deminutiva	{/r/ř/}	-ička
1	sestřička	sestra	Desubstantiva	Deminutiva	{/r/ř/}	-ička
2	kapsička	kapsa	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ička
1	matička	matka	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ička

3	cestička	cesta	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ička
3	lavička	lavice	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ička
1	travička	tráva	Desubstantiva	Deminutiva	{/á/a/}	-ička
3	lahvička	láhev	Desubstantiva	Deminutiva	{/á/a/}, {/e/o/}	-ička
1	makovička	makovice	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ička
1	stezička	stezka	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ička
4	družička	družka	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ička
2	svíčka	svítit	Deverbativa	Nomina instrumenti	–	-čka
2	ručka	ruka	Desubstantiva	Deminutiva	{/k/č/}	-ka
1	hádká	hádat se	Deverbativa	Nomina actionis	–	-ka
3	hromádka	hromada	Desubstantiva	Deminutiva	{/a/á/}	-ka
3	kamarádka	kamarád	Desubstantiva	Movierte Bezeichnungen	–	-ka
7	zahrádka	zahrada	Desubstantiva	Deminutiva	{/a/á/}	-ka
1	příhrádka	hradit	Deverbativa	Nomina instrumenti	{/a/á/}	-ka, při-
2	násadka	nasadit	Deverbativa	Nomina instrumenti	{/a/á/}	-ka
1	sousedka	soused	Desubstantiva	Movierte Bezeichnungen	–	-ka
1	dohlídka	dohlídat	Deverbativa	Nomina actionis	–	-ka
1	vyhlídka	vyhlídnout	Deverbativa	Nomina instrumenti	–	-ka
1	povídka	povídat	Deverbativa	Nomina actionis	–	-ka
2	lahůdka	lahodit	Deverbativa	Nomina instrumenti	{/o/ů/}	-ka
1	včelka	včela	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ka
1	Španělka	Španěl	Desubstantiva	Movierte Bezeichnungen	–	-ka
1	košílka	košile	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ka
10	chvilka	chvíle	Desubstantiva	Deminutiva	{/i/i/}	-ka
1	Tyrolanka	Tyrolan	Desubstantiva	Movierte Bezeichnungen	–	-ka
2	kamizolka	kamizola	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ka
1	tabulka	tabule	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ka
3	škatulka	škatula	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ka
2	dýmka	dým	Desubstantiva	Spezifikatorische Bezeichnungen	–	-ka
4	studánka	studený	Deadjektiva	Nomina attributiva	–	-ánka
1	mezulánka	mezulán	Desubstantiva	Movierte Bezeichnungen	–	-ka
1	hastrmanka	hastrman	Desubstantiva	Movierte Bezeichnungen	–	-ka
5	schovanka	schovanec	Desubstantiva	Movierte Bezeichnungen	–	-ka
2	myšlénka	myšlet	Deverbativa	Nomina actionis	{/e/é/}	-ka
2	panenka	panna	Desubstantiva	Deminutiva	{/ø/e/}	-ka
1	pomněnka	pomnět	Deverbativa	Nomina actionis	–	-ka
9	stařenka	stařena	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ka
1	ženka	žena	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ka
1	pečínka	pečeně	Desubstantiva	Deminutiva	{/e/i/}	-ka
1	holčinka	holčina	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ka
2	hodinka	hodina	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ka
1	chudinka	chudý–chudina	Deadjektiva	Nomina attributiva	–	-ka
7	maminka	máma	Desubstantiva	Deminutiva	{/á/a/}	-inka
1	vzpomínka	vzpomínat	Deverbativa	Nomina actionis	–	-ka
1	výminka	vymínit	Deverbativa	Nomina actionis	{/y/ý/}, {/i/i/}	-ka
1	krasotinka	krásný–krásota	Deadjektiva	Nomina attributiva	{/á/a/}	-inka
2	hlavinka	hlava	Desubstantiva	Deminutiva	–	-inka
1	růžinka	růže	Desubstantiva	Deminutiva	–	-inka

2	jeskyňka	jeskyně	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ka
1	sukýnka	sukno	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ýnka
9	chaloupka	chalupa	Desubstantiva	Deminutiva	{/u/ou/}	-ka
1	dcerka	dcera	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ka
1	chuděrka	chuděra	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ka
1	zástěrka	zástěra	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ka
1	sírka	síra	Desubstantiva	Spezifikatorische Bezeichnungen	{/i/i/}	-ka
1	kůrka	kůra	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ka
1	komůrka	komora	Desubstantiva	Deminutiva	{/o/ů/}	-ka
1	šňůrka	šňůra	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ka
2	kořenářka	kořen	Desubstantiva	Nomina actoris	–	-ářka
2	mlynářka	mlynář	Desubstantiva	Movierte Bezeichnungen	–	-ka
15+	kovářka	kovář	Desubstantiva	Movierte Bezeichnungen	–	-ka
3	rytířka	rytíř	Desubstantiva	Movierte Bezeichnungen	–	-ka
3	lenoška	lenoch	Desubstantiva	Movierte Bezeichnungen	{/ch/š/}	-ka
5	dceruška	dcera	Desubstantiva	Deminutiva	–	-uška
2	památka	pamatovat	Deverbativa	Ortsbezeichnungen	{/a/á/}	-ka
1	bitka	bít	Deverbativa	Nomina actionis	{/i/i/}	-ka
1	libůstka	libý–libost	Deadjektiva	Nomina attributiva	{/o/ů/}	-ka
1	kytka	*kyta	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ka
2	ukolébavka	ukolébat	Deverbativa	Nomina actionis	–	-vka
1	Zlatohlávka	zlatý+hlávka	(Kompositum)	(Kompositum)	{/ý/o/}	–
1	rozprávka	rozprávět	Deverbativa	Nomina actionis	–	-ka
2	vydrovka	vydrový	Deadjektiva	Nomina attributiva	–	-ka
1	stovka	sto	Denumeralia	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-vka
2	procházka	procházet	Deverbativa	Nomen actionis	–	-ka
1	Sněžka	sněžit	Deverbativa	Ortsbezeichnungen	–	-ka
2	knížka	kniha	Desubstantiva	Deminutiva	{/h/z/}	-ka
6	nebožka	nebohý	Deadjektiva	Nomina attributiva	{/h/z/}	-ka
2	nožka	noha	Desubstantiva	Deminutiva	{/h/z/}	-ka
2	třínožka	tří+nožka	(Kompositum)	(Kompositum)	–	–
4	služka	sluha	Desubstantiva	Movierte Bezeichnungen	{/h/z/}	-ka
15+	panímáma	paní+máma	(Kompositum)	(Kompositum)	–	–
15+	milostslečna	milost+slečna	(Kompositum)	(Kompositum)	–	–
1	svačina	svak	Desubstantiva	Ortsbezeichnungen	{/k/č/}	-ina
1	jehličina	jehlice	Desubstantiva	Ortsbezeichnungen	{/c/č/}	-ina
1	smrčina	smrk	Desubstantiva	Ortsbezeichnungen	{/k/č/}	-ina
1	otčina	otec	Desubstantiva	Ortsbezeichnungen	{/e/ø/}, {/c/č/}	-ina
1	pavučina	pavouk	Desubstantiva	Ortsbezeichnungen	{/k/č/}	-ina
5	jetelina	jetel	Desubstantiva	Ortsbezeichnungen	–	-ina
1	zelenina	zelený	Deadjektiva	Nomina attributiva	–	-ina
1	peřina	peří	Deadjektiva	Nomina attributiva	–	-ina
5	květina	květ	Desubstantiva	Spezifikatorische Bezeichnungen	–	-ina
1	cizina	cizí	Deadjektiva	Ortsbezeichnungen	–	-ina
2	zásobárna	zásoba	Desubstantiva	Ortsbezeichnungen	–	-árna
1	lék	lékárna	Desubstantiva	Ortsbezeichnungen	–	-árna
3	sušírna	sušit	Deverbativa	Ortsbezeichnungen	–	-írna
3	myslivna	myslivec	Desubstantiva	Ortsbezeichnungen	–	-na

1	knihovna	kniha	Desubstantiva	Ortsbezeichnungen	–	-ovna
1	šenkovna	šenkovat	Deverbativa	Ortsbezeichnungen	–	-ovna
4	podobizna	podobný	Deadjektiva	Ortsbezeichnungen	–	-izna
15+	kněžna	kníže	Desubstantiva	Movierte Bezeichnungen	{/i/ě/}	-na
4	kmotra	kmotr	Desubstantiva	Movierte Bezeichnungen	–	-a
1	pantáta	pán+táta	(Kompositum)	(Kompositum)	{/á/a/}	–
3	dobrota	dobrý	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ota
1	jistota	jistý	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ota
1	novota	nový	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ota
1	tkadlec	tkát	Deverbativa	Nomina agentis	{/á/a/}	-dlec
1	Němec	němý	Deadjektiva	Nomina attributiva	–	-ec
1	mládenec	mladý	Deadjektiva	Nomina attributiva	{/a/á/}	-ec
2	kojenec	kojit	Deverbativa	Nomina agentis	–	-enec
1	zatrolenec	zatrolený	Deadjektiva	Nomina attributiva	–	-ec
1	pletenec	pletený	Deadjektiva	Nomina attributiva	–	-ec
5	růženec	růžený	Deadjektiva	Nomina attributiva	–	-ec
3	hostinec	host	Desubstantiva	Ortsbezeichnungen	–	-inec
1	zvonec	zvon	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ec
1	kupec	kupovat	Deverbativa	Nomina agentis	–	-ec
6	dvorec	dvůr	Desubstantiva	Deminutiva	{/ů/o/}	-ec
2	očistec	očistit	Deverbativa	Ortsbezeichnungen	–	-ec
1	rukávec	rukáv	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ec
1	podstavec	podstavit	Deverbativa	Nomina actionis	–	-ec
15+	myslivec	myslivý	Deadjektiva	Nomina attributiva	–	-ec
1	bejkovec	býkový	Deadjektiva	Nomina attributiva	–	-ec
4	hlídač	hlídat	Deverbativa	Nomina agentis	–	-ač
1	tlampač	tlampat	Deverbativa	Nomina agentis	–	-ač
2	koláč	kolo	Desubstantiva	Spezifikatorische Bezeichnungen	–	-áč
1	chlupáč	chlupatý	Deadjektiva	Nomina attributiva	{/á/á/}	-áč
3	petrklíč	Petr+klíč	(Kompositum)	(Kompositum)	–	–
1	předchůdce	před+chodit	Deverbativa	Nomina agentis, (Kompositum)	{/o/ů/}	-ce
1	škůdce	škodit	Deverbativa	Nomina agentis	{/o/ů/}	-ce
1	dlaždice	dlaždit	Deverbativa	Ortsbezeichnungen	–	-ice
1	židlice	židle	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ice
1	bělice	bílý	Deadjektiva	Nomina attributiva	{/i/ě/}	-ice
1	poběhlík	poběhlíce	Desubstantiva	Movierte Bezeichnungen	–	-ice
1	kraslice	krásný	Deadjektiva	Nomina attributiva	{/á/a/}	-lice
2	beranice	beran	Desubstantiva	Movierte Bezeichnungen	–	-ice
1	uličnice	uličník	Desubstantiva	Movierte Bezeichnungen	–	-ice
2	ručnice	ruční	Deadjektiva	Nomina attributiva	–	-nice
1	podplamenice	plamenice	Desubstantiva	(Präfigierung)	–	pod-
2	silnice	silný	Deadjektiva	Nomina attributiva	–	-ice
1	zimnice	zimní	Deadjektiva	Nomina attributiva	–	-ice
1	zvonice	zvonit	Deverbativa	Ortsbezeichnungen	–	-ice
5	světnice	světlo	Desubstantiva	Ortsbezeichnungen	–	-nice
1	vrstevnice	vrstevník	Desubstantiva	Movierte Bezeichnungen	–	-ice
2	pracovnice	pracovník	Desubstantiva	Movierte Bezeichnungen	–	-ice
1	milovnice	milovník	Desubstantiva	Movierte Bezeichnungen	–	-ice

2	nohavice	noha	Desubstantiva	Spezifikatorische Bezeichnungen	–	-vice
1	pijavice	pít–pijavý	Deverbativa	Nomina agentis	{/i/i/}	-ice
2	pravice	pravý	Deadjektiva	Nomina attributiva	–	-ice
1	dozorce	dozorovat	Deverbativa	Nomina agentis	–	-ce
1	správce	spravit	Deverbativa	Nomina agentis	{/a/á/}	-ce
1	strážce	strážit	Deverbativa	Nomina agentis	{/a/á/}	-ce
9	hospodyně	hospodář	Desubstantiva	Movierte Bezeichnungen	–	-yně
1	rádkyně	rádce	Desubstantiva	Movierte Bezeichnungen	–	-kyně
2	přítelkyně	přítel	Desubstantiva	Movierte Bezeichnungen	–	-kyně
1	smetiště	smetat	Deverbativa	Ortsbezeichnungen	–	-iště
1	lenoch	líný	Deadjektiva	Nomina attributiva	{/i/e/}	-och
2	nocleh	noc+leh	(Kompositum)	(Kompositum)	–	–
15+	Pánbůh	Pán+bůh	(Kompositum)	(Kompositum)	–	–
1	polokruh	půl+kruh	(Kompositum)	(Kompositum)	{/û/o/}, {/ø/o/}	–
1	podloubí	loubí	Desubstantiva	(Präfigierung)	–	pod-
2	náručí	ruka	Desubstantiva	Kollektiva	{/k/č/}	-í
1	námluvčí	námluva	Desubstantiva	Nomina agentis	–	-čí
2	stromořadí	strom+řada	(Kompositum)	(Kompositum)	{/ø/o/}	-í
1	tkaní	tkát	Deverbativa	Nomina actionis	{/á/a/}	–
1	stlaní	stlát	Deverbativa	Nomina actionis	{/a/á/}	-ní
1	spořádání	spořádat	Deverbativa	Nomina actionis	{/a/á/}	-ní
2	povídání	povídat	Deverbativa	Nomina actionis	{/a/á/}	-ní
1	dodání	dodat	Deverbativa	Nomina actionis	{/a/á/}	-ní
1	rukoudání	ruka+dát	(Kompositum)	(Kompositum)	{/a/ou/}	–
1	máchání	máchat	Deverbativa	Nomina actionis	{/a/á/}	-ní
1	kýchání	kýchat	Deverbativa	Nomina actionis	{/a/á/}	-ní
1	skákání	skákat	Deverbativa	Nomina actionis	{/a/á/}	-ní
3	čekání	čekat	Deverbativa	Nomina actionis	{/a/á/}	-ní
1	klapkání	klapkat	Deverbativa	Nomina actionis	{/a/á/}	-ní
1	vískání	vískat	Deverbativa	Nomina actionis	{/a/á/}	-ní
1	dělání	dělat	Deverbativa	Nomina actionis	{/a/á/}	-ní
1	zavolání	zavolat	Deverbativa	Nomina actionis	{/a/á/}	-ní
3	volání	volat	Deverbativa	Nomina actionis	{/a/á/}	-ní
4	usmání	usmát se	Deverbativa	Nomina actionis	{/a/á/}	-ní
1	požehnání	požehnat	Deverbativa	Nomina actionis	{/a/á/}	-ní
2	zaměstnání	zaměstnat	Deverbativa	Nomina actionis	{/a/á/}	-ní
1	rozeznání	rozeznat	Deverbativa	Nomina actionis	{/a/á/}	-ní
1	chrápání	chrápat	Deverbativa	Nomina actionis	{/a/á/}	-ní
2	přání	přát	Deverbativa	Nomina actionis	–	-ní
1	křesání	křesat	Deverbativa	Nomina actionis	{/a/á/}	-ní
1	psaní	psát	Deverbativa	Nomina actionis	{/a/á/}	-ní
1	očekávání	očekávat	Deverbativa	Nomina actionis	{/a/á/}	-ní
1	divání	dívat	Deverbativa	Nomina actionis	{/a/á/}	-ní
3	chování	chovat se	Deverbativa	Nomina actionis	{/a/á/}	-ní
1	pozdvihovat	pozdvihování	Deverbativa	Nomina actionis	{/a/á/}	-ní
1	poděkování	poděkovat	Deverbativa	Nomina actionis	{/a/á/}	-ní
1	rozmyšlování	rozmyšlet	Deverbativa	Nomina actionis	{/ý/y/}	-(ová-)ní
1	učarování	učarovat	Deverbativa	Nomina actionis	{/a/á/}	-ní

5	vypravování	vypravovat	Deverbativa	Nomina actionis	{/a/á/}	-ní
1	trvání	trvat	Deverbativa	Nomina actionis	{/a/á/}	-ní
1	přikrývání	přikrývat	Deverbativa	Nomina actionis	{/a/á/}	-ní
1	kázání	kázat	Deverbativa	Nomina actionis	{/a/á/}	-ní
1	vzkázání	vzkázat	Deverbativa	Nomina actionis	{/a/á/}	-ní
2	zalíbení	zalíbit	Deverbativa	Nomina actionis	–	-ní
2	pečení	péct	Deverbativa	Nomina actionis	{/é/e/}	-ní
1	pomlčení	pomlčet	Deverbativa	Nomina actionis	–	-ní
1	umučení	umučit	Deverbativa	Nomina actionis	{/i/e/}	-ní
1	loučení	loučet	Deverbativa	Nomina actionis		-ní
1	poručení	poručit	Deverbativa	Nomina actionis	{/i/e/}	-ní
1	krájení	krájet	Deverbativa	Nomina actionis	–	-ní
1	strojení	strojit	Deverbativa	Nomina actionis	{/i/e/}	-ní
2	umdlení	umdlít	Deverbativa	Nomina actionis	{/i/e/}	-ní
2	modlení	modlit se	Deverbativa	Nomina actionis	{/i/e/}	-ní
1	oddělení	oddělit	Deverbativa	Nomina actionis	{/i/e/}	-ní
1	vystřelení	vystřelit	Deverbativa	Nomina actionis	{/i/e/}	-ní
1	bílení	bílit	Deverbativa	Nomina actionis	{/i/e/}	-ní
1	zamyšlení	zamyslit se	Deverbativa	Nomina actionis	{/i/e/}	-ní
1	pomyšlení	pomyslit si	Deverbativa	Nomina actionis	{/i/e/}	-ní
1	smýšlet	smýšlení	Deverbativa	Nomina actionis	{/i/e/}	-ní
1	omámení	omámit	Deverbativa	Nomina actionis	{/i/e/}	-ní
2	znamení	znát	Deverbativa	Nomina actionis	{/á/a/}	-ní
1	krmení	krmit	Deverbativa	Nomina actionis	{/i/e/}	-ní
1	sklepení	sklep	Desubstantiva	Ortsbezeichnungen	{/ø/e/}	-ní
1	pochopení	pochopit	Deverbativa	Nomina actionis	{/i/e/}	-ní
1	strpení	strpět	Deverbativa	Nomina actionis	{/ě/e/}	-ní
1	hospodaření	hospodařit	Deverbativa	Nomina actionis	{/i/e/}	-ní
1	vaření	vařit	Deverbativa	Nomina actionis	{/i/e/}	-ní
1	koření	kořen	Desubstantiva	Kollektiva	–	-í
1	pohovoření	pohovořit	Deverbativa	Nomina actionis	{/i/e/}	-ní
1	kosení	kosit	Deverbativa	Nomina actionis	{/i/e/}	-ní
1	hřešení	hřešit	Deverbativa	Nomina actionis	{/i/e/}	-ní
1	pověšení	pověsit	Deverbativa	Nomina actionis	{/s/š/}, {/i/e/}	-ní
1	odprošení	odprosit	Deverbativa	Nomina actionis	{/s/š/}, {/i/e/}	-ní
1	zlepšení	zlepšit	Deverbativa	Nomina actionis	{/i/e/}	-ní
1	pokušení	pokoušet	Deverbativa	Nomina actionis	{/ou/u/}	-ní
1	plavení	plavit	Deverbativa	Nomina actionis	{/i/e/}	-ní
1	vytrávení	vytrávit	Deverbativa	Nomina actionis	{/i/e/}	-ní
15+	stavení	stavět	Deverbativa	Nomina actionis	{/ě/e/}	-ní
1	zjevení	zjevit se	Deverbativa	Nomina actionis	{/i/e/}	-ní
2	podivení	podivit	Deverbativa	Nomina actionis	{/i/e/}	-ní
1	divení	divit	Deverbativa	Nomina actionis	{/i/e/}	-ní
1	udivení	udivit	Deverbativa	Nomina actionis	{/i/e/}	-ní
1	pořizení	pořizovat	Deverbativa	Nomina actionis	{/i/i/}, {/ø/e/}	-ní
1	narození	narodit se	Deverbativa	Nomina actionis	{/i/e/}	-ní
1	omrzení	omrzet	Deverbativa	Nomina actionis	–	-ní
1	sražení	srazit	Deverbativa	Nomina actionis	{/z/ž/}, {/i/e/}	-ní

1	vyrazení	vyrazit	Deverbativa	Nomina actionis	{/z/ž/}, {/i/e/}	-ní
1	doložení	doložit	Deverbativa	Nomina actionis	{/i/e/}	-ní
1	vydržet	vydržení	Deverbativa	Nomina actionis	{/i/e/}	-ní
1	vidění	vidět	Deverbativa	Nomina actionis	–	-ní
1	uvidění	uvidět	Deverbativa	Nomina actionis	–	-ní
2	bloudění	bloudit	Deverbativa	Nomina actionis	{/i/ě/}	-ní
3	umění	umět	Deverbativa	Nomina actionis	–	-ní
1	zachránění	zachránit	Deverbativa	Nomina actionis	{/i/ě/}	-ní
1	odstranění	odstranit	Deverbativa	Nomina actionis	{/i/ě/}	-ní
1	ženění	ženit se	Deverbativa	Nomina actionis	{/i/ě/}	-ní
1	minění	minit	Deverbativa	Nomina actionis	{/i/ě/}	-ní
1	provinění	provinít se	Deverbativa	Nomina actionis	{/i/ě/}	-ní
2	domnění	domnívat se	Deverbativa	Nomina actionis	{/i/ě/}	-ní
1	hamonění	hamonit	Deverbativa	Nomina actionis	{/i/ě/}	-ní
1	dopuštění	dopouštět	Deverbativa	Nomina actionis	{/ou/u/}	-ní
1	propuštění	propouštět	Deverbativa	Nomina actionis	{/ou/u/}	-ní
1	balamutění	balamutit	Deverbativa	Nomina actionis	{/i/ě/}	-ní
1	pítí	pít	Deverbativa	Nomina actionis	{/i/i/}	-tí
1	šítí	šít	Deverbativa	Nomina actionis	{/i/i/}	-tí
4	rozcestí	roz+cesta	Desubstantiva	Kollektiva	–	-i
2	Červenohůrští	Červené+Hůrky	(Kompositum)	(Kompositum)	{/é/o/}	-šti
1	přijmutí	přijmout	Deverbativa	Nomina actionis	{/ou/u/}	-tí
1	napomenutí	napomenout	Deverbativa	Nomina actionis	{/ou/u/}	-tí
1	odpočinutí	odpočinout	Deverbativa	Nomina actionis	{/ou/u/}	-tí
2	leknutí	leknout se	Deverbativa	Nomina actionis	{/ou/u/}	-tí
1	vyhnutí	vyhnout	Deverbativa	Nomina actionis	{/ou/u/}	-tí
1	pokynutí	pokynout	Deverbativa	Nomina actionis	{/ou/u/}	-tí
3	živobytí	živý+být	(Kompositum)	(Kompositum)	{/ý/o/}, {/y/ý/}	-i
1	vybytí	vybýt	Deverbativa	Nomina actionis	{/ý/y/}	-tí
6	stromoví	strom	Desubstantiva	Kollektiva	–	-oví
1	myslivectví	myslivecký	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ctví
1	přátelství	přátelský	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ství
2	panství	panský	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ství
1	prostranství	prostranný	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ství
1	podobenství	podobný	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ství
1	nebezpečnoství	nebezpečný	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-enství
4	hospodářství	hospodářský	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ství
1	tkalcovství	tkalcovský	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ství
1	kmotrovství	kmotrovský	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ství
1	množství	mnohý	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	{/h/ž/}	-ství
5	zápraží	zá+práh	Desubstantiva	Ortsbezeichnungen	{/á/a/}, {/h/ž/}	-i
1	okružít	okruh	Desubstantiva	Spezifikatorische Bezeichnungen	{/h/ž/}	-i
2	zloděj	zlý+děj	(Kompositum)	(Kompositum)	{/ý/o/}	–
2	zobák	zobat	Desubstantiva	Nomina instrumenti	–	-ák
2	ovčák	ovce	Desubstantiva	Nomina actoris	{/c/č/}	-ák
4	chudák	chudý	Deadjektiva	Nomina attributiva	–	-ák
4	sedlák	sedlo	Desubstantiva	Nomina actoris	–	-ák
1	pytlák	pytel	Desubstantiva	Nomina actoris	–	-ák

1	panák	pán	Desubstantiva	Nomina actoris	{/á/a/}	-ák
3	čtverák	čtverý	Deadjektiva	Nomina attributiva	–	-ák
1	nezdvořák	nezdvořilý	Deadjektiva	Nomina attributiva	–	-ák
1	smeták	smetat	Deverbativa	Nomina instrumenti	–	-ák
1	mrzák	mrzet	Deverbativa	Nomina agentis	–	-ák
1	klůček	kluk	Desubstantiva	Deminutiva	{/k/c/}	-ek
1	naháček	naháč	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ek
1	háček	hák	Desubstantiva	Deminutiva	{/k/č/}	-ek
1	obláček	oblak	Desubstantiva	Deminutiva	{/a/á/}, {/k/č/}	-ek
3	sedláček	sedlák	Desubstantiva	Deminutiva	{/k/č/}	-ek
1	miláček	milý	Deadjektiva	Nomina attributiva	–	-áček
3	panáček	panák	Desubstantiva	Deminutiva	{/k/č/}	-ek
1	chlupáček	chlupák	Desubstantiva	Deminutiva	{/k/č/}	-ek
5	ptáček	pták	Desubstantiva	Deminutiva	{/k/č/}	-ek
4	drobeček	drob	Desubstantiva	Deminutiva	–	-eček
1	zádeček	zad'	Desubstantiva	Deminutiva	–	-eček
2	dědeček	děd	Desubstantiva	Deminutiva	–	-eček
1	domeček	dům	Desubstantiva	Deminutiva	{/ů/o/}	-eček
1	stromček	strom	Desubstantiva	Deminutiva	–	-eček
5	věneček	věnec	Desubstantiva	Deminutiva	{/c/č/}	-ek
2	chlapeček	chlap	Desubstantiva	Deminutiva	–	-eček
1	lísteček	list	Desubstantiva	Deminutiva	{/i/i/}	-eček
2	prouteček	prut	Desubstantiva	Deminutiva	{/u/ou/}	-eček
1	chlebiček	chléb	Desubstantiva	Deminutiva	{/é/e/}	-íček
3	zajíček	zajíc	Desubstantiva	Deminutiva	{/c/č/}	-ek
1	špalíček	špalík	Desubstantiva	Deminutiva	{/c/č/}	-ek
1	andělíček	anděl	Desubstantiva	Deminutiva	–	-íček
2	přítruhlíček	pří+truhlík	Desubstantiva	Deminutiva	{/c/č/}	-ek
1	jetelíček	jetel	Desubstantiva	Deminutiva	–	-íček
5	kostelíček	kostel	Desubstantiva	Deminutiva	–	-íček
1	knoflíček	knoflík	Desubstantiva	Deminutiva	{/c/č/}	-ek
3	pantoflíček	pantofel	Desubstantiva	Deminutiva	{/e/ø/}	-íček
1	pytlíček	pytel	Desubstantiva	Deminutiva	{/e/ø/}	-íček
2	ohníček	oheň	Desubstantiva	Deminutiva	{/e/ø/}	-íček
1	kůň	koniček	Desubstantiva	Deminutiva	{/ů/o/}	-íček
3	řepíček	řepík	Desubstantiva	Deminutiva	{/k/č/}	-ek
2	kříček	křik	Desubstantiva	Deminutiva	{/i/i/}, {/k/č/}	-ek
1	nosiček	nos	Desubstantiva	Deminutiva	–	-íček
1	psiček	pes	Desubstantiva	Deminutiva	{/e/ø/}	-íček
6	košíček	koš	Desubstantiva	Deminutiva	–	-íček
1	tatíček	táta	Desubstantiva	Deminutiva	{/á/a/}	-íček
1	puntíček	puntík	Desubstantiva	Deminutiva	{/k/č/}	-íček
1	kouštíček	kus–kouštěk	Desubstantiva	Deminutiva	–	-íček
1	človíček	člověk	Desubstantiva	Deminutiva	{/e/i/}, {/k/č/}	-ek
1	červíček	červ	Desubstantiva	Deminutiva	–	-íček
1	nosejček	nos	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ejček
2	klobouček	klobouk	Desubstantiva	Deminutiva	{/k/č/}	-ek
1	chládek	chlad	Desubstantiva	Deminutiva	{/a/á/}	-ek

2	mládek	mladý	Desubstantiva	Nomina attributiva	{/á/a/}	-ek
1	snědek	*sněst	Deverbativa	Nomina actionis	–	-ek
1	schůdek	schod	Desubstantiva	Deminutiva	{/o/ů/}	-ek
3	oblek	obléct	Deverbativa	Nomina actionis	–	-ek
1	výdělek	vydělat	Deverbativa	Nomina actionis	{/y/ý/}	-ek
1	andělek	anděl	Desubstantiva	Deminutiva	{/ě/í/}	-ek
2	pacholek	pachole	Desubstantiva	Nomina actoris	–	-ek
6	stolek	stůl	Desubstantiva	Deminutiva	{/ů/o/}	-ek
2	domek	dům	Desubstantiva	Deminutiva	{/ů/o/}	-ek
2	stromek	strom	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ek
1	bochánek	bochnik	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ánek
1	spánek	spát	Deverbativa	Nomina actionis	–	-ek
2	beránek	beran	Desubstantiva	Deminutiva	{/a/á/}	-ek
4	altánek	altán	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ek
1	skrívánek	skrivan	Desubstantiva	Deminutiva	{/a/á/}	-ek
2	kamének	kámen	Desubstantiva	Deminutiva	{/á/a/}, {/e/ě/}	-ek
1	kořínek	kořen	Desubstantiva	Deminutiva	{/e/í/}	-ek
6	tatínek	táta	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ínek
1	blázínek	blázen	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ínek
2	zvonek	zvon	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ek
1	mlýnek	mlýn	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ek
4	dárek	dar	Desubstantiva	Deminutiva	{/a/á/}	-ek
2	dvůr	dvorek	Desubstantiva	Deminutiva	{/ů/o/}	-ek
1	polstářek	polstář	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ek
1	hlásek	hlas	Desubstantiva	Deminutiva	{/a/á/}	-ek
1	mlsek	mls	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ek
15+	kousek	kus	Desubstantiva	Deminutiva	{/u/ou/}	-ek
1	ubrousek	ubrus	Desubstantiva	Deminutiva	{/u/ou/}	-ek
1	úsměšek	úsměch	Desubstantiva	Deminutiva	{/ch/š/}	-ek
5	kalíšek	kalich	Desubstantiva	Deminutiva	{/i/í/}, {/ch/š/}	-ek
1	kožíšek	kožich	Desubstantiva	Deminutiva	{/i/í/}, {/ch/š/}	-ek
2	vršek	vrch	Desubstantiva	Deminutiva	{/ch/š/}	-ek
1	lalůšek	lalok	Desubstantiva	Deminutiva	{/o/ů/}	-ek
1	papoušek	papuch	Desubstantiva	Deminutiva	{/u/ou/}, {/ch/š/}	-ek
4	kabátek	kabát	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ek
1	dodatek	dodat	Deverbativa	Nomina actionis	–	-ek
1	kolovrátek	kolo+vrátek	(Kompositum)	(Kompositum)	–	–
5	šátek	šat	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ek
7	statek	stát	Deverbativa	Nomina actionis	{/á/a/}	-ek
4	svátek	svatý	Deadjektiva	Nomina attributiva	{/a/á/}	-ek
1	kvítek	květ	Desubstantiva	Deminutiva	{/ě/í/}	-ek
1	užitek	užít	Deverbativa	Nomina actionis	{/i/í/}	-ek
2	výrostek	vyrůst	Deverbativa	Nomina actionis	{/y/ý/}, {/o/ů/}	-ek
2	můstek	most	Desubstantiva	Deminutiva	{/o/ů/}	-ek
2	kohoutek	kohout	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ek
1	kornoutek	kornout	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ek
5	proutek	prut	Desubstantiva	Deminutiva	{/u/ou/}	-ek

1	přebytek	přebýt	Deverbativa	Nomina actionis	{/ý/y/}	-ek
3	chlívek	chlív	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ek
1	ostrůvek	ostrov	Desubstantiva	Deminutiva	{/o/ů/}	-ek
4	obrázek	obraz	Desubstantiva	Deminutiva	{/a/á/}	-ek
1	řetízek	řetěz	Desubstantiva	Deminutiva	{/ě/í/}	-ek
6	křížek	kříž	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ek
1	bičík	bič	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ík
2	pokojík	pokoj	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ík
1	balík	balit	Deverbativa	Nomina instrumenti	–	-ík
1	králík	král	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ík
1	lajblík	lajbl	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ík
1	okrouhlík	okrouhlý	Deadjektiva	Nomina attributiva	–	-ík
2	pytlík	pytel	Desubstantiva	Deminutiva	{/e/ø/}	-ík
2	kozlík	kozel	Desubstantiva	Deminutiva	{/e/ø/}	-ík
2	uzlík	uzeľ	Desubstantiva	Deminutiva	{/e/ø/}	-ík
1	služebník	služba	Desubstantiva	Nomina actoris	{/ø/e/}	-ník
1	rybník	ryba	Desubstantiva	Ortsbezeichnungen	–	-ník
1	pomocník	pomoci	Deverbativa	Nomina agentis	–	-ník
1	ptáčník	pták	Desubstantiva	Nomina actoris	{/k/č/}	-ník
2	vaječník	vaječný	Deadjektiva	Nomina attributiva	–	-ník
1	společník	společný	Deadjektiva	Nomina attributiva	–	-ník
1	kulečník	koule	Desubstantiva	Ortsbezeichnungen	{/ou/u/}	-ečník
1	čeledník	čeleď	Desubstantiva	Nomina actoris	–	-ník
1	ouředník	úřad–úřední	Desubstantiva	Nomina actoris	–	-ník
1	zedník	zeď	Desubstantiva	Nomina actoris	–	-ník
4	chodník	chodit	Deverbativa	Nomina agentis	–	-ník
1	vodník	voda	Desubstantiva	Nomina actoris	–	-ník
1	škůdník	škodit	Deverbativa	Nomina agentis	{/o/ů/}	-ník
3	troudník	troud	Desubstantiva	Nomina actoris	–	-ník
1	dráteník	drát	Desubstantiva	Nomina actoris	{/ø/e/}	-ník
1	důstojník	důstojný	Deadjektiva	Nomina attributiva	–	-ník
1	dělník	dělat	Deverbativa	Nomina agentis	–	-ník
1	kostelník	kostel	Desubstantiva	Nomina actoris	–	-ník
3	řemeslník	řemeslo	Desubstantiva	Nomina actoris	–	-ník
4	koník	kůň	Desubstantiva	Deminutiva	{/ů/o/}	-ík
1	nezdámík	nezdámý	Deadjektiva	Nomina attributiva	–	-ník
1	perník	perný	Deadjektiva	Nomina attributiva	–	-ník
9	komorník	komora	Desubstantiva	Nomina actoris	–	-ník
1	lesník	les	Desubstantiva	Nomina actoris	–	-ník
1	trávník	tráva	Desubstantiva	Ortsbezeichnungen	–	-ník
1	psík	pes	Desubstantiva	Deminutiva	{/e/ø/}	-ík
6	košík	koš	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ík
15+	tatík	táta	Desubstantiva	Deminutiva	{/á/a/}	-ík
1	pláštík	plášť	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ík
7	nebožtik	nebohý	Deadjektiva	Nomina attributiva	{/h/z/}	-tik
2	vožík	vůz	Desubstantiva	Deminutiva	{/ů/o/}	-ík
2	vodotrysk	voda+trysk	(Kompositum)	(Kompositum)	{/a/o/}	–
1	přízvuk	při+zvuk	Desubstantiva	(Präfigierung)	{/i/i/}	–

1	obyvatel	obývat	Deverbativa	Nomina agentis	{/ý/y/}	-tel
4	učitel	učit	Deverbativa	Nomina agentis	–	-tel
1	spasitel	spasit	Deverbativa	Nomina agentis	–	-tel
4	čeledín	čeled'	Desubstantiva	Nomina actoris	–	-ín
1	předsíň	před+síň	Desubstantiva	(Präfigierung)	–	před-
3	podivín	podivný	Deadjektiva	Nomina attributiva	–	-ín
3	pěstoun	pěstovat	Deverbativa	Nomina agentis	–	-oun
3	mlejnice	mlýn	Desubstantiva	Ortsbezeichnungen	–	-ice
1	sprostačka	sprost'ák	Desubstantiva	Movierte Bezeichnungen	{/á/a/}, {/k/č/}	-ka
1	hnízdečko	hnízdo	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ečko
8	městečko	město	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ečko
1	dítěčko	dítě	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ečko
4	líčko	líce	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ičko
1	sklíčko	sklo	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ičko
2	údolíčko	údolí	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ičko
1	peříčko	péro	Desubstantiva	Deminutiva	{/é/e/}, {/r/ř/}	-ičko
5	slovíčko	slovo	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ičko
1	očko	oko	Desubstantiva	Deminutiva	{/k/č/}	-ko
1	křídélko	křídlo	Desubstantiva	Deminutiva	{/i/i/}, {/o/é/}	-ko
1	světýlko	světlo	Desubstantiva	Deminutiva	{/o/ý/}	-ko
7	vřetánko	vřeteno	Desubstantiva	Deminutiva	{/e/á/}	-ko
1	okénko	okno	Desubstantiva	Deminutiva	{/o/é/}	-ko
1	sukénko	sukno	Desubstantiva	Deminutiva	{/o/é/}	-ko
1	pláténko	plátno	Desubstantiva	Deminutiva	{/o/é/}	-ko
1	kolínko	koleno	Desubstantiva	Deminutiva	{/e/i/}	-ko
1	ramínko	rameno	Desubstantiva	Deminutiva	{/e/i/}	-ko
1	okýnko	okno	Desubstantiva	Deminutiva	{/o/ý/}	-ko
1	pírko	péro	Desubstantiva	Deminutiva	{/é/i/}	-ko
1	chlapisko	chlap	Desubstantiva	Augmentativa	–	-isko
1	stanovisko	stanovat	Deverbativa	Ortsbezeichnungen	–	-isko
1	vojsko	voj	Desubstantiva	Ortsbezeichnungen	–	-sko
1	robátko	robě	Desubstantiva	Deminutiva	–	-átko
3	kačátko	káče	Desubstantiva	Deminutiva	{/á/a/}	-átko
1	dvojčátko	dvojčata	Desubstantiva	Deminutiva	–	-átko
4	vnoučátko	vnuk	Desubstantiva	Deminutiva	{/k/č/}	-átko
15+	děvčátko	děvče	Desubstantiva	Deminutiva	–	-átko
1	sedátko	sedět	Deverbativa	Nomina instrumenti	–	-átko
2	holátko	hole	Desubstantiva	Deminutiva	–	-átko
1	karlátko	karle	Desubstantiva	Deminutiva	–	-átko
1	poupátko	poupě	Desubstantiva	Deminutiva	–	-átko
5	zvířátko	zvíře	Desubstantiva	Deminutiva	–	-átko
3	kuřátko	kuře	Desubstantiva	Deminutiva	–	-átko
6	děťátko	dítě	Desubstantiva	Deminutiva	{/i/č/}	-átko
2	dítko	dítě	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ko
1	slůvko	slovo	Desubstantiva	Deminutiva	{/o/ů/}	-ko
1	lůžko	lože	Desubstantiva	Deminutiva	{/o/ů/}	-ko
1	tykadlo	týkat	Deverbativa	Nomina instrumenti	{/ý/y/}	-dlo
1	prádlo	prát	Deverbativa	Nomina actionis	–	-dlo

1	kadidlo	kadit	Deverbativa	Nomina instrumenti	–	-dlo
12	bělídlo	bělit	Deverbativa	Nomina instrumenti	–	-dlo
1	kouřídlo	kouřit	Deverbativa	Nomina instrumenti	–	-dlo
1	nosídlo	nosit	Deverbativa	Nomina instrumenti	–	-dlo
4	stavidlo	stavit	Deverbativa	Nomina instrumenti	–	-dlo
3	pečivo	péct	Deverbativa	Nomina instrumenti	{/é/e/}, {/c/č/}	-ivo
1	ptactvo	pták	Desubstantiva	Kollektiva	{/á/a/}	-ctvo
1	služebnictvo	služebník	Desubstantiva	Kollektiva	–	-ictvo
4	přástvo	přást	Desubstantiva	Kollektiva	–	-stvo
3	panstvo	pán	Desubstantiva	Kollektiva	{/á/a/}	-stvo
1	přednostenstvo	přednost	Desubstantiva	Kollektiva	–	-enstvo
1	šatstvo	šat	Desubstantiva	Kollektiva	–	-stvo
1	kněžstvo	kněz	Desubstantiva	Kollektiva	{/z/ž/}	-stvo
1	podvečer	pod+večer	Desubstantiva	(Präfigierung)	–	pod-
2	písař	písmo	Desubstantiva	Nomina actoris	–	-ář
3	lékař	lék	Desubstantiva	Nomina actoris	–	-ář
2	písmář	písmo	Desubstantiva	Nomina actoris	–	-ář
3	hospodář	hospoda	Desubstantiva	Nomina actoris	–	-ář
1	slabikář	slabika	Desubstantiva	Spezifikatorische Bezeichnungen	–	-ář
1	olejkář	olej	Desubstantiva	Nomina actoris	–	-ář
3	flašinetář	flašinet	Desubstantiva	Nomina actoris	–	-ář
1	čtenář	čtení	Desubstantiva	Nomina agentis	–	-ář
6	mlynář	mlýn	Desubstantiva	Nomina actoris	{/ý/y/}	-ář
3	kapsář	kapsa	Desubstantiva	Nomina actoris	–	-ář
1	samotář	samota	Desubstantiva	Nomina actoris	–	-ář
1	moždír	moždit	Deverbativa	Nomina instrumenti	–	-ír
2	kolovrat	kolo+vrat	(Kompositum)	(Kompositum)	–	–
2	starosvat	starý+svat	(Kompositum)	(Kompositum)	{/ý/o/}	–
15+	radost	rád	Deadjektiva ⁵⁵	Eigenschaftsbezeichnungen	{/á/a/}	-ost
1	tichost	tichý	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ost
1	vhlkost	vhlký	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ost
1	velikost	veliký	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ost
1	horkost	horký	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ost
2	ouzkost	úzký	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ost
2	úzkost	úzký	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ost
1	žalost	žalný	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ost
1	umělost	umělý	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ost
2	milost	milý	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ost
2	zlost	zlý	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ost
1	nevědomost	nevědomý	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ost
1	vědomost	vědomý	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ost
8	domácnost	domáci	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ost
1	prostosrdečnost	prostý+srdečnost	(Kompositum)	(Kompositum)	{/ý/o/}	–
1	srdečnost	srdečný	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ost
3	společnost	společný	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ost
1	věčnost	věčný	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ost

⁵⁵ Vgl. *Mluvnice češtiny* 1986: 296.

1	učenost	učený	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ost
1	spokojenost	spokojený	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ost
1	vzdálenost	vzdálený	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ost
1	zkušenost	zkušený	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ost
1	přirozenost	přirozený	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ost
5	vrchnost	vrchní	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ost
1	pilnost	pilný	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ost
1	okolnost	okolní	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ost
1	svévolnost	svévolný	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ost
4	upřímnost	upřímný	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ost
1	nepřítomnost	nepřítomný	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ost
2	přítomnost	přítomný	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ost
1	drahocennost	drahý+cennost	(Kompositum)	(Kompositum)	{/ý/o/}	-ost
1	hostinnost	hostinný	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ost
1	povinnost	povinný	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ost
1	náklonnost	náklonný	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ost
2	opatrnost	opatrný	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ost
1	ctnost	ctný	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ost
1	sprostnost	sprostný	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ost
2	slavnost	slavný	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ost
3	živnost	živný	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ost
1	vážnost	vážný	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ost
2	obtížnost	obtížný	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ost
1	chytrost	chytrý	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ost
1	svátost	svatý	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	{/a/á/}	-ost
1	zajímavost	zajímavý	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ost
1	trpělivost	trpělivý	Deadjektiva	Eigenschaftsbezeichnungen	–	-ost
1	lidičky	lidé	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ičky
1	šatičky	šaty	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ičky
2	dětičky	děti	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ičky
1	kalhotky	kalhoty	Desubstantiva	Deminutiva	–	-ky

3.6 Analyse der maßgebenden Formanten

Die schematische Darstellung der fundierten Substantiva, geordnet nach dem Prinzip eines rückläufigen Wörterbuchs, ermöglicht eine genauere Untersuchung der einzelnen Formanten sowie der den Wortbildungsprozess oft begleitenden Lautwechsel. Gleich auf den ersten Blick wird ersichtlich, dass die Breite der Funktionen, die jeweils identische Formanten als Teil des Wortbildungstyps erfüllen, sehr stark variiert. Dies lässt sich auch in Bezug auf die onomasiologischen Kategorien nachweisen, so ist die Menge an homonymen Formanten, die innerhalb der Mutationskategorie Anwendung finden, bei weitem größer als die relativ beschränkte Formenvielfalt bei den Kategorien der Transposition sowie der Modifikation, letztere tendieren ebenfalls zu einer geringeren Anzahl an Wortbildungstypen überhaupt. In der einführenden Betrachtung hier seien nur zwei der gewichtigsten Beispiele in Form eines Vergleiches ausgewählt: Während der Formant **-nīk** sich innerhalb der Mutationskategorie gleich bei vier verschiedenen Wortbildungskategorien (*nomina agentis*, *nomina actoris*, *nomina attributiva*, Ortsbezeichnungen) finden und erst aus einer Feststellung der onomasiologischen Beziehung zwischen Basis und Merkmal zuordnen lässt, besticht der Formant **-ost** durch seine Anwendung bei der stets gleichen Transpositionskategorie, den Eigenschaftsbezeichnungen.

Im Folgenden wird auf Grundlage der schematischen Darstellung eine Analyse der wichtigsten Formanten vorgenommen, die im Text auftauchen, hier meint der Autor jene Formanten, die innerhalb einer Wortbildungskategorie zumindest einmal mittelmäßig oder sehr produktiv sind, wenig produktive finden oftmals nur einmalige Anwendung und sind daher für generelle Aussagen über den produktiven Charakter nicht brauchbar. Vom methodologischen Standpunkt wird die Analyse in Anlehnung an die schematische Darstellung vorgenommen, dies bedeutet die Zuweisung zu einer solchen sowie die Einschätzung eines Formanten bezüglich der Produktivität innerhalb der jeweiligen Wortbildungskategorie, der lexikalisch-grammatikalischen Kategorie der fundierenden Basis, sowie allfälligen Lautwechseln. Verdeutlicht werden diese jeweils mit Beispielen aus der entsprechenden Gruppe. Die Anordnung geschieht wiederum nach dem Prinzip eines rückläufigen Wörterbuchs.

-ka: Findet bei Mutation, Transposition und Modifikation Anwendung, ist einer der vielfältigsten Formanten, sowohl relativ bezüglich der Kategorien wie auch absolut in Anzahl hoch frequentiert, realisiert bei – hier oft mit Alternationen sowohl von

Vokalquantität⁵⁶ (*chvíle–chvilka*), als auch konsonantischer Qualität (*ruka–ručka*) verbunden – Deminutiva, movierten Bezeichnungen, nomina actionis, nomina agentis, nomina attributiva, nomina instrumenti. Aus der großen Gruppe an möglichen Kategorien ergibt sich, dass er sowohl von Adjektiven, Verben, als auch Substantiven abgeleitet wird.

-čka: Selten absolut frequentiert, bei den nomina instrumenti jedoch als mittelmäßig produktiv eingeschätzt, der Formant tritt auch bei den nomina actionis auf, die Basis besteht also ausschließlich aus Verben, es kommt bei den Beispielen im Text zu keinerlei Alternationen.

-ička: Der Formant ist recht hoch frequentiert, findet jedoch nur – dort modifizierend – Anwendung bei einer einzigen Gruppe, den Deminutiva, wo er als erweitertes Suffix der Feminina auftritt. Alternationen betreffen sowohl konsonantische Qualität (*sestra–sestřička*) als auch – vor allem – Vokalquantität (*tráva–travička*). Ableitungsbasis ist hier, wie bei allen Deminutiva, natürlich die Wortart der Substantive.

-ina: Ist der charakteristische Formant bei Ortsbezeichnungen, dort innerhalb der Kategorie als produktiv einzuschätzen, wird absolut gesehen eher selten verwendet, jedoch auch bei den Kategorien der spezifikatorischen Bezeichnungen, sowie der nomina attributiva. Alternationen der konsonantischen Qualität (*smrk–srmčina*) herrschen hier vor, einmal in Verbindung mit dem beweglichen *e/ø* (*otec–otčina*). Sowohl von Substantiven als auch Adjektiven lassen sich mithilfe dieses Formanten Begriffe ableiten.

-árna: Wird nur bei Ortsbezeichnungen angewandt, dort immerhin mittelmäßig produktiv, die Basis besteht aus Substantiven, zu einer Alternation kommt es hier nicht.

-ovna: Hier gilt im Grunde selbiges wie beim vorhergehenden Formanten: Bei den – absolut betrachtet mäßig häufigen – Ortsbezeichnungen mittelmäßig produktiv,

⁵⁶ Die Darstellungen der Literatur bezüglich des Wechsels der Vokalqualität/Vokalquantität sind hier nicht immer einheitlich, bei Vintr gelten „als ein solcher Wechsel [...] auch die scheinbar qualitativen Alternationen *û/o*, *i/e*, *ou/u*, wo die langen Komponenten durch historische Lautänderungen der Langvokale *ó*, *ie*, *ú* entstanden sind [...]“ (Vintr 2001: 38), Hauser zählt zum Wechsel der Vokalquantität auch Änderungen wie *kûn–kon–lk*. (Hauser 1980: 102) Der Autor hat sich entschieden, der Darstellung von Vintr zu folgen.

der Formant taucht ausschließlich in dieser Gruppe auf, wird somit nur von Substantiven abgeleitet und nicht von Alternationen begleitet.

-ec: Betrifft fast immer Personenbezeichnungen der einen oder anderen Art, wird also vor allem bei der Mutationskategorie gebraucht, hier bei den *nomina attributiva*, *nomina agentis*, jedoch auch bei Ortsbezeichnungen, Deminutiva und spezifikatorischen Bezeichnungen. Alternationen sind selten und betreffen nur die Vokalquantität (*dvůr–dvorec*). Insgesamt ist die Produktivität als eher gering einzuschätzen. Als Basis dienen hier alle drei Gruppen, Substantive, Verben und Adjektive.

-ce: Ist einer der häufigsten Formanten für die Gruppe der *nomina agentis*, wird dementsprechend nur von Verben abgeleitet, hat somit im Text ausschließlich mutierenden Charakter, des öfteren mit Alternationen der Vokalquantität (*spravit–správce*) verbunden, absolute Produktivität eher gering.

-ice: Bezeichnet, obwohl absolut nicht sehr oft frequentiert, eine ganze Fülle an verschiedenen Wortbildungskategorien, diese sind Ortsbezeichnungen, movierte Bezeichnungen, *nomina attributiva*, sowie – wenn auch seltener – Deminutiva und *nomina agentis*. Die fundierten Begriffe beinhalten somit Deverbativa, Denominativa und Deadjektiva, es gibt hier in geringem Maße auftretende vokalische Alternationen (*bílý–bělice*).

-yně/kyně: Movierte Bezeichnungen mit diesem Formanten tauchen nur selten im Text auf, und doch ist der Formant im Vergleich zu anderen dieser Kategorie noch einigermaßen produktiv, er taucht nur in der erwähnten modifizierenden Kategorie auf, seine Basis sind somit nur Substantive, zu Alternationen kommt es hier nicht.

-ní: Ist absolut gesehen der produktivste Formant überhaupt, seine herausragende Stellung verdankt er dem häufigen Auftreten von Verbalsubstantiven, die Němcová überaus oft einsetzt. Mit einer einzigen Ausnahme (*sklep–sklepení*), einer Ortsbezeichnung, werden mit ihm nur eben jene *nomina actionis* der transpositiven Kategorie gebildet, als Basis werden also außer einem Substantiv nur Verben gebraucht. Die oft auftretenden Alternationen, die aufgrund der formalen Abhängigkeit vom Partizip Präteritum Passiv entstehen, sind fast immer vokalischer Natur, aber auch konsonantische lassen sich finden (*pověsit–pověšení*).

-tí: Hier gelten im Grunde dieselben Aussagen wie beim vorhergehenden Formanten, wenn er auch bedeutend weniger produktiv ist. Er tritt ausschließlich bei

der Gruppe der nomina actionis auf, als solcher sind von ihm abhängigen fundierten Begriffe Deverbativa, Alternationen sind denen der vorigen Gruppe sehr ähnlich und betreffen die Vokalquantität (*vyhrnout–vyhrnutí*).

-ství: Ist ebenfalls nur bei der onomasiologischen Kategorie der Transposition zu beobachten und von eher geringer absoluter Produktivität, seine einzige Verwendung findet er bei den Eigenschaftsbezeichnungen, wobei er hier eine dominante Stellung einnimmt, als zugehörig zur genannten Gruppe sind die Begriffe allesamt Deadjektiva. Alternationen sind hier so gut wie nicht vorhanden, nur einmal kommt es zu einem konsonantischen Lautwechsel (*mnohý–množství*).

-ák: Ein Formant, der vielfältige onomasiologische Beziehungen ausdrücken kann, seine Einsatzmöglichkeiten findet er bei folgenden Gruppen: nomina instrumenti, nomina actoris, nomina attributiva, nomina agentis. Alternationen sind hier nicht häufig zu beobachten, einmal tritt eine der Vokalquantität (*pán–panák*), einmal eine der konsonantischen Qualität (*ovce–ovčák*) auf. Aus der großen Breite an möglichen Kategorien ergibt sich, dass fundierte Begriffe von allen drei lexikalisch-grammatikalischen Kategorien der Basis, d.h. Substantive, Adjektive und Verben, gebildet werden.

-ek: Charakteristisch für einige Gruppen, zum Großteil für die männlichen Deminutiva, als auch für einige nomina actionis, sogar für einen Begriff der nomina actoris (*pachole–pacholek*) und einen der nomina attributiva (*mladý–mládek*), bei der ersten Gruppe ist er der dominante Formant für männliche Begriffe, fundierte Begriffe sind Desubstantiva sowie Deverbativa. Bei diesem Formanten lässt sich einige Male eine konsonantische Alternation beobachten (*člověk–človíček*), vor allem sind es aber Alternationen der Vokalquantität (*chlad–chládek, stůl–stolek*).

-ěček: Eines der erweiterten Suffixe bei den männlichen Deminutiva, ist ansonsten in keiner Gruppe vertreten, rein modifizierend, mittlere absolute und relative Produktivität, immer von Substantiven des gleichen Geschlechts abgeleitet. Beim Derivationsprozess kommt es des Öfteren zu Alternationen, dies betrifft aber nur die Vokalquantität (*dům–domeček*), und nicht die konsonantische Qualität.

-íček: Dieser Formant erfüllt die gleiche Funktion wie der vorhergehende, hat aber eine noch etwas höhere Produktivität, ist auch nur bei Deminutiva männlichen Geschlechts zu beobachten und leitet somit immer Substantive ab, ebenfalls nur von vokalischer Alternation (*pytel–pytlíček*) begleitet.

-ík: Ebenfalls ein Formant der ersten Stufe für männliche Deminutiva und somit zumeist modifizierend, ist aber von bedeutend geringerer Produktivität als **-ek**, bei zwei Ausnahmefällen einmal als *nomina instrumenti* sowie einmal als *nomina attributiva* verwirklicht. Die gelegentlich auftretenden Alternationen betreffen bei diesem Formanten nur die Vokale (*vůz–vozík*).

-ník: Sehr vielfältiger Formant, der die unterschiedlichsten onomasiologischen Strukturen innerhalb der Mutationskategorie verwirklicht und eigentlich zu keiner Gruppe vorrangig zuordbar ist, insgesamt über eine mittlere absolute Produktivität im Vergleich zu anderen Formanten verfügt, er ist Bestandteil von folgenden Wortbildungskategorien: *nomina actoris*, *nomina agentis*, *nomina attributiva*, Ortsbezeichnungen. Als Repräsentant all dieser Gruppen lassen sich mithilfe dieses Formanten Fundierungen von Substantiven, Verben, und Adjektiven ableiten. Alternationen sind hier eher selten, betreffen aber Vokal (*škodit–skůdník*) und Konsonant (*pták–ptáčník*).

-tel: Das klassische Beispiel eines Formanten, das beinahe in jeder tschechischen Grammatik im allgemeinen Teil über Wortbildung anzutreffen ist, deswegen hier auch noch einmal extra vermerkt, obwohl die Produktivität niedrig ist. Immer bei den *nomina agentis* vertreten und als Bestandteil dieser Gruppe nur von Verben abgeleitet, einmal in Verbindung mit vokalischer Alternation (*obývat–obyvatel*).

-ečko/ičko: Hier als Varianten angeführt, da beide nicht sonderlich produktiv sind und natürlich der gleichen Wortbildungskategorie angehören, den Deminutiva sächlichen Geschlechts mit erweitertem Suffix. Nur von Substantiven abgeleitet, zumeist nicht in Verbindung mit Alternationen, nur einmal in kombinierter Form (*péro–peříčko*).

-ko: Kommt lediglich bei den Deminutiva sächlichen Geschlechts vor, leitet nur Substantive ab, die Produktivität ist als mittel anzusehen, Alternationen sind hier besonders häufig, diese betreffen immer die Vokalquantität (*koleno–kolínko*).

-átko: Den zwei vorhergegangenen Gruppen gleich, ebenfalls bei Deminutiva sächlichen Geschlechts, tritt jedoch einmal auch bei *nomina instrumenti* auf, somit bis auf diesen einen Fall immer bei der Ableitung von Substantiven. Produktivität ist in etwa den Begriffen mit **-ko** gleich, Alternationen sind sowohl vokalischer (*káče–kačátko*) wie auch konsonantischer Natur (*vnuk–vnoučátko*).

-dlo: Einer der wichtigen Formanten für die *nomina instrumenti*, auch einmal bei den *nomina actionis* angewendet, die Basis besteht hier ausschließlich aus Verben, nur einmal in Verbindung mit einer Alternation (*týkat–tykadlo*).

-stvo/-ctvo: Dieser Formant besticht durch seine Regelmäßigkeit bei der Anwendung von Kollektiva, deren wichtigstes bildendes Suffix er darstellt, außerhalb dieser Gruppe taucht er in keiner Wortbildungskategorie auf, seine absolute Produktivität im Vergleich zu anderen Formanten ist als gering einzuschätzen. Da Kollektiva nur von Substantiven abgeleitet werden, sind diese seine einzige Basis, der Wortbildungsprozess ist bisweilen mit Alternationen vokalischer (*pán–panstvo*) und konsonantischer (*kněz–kněžstvo*) Natur verbunden.

-ář/-ař: Ein vielseitiger Formant, der sich ausschließlich in der Mutationskategorie geltend macht, somit einige verschiedene onomasiologische Strukturen ausdrückt, dies in den Kategorien der *nomina actoris*, *nomina agentis* sowie den spezifikatorischen Bezeichnungen. Er besitzt mittlere absolute Produktivität, bemerkenswert ist, dass er nur von Substantiven abgeleitet wird, zu einer Alternation kommt es bei den Beispielen des untersuchten Textes nur einmal, diese betrifft die Vokalquantität (*mlýn–mlynář*)

-ost: Wie bereits im einleitenden Text dieses Kapitels erwähnt, ist dieser Formant durch seine Regelmäßigkeit gekennzeichnet, er tritt nur bei einer einzigen Wortbildungskategorie auf, den transpositiven Eigenschaftsbezeichnungen, diese sind hier ohne Ausnahme von Adjektiven abgeleitet. Er ist absolut und relativ gesehen sicherlich einer der am höchst frequentierten Formanten, ist wie die Deminutiva und Verbalsubstantive eines der kennzeichnenden wortbildenden Stilmittel von Němcová.

4 Schlussfolgerungen der Untersuchung

Nach der Einteilung der etwa 600 untersuchten Substantive in ihre jeweiligen onomasiologischen Kategorien, ihre Wortbildungskategorien und schließlich in Verbindung mit dem Formanten in ihre Wortbildungstypen, lassen sich folgende Aussagen über ihren Charakter treffen:

4.1 Arten der Wortbildung im Text

Von den Möglichkeiten, die zur Bildung neuer Wörter im Tschechischen zur Verfügung stehen, also Derivation, die Bildung neuer Benennungen mittels Präfix

bzw. Suffix, und Komposition, macht der Text unterschiedlichen Gebrauch. Die dominante Stellung nehmen eindeutig die Benennungen mittels Suffix ein, sie machen mehr als 95% der fundierten Substantive aus, die anderen Formen treten hier nur als Randerscheinung auf. Dementsprechend sieht auch dieser zusammenfassende Teil keine genauere Erläuterung der Präfigierung und Komposition im Text vor, es sei nur kurz gesagt, dass sich uneigentliche und eigentliche Komposition die Waage halten, für die Präfigierung erscheinen die Fälle interessant, wo sie in Kombination mit einem Suffix auftritt, wie *náručí*, *zápraží*, *rozcestí*, *příhrádka*, bedauerlicherweise hat der Autor im untersuchten Text außer diesen vier Begriffen keine weiteren gefunden.

Die nachfolgenden Punkte der Schlussfolgerung betreffen selbstverständlich nur die Derivation mit einem Suffix.

4.2 Onomasiologische Kategorien

Von der groben Einteilung in die onomasiologischen Kategorien ergibt sich, dass die sicherlich auffallendsten die der Modifikation und Transposition sind, was jedem Leser des Textes auch bereits nach wenigen Seiten bewusst werden dürfte, man könnte diese auch eines der zentralen Stilmittel nennen, da die Wortbildung natürlich immer auch ein Teil des Artefaktes, in dem Fall des Textes, ist, und dieses alleine schon durch die Frequenz von bestimmten Benennungen im Text einen dementsprechenden Charakter annimmt. Die dadurch entstehende modifizierende bzw. transpositive Sprache übt ihren eigenen Einfluss auf den Rezipienten aus, wenngleich die Betrachtungen dieser Kategorien sich in Hinblick auf den Wortbildungsprozess als eher schnell erschöpft erweisen, da die Zahl sowohl ihrer Wortbildungskategorien als auch ihrer Formanten eine begrenzte ist und überdies die innere onomasiologische Struktur keinen sonderlich komplizierten Charakter aufweist. Ihre wichtige Stellung hinsichtlich ihrer Produktivität verdanken sie beinahe ausschließlich dem überragenden Vorkommen von Deminutiva (Modifikation) sowie Verbalsubstantiven (Transposition). Daraus folgt auch, dass die Wortbasis am öftesten aus Substantiven und Verben besteht, wobei insgesamt gesehen Substantive überwiegen, Adjektive spielen als Basis keine derart große Rolle, sind jedoch durch Eigenschaftsbezeichnungen und nomina attributiva auch einigermaßen vertreten. Die mutierende Kategorie im Gegensatz dazu erscheint etwas weniger oft, ist jedoch aus Hinsicht einer onomasiologischen Untersuchung interessanter, da sie eine Vielzahl von Wortbildungskategorien sowie von Formanten beinhaltet. Eine weitere Besonderheit ist, dass ihre Formanten auch in

den anderen Kategorien wirksam werden können, ebenso, dass hier ein Unterschied zwischen Wortbildungsbedeutung und Lexikalisierung auftaucht, der bei Modifikation und Transposition nicht gegeben ist. Bezüglich eines Vergleichs der bei ihr auftretenden Wortbildungskategorien ist zu sagen, dass sich die meisten relativ gleichmäßig aufteilen und keine Gruppe eine dominante Stellung einnimmt, Nomina attributiva sind die produktivste, spezifikatorische Bezeichnungen die unproduktivste Gruppe.

4.3 Wortbildungskategorien

Eine Beurteilung der wichtigsten Eigenschaften der Wortbildungskategorien umfasst hier Angaben zu ihrer Produktivität in Hinsicht zu den anderen Kategorien in gleichartiger onomasiologischer Beziehung, Wortbildungstypen bzw. zu den sie begleitenden Formanten.

Mutationskategorie:

- Nomina agentis, die Bezeichnung für Personen, die durch eine charakteristische Tätigkeit gekennzeichnet sind, sind ebenso produktiv wie die anderen Gruppen der Mutation, besitzen durch die hohe Anzahl an Formanten eine enorme Vielfalt der Wortbildungstypen, genauer gesagt 13
- Nomina actoris, Substantive in grundsätzlicher Beziehung zu dem Substantiv der Basis, es gelten hier die gleichen Aussagen über Produktivität wie bei obiger Gruppe, bei ihnen ist die Anzahl der Formanten mit vier relativ beschränkt, sodass es auch nicht sehr viele Wortbildungstypen gibt
- Nomina instrumenti, Objekte in Ausrichtung auf ein bestimmtes Ziel, relativ gesehen etwas weniger frequentiert als die bereits genannten Kategorien, sie besitzen jedoch eine große Formenvielfalt hinsichtlich ihrer Wortbildungstypen, es treten hier neun verschiedene Formanten auf
- Nomina attributiva, Bezeichnungen konkreter Substanzen auf Basis einer Eigenschaft, sind die produktivste Gruppe der Mutation, besitzen darüber hinaus mit 15 verschiedenen Formanten und den daraus resultierenden Wortbildungstypen die größte Formenvielfalt aller Kategorien

- Ortsbezeichnungen, durchschnittlich produktiv, der Formantenreichtum ist ebenfalls sehr groß, er lässt eine Anzahl von 15 Wortbildungstypen zu
- Spezifikatorische Bezeichnungen, die auf der Grundlage einer Ähnlichkeit zur Basis entstehen, diese sind die am wenigsten vetretene Gruppe der Mutation, hier ließen sich sechs verschiedene Formanten bzw. Wortbildungstypen ausmachen

Transpositionskategorie:

- Nomina actionis, Vergegenständlichungen von Handlungen, eine sehr oft frequentierte Gruppe, auch absolut gesehen, die Verbalsubstantive gehören hierhin, acht verschiedene Formanten bzw. Wortbildungstypen wurden hier festgestellt
- Eigenschaftsbezeichnungen, von Adjektiven abgeleitete Substantive, mäßig produktiv, sie sind eine der Gruppen, die keinen großen Variantenreichtum durch die Verwendung von verschiedensten Formanten zulassen, die Zahl der Wortbildungstypen ist auf vier begrenzt

Modifikationskategorie:

- Movierte Bezeichnungen, die weiblichen Gegenstücke zu männlichen Bezeichnungen, sie sind – vor allem in Hinsicht zu den Deminutiva – nicht sehr produktiv, es werden hier fünf Wortbildungstypen gebildet
- Deminutiva, Bezeichnungen der Verkleinerung, sind die auffallendste Gruppe im Text und als solche absolut auch am meisten frequentiert, die Zahl der Formanten beträgt sieben, in Hinblick auf alle Varianten derselben sogar elf
- Kollektiva, diese drücken eine Gesamtheit aus, sie kommen im Text nur marginal vor, auch sind die Möglichkeiten des Ausdrucks für sie mittels verschiedener Formanten sehr begrenzt, nämlich auf drei

4.4 Formanten

Formanten als der – da neben der allfälligen Alternation einzig formal sichtbare – charakteristischste Teil des neu gebildeten Wortes nehmen, wie hier aufgrund der schematischen Darstellung klar wurde, eine sehr unterschiedliche Rolle ein, einige sind nur für einzelne Wortbildungstypen anwendbar und scheinen speziell für sie geschaffen, da sie anderswo nicht auftauchen, andere haben dank ihrer homonymen Na-

tur eine viel breitere Stellung und werden bei vielen verschiedenen Wortbildungstypen wirksam. Aufgrund dessen wird hier vom Autor eine Unterteilung in sogenannte „flexible“, „mäßig flexible“ und „wenig flexible“ geschaffen, die diese Tatsache widerspiegelt.⁵⁷ Hier werden auch Beispiele für die einzelnen Kategorien angeführt, um die Formenvielfalt zu verdeutlichen.

Flexible Formanten: Sie lassen sich bei vielen verschiedenen Wortbildungskategorien einsetzen, weisen also die genannte homonyme Natur auf und sind auch oft bei verschiedenen onomasiologischen Kategorien zu beobachten. Vor allem sind dies Formanten, die bei der Mutationskategorie gehäuft sind, dann aber auch manchmal bei Transposition und Modifikation oder auch bei allen drei Kategorien eingesetzt werden. Betrachtet man nur den Formanten selbst, so ist die onomasiologische Struktur zwischen Basis und Merkmal mit ihm nicht automatisch gegeben, ferner pflegt bei diesen als eben diesen Vertreter von Mutation auch ein größerer Unterschied zwischen der Wortbildungsbedeutung und der schlussendlichen lexikalischen Bedeutung zu bestehen, wie es oft bei den Personenbezeichnungen bzw. den Bezeichnungen für Lebewesen überhaupt zu beobachten ist. Als flexible Formanten werden vom Autor jene bezeichnet, die zumindest fünf verschiedenen Wortbildungskategorien angehören können.

Zu dieser Gruppe können folgende Formanten gezählt werden: **-ka** (*žebrák–žebračka, ryba–rybka, hádat se–hádká, vyhlídnout–vyhlídka, chudý–chudina–chudinka, síra–sirka*), **-ec** (*zatrolený–zatrolenec, zvon–zvonec, kupovat–kupec, podstavit–podstavec, očistit–očistec*), **-ice** (*dlaždit–dlaždice, židle–židlice, bílý–bělice, poběhlik–poběhlíce, zimní–zimnice, pít–píjavit–píjovice*)

Mäßig flexible Formanten: Zu dieser Gruppe werden Formanten gezählt, die bei drei oder vier Wortbildungskategorien Anwendung finden, manchmal, aber nicht immer in verschiedenen onomasiologischen Kategorien: **-ník** (*ryba–rybník, pomoci–pomocník, vaječný–vaječník, zed’–zedník*), **-ek** (*anděl–andílek, spát–spánek, pachole–pacholek, mladý–mládek*), **-ák** (*zobat–zobák, ovce–ovčák, chudý–chudák, mrzet–*

⁵⁷ Diese Einteilung wurde getroffen, da nach der Analyse der Formanten sich als die höchstmögliche Anzahl an Kategorien sechs herausgestellt hat. Da also die Bandbreite von einer bis sechs Kategorien geht, lautet die Einteilung des Autors folgendermaßen: 5-6 mögliche Kategorien bei Formanten wird als flexibel, 3-4 als mäßig flexibel, und 1-2 als unflexibel bezeichnet.

mrzák), **-ina** (*jehlice–jehličina, zelený–zelenina, květ–květina*), **-ík** (*bič–bičík, balit–balík, okrouhlý–okrouhlík*), **-ář/-ař** (*čtení–čtenář, slabika–slabikář, písmo–písmář*)

Wenig flexible: Hier finden sich viele Formanten der Transpositions- bzw. Modifikationskategorie⁵⁸, die dann auch nur dort wirksam werden. Da zu dieser Gruppe die meisten Formanten gehören, sind nur die produktivsten unter ihnen ausgewählt, um ihre Stellung zu verdeutlichen: **-ce** (*dozorovat–dozorce*), **-ní** (*vískat–vískání, sklep–sklepení*), **-ička** (*tráva–travička*), **-yně/kyně** (*rádce–rádkyně*), **-ství** (*prostranný–prostranství*), **-íček** (*kostel–kosteliček*), **-ko** (*péro–pírko*), **-átko** (*zvíře–zvířátko*), **-dlo** (*prát–prádlo, nosit–nosidlo*), **-stvo** (*pán–panstvo*), **-ost** (*vlhký–vlhkost*)

Als abschließende, gewissermaßen persönliche Schlussfolgerung möchte der Autor anfügen, dass sich durch die Aneignung der Theorie der Wortbildung auch seine Lesegewohnheiten unwiderruflich verändert haben, der ganzheitliche Blick, der vorher Worte in Form eines Bildes aufnahm, wie er es bei der Lektüre in der Muttersprache zu tun pflegt, zerfiel in denjenigen der rastlosen Analyse und Gliederung, so dass sich selbst beim relativ unbesorgten Gang durch die Straßen Brünns bei jeder Aufschrift die Frage stellte oder vielmehr ungeduldig aufdrängte, welche Wortbildungskategorie das wohl sei. Ob dies insgesamt eine Verbesserung bedeutet, vermag er nicht abzuschätzen, jedenfalls ist diese Veränderung – zumindest vorläufig – wohl als unwiderruflich zu bezeichnen.

⁵⁸ Wenig flexible Formanten der Mutationskategorie sind im Verhältnis zu den konkurrierenden tendenziell auch weniger frequentiert, anders ist dies etwa bei dem Formanten **-ní**, der extrem oft, aber eben – mit einer Ausnahme – nur in einer Kategorie erscheint.

5 Shrnutí

5.1 Semantický a onomasiologický přístup k tvoření slov

Předložená diplomová práce se zabývá tvořením slov na základě knihy Boženy Němcové „Babička“. Tvoření slov jako gramatická disciplína se zabývá tím, jakým způsobem se tvoří nová slova podle už existujících, fundujících slov. V této práci je čerpáno převážně z teorie tvoření českých slov Miloše Dokulila, a poněvadž je Dokulil zastáncem hlavně onomasiologického hlediska, tak se praktická část většinou soustředí na tento aspekt. Obecně řečeno existují dvě možnosti pozorování; jednak hledisko genetické, při němž se klade důkaz na to, jakým postupem vznikají fundovaná slova, tj. jaké prvky z oborů tvarosloví a morfonologie můžou nabýt platnosti u nového slova, dále pak hledisko funkční (nebo funkčně strukturní), zaměřené na výsledek těchto procesů, a tím se týkající jak lexikologie, sémantiky a pragmatiky, tak jiných gramatických disciplín, které vykazují styčné plochy s utvářeností fundovaného slova. Mezi dvě nejdůležitější oblasti patří ovšem lexikologie a tvarosloví jako reprezentanti onomasiologických a sémantických procesů.

Genetické hledisko jako klasický výzkum zdůrazňuje formální procesy, které lze charakterizovat následujícím způsobem:

- První otázka zní, jaký je obecný způsob tvoření zahrnující odvozování a – v češtině méně časté – skládání, popřípadě změny v základě fundujícího slova. Po formální stránce jde o morfémy, které se připojují k základu slov, tím jejich význam blíže určují; další prvky tohoto obecného způsobu jsou popř. změny v základu ve tvaru hláskové alternace nebo změny paradigmatu
- Tento proces odvozování se uskutečňuje různými konkrétními prostředky, v češtině to znamená především formanty pomocí morfému, který se připojuje k slovotvornému základu, v této práci třeba *řemeslník*: základ je *řemeslo*, formant je *-ník*
- Třetí bod se týče norem a pravidel, které jsou určující při vytváření nových slov

Genetické hledisko ovšem popisuje jen proces tvoření nového slova. Pokud chceme vědět, proč se například stejný formant **-ka** může připojovat k různým slovům jako *‚kovářka‘*, *‚zahradka‘*, *‚hádka‘*, ačkoliv každé z těchto slov oznamuje úplně jinou relaci, tak musíme tuto relaci chápat z onomasiologického hlediska, tj. od věci k pojmu.

Nejdůležitější zde jsou následující tři termíny: slovotvorný typ, slovotvorná kategorie a onomasiologická kategorie.

Slovotvorný typ je podle Dokulila nejdůležitějším rysem fundovaného slova, zahrnuje onomasiologickou strukturu, lexikálně gramatickou kategorii fundujícího základu a slovotvorný formant. Jinými slovy představuje model, s jehož pomocí je možné určit, jaké jazykové prostředky se používají, jaký slovotvorný druh je vybrán na pojmenování, a který slovní druh základu bude východiskem pro formální tvoření nového slova. Jako příklad lze uvést rozdílné pojmy *‚umučení‘*, *‚loučení‘*, *‚poručení‘*, které splňují daná tři kritéria: jsou deverbativa, transpositivní pojmy (přesněji řečeno nomina actionis) a jsou tvořeny formantem *-ní*.

Slovotvorná kategorie sjednocuje několik slovotvorných typů, a tím různých formantů jakožto slovních druhů základu, přičemž onomasiologická struktura je podobná. Ke skupině názvů činitelských patří například osoby, které jsou charakterizovány určitou činností, obvykle odvozenou od sloves, ovšem ve vybraném textu se vyskytlo 13 různých formantů.

Onomasiologická kategorie představuje nejvyšší hierarchický stupeň a vyjadřuje vnitřní strukturování obsahu fundovaného slova, je tak říkajíc odrazem skutečné věci ve vědomí mluvčího, rámec, do něhož se zařadí pojmenování. V češtině není mnoho kategorií, jsou jen tři: modifikační, transpoziční a mutační kategorie. Modifikační kategorie se vyznačuje tím, že fundujícímu slovu doplňuje modifikační znak, např. *‚lenoch - lenoška‘*, což je znak ženského pohlaví, nebo *‚klobouk - klobouček‘* s deminutivním příznakem. Dalšími příznaky jsou augmentace, intenzita, míra, stupeň atd. Transpoziční kategorie je založena na tom, že se mění pojmová kategorie, tj. zpředmětnění vlastnosti (*‚sladký - sladkost‘*) a zpředmětnění děje (*‚odstranit - odstranění‘*). Transpozice je především prostředkem syntaxe, podílí se na obohacení slovní zásoby jen druhotně. U mutační kategorie lze pozorovat podstatný zásah do vnitřního strukturování základu, mění obsah a zařazuje ho do určité pojmové

třídy. Tímto vznikne struktura s tzv. onomasiologickým základem i příznakem, např. ‚dozorce‘ = člověk (základ), který dozoruje (příznak).⁵⁹

5.2 Produktivnost

Jednotlivé slovotvorné typy mají různou produktivnost, to znamená, že se účastní v různé míře procesu tvoření nových slov. Produktivnost zde označuje reálné možnosti při tvoření, počet fundovaných slov stejně jako systémovou produktivnost, tj. realizaci prostředků v rámci jednoho slovotvorného typu. V určité slovotvorné kategorii srovnává typy na základě konkurence jednoho k druhému, například u názvů prostředků jde o typy s formanty *-dlo*, *-ka*, *-čka* atd. Povšechně se dají rozlišit dvě skupiny: neomezeně produktivní (přivlastňovací přípony *-ův* u mužského a *-in* u ženského rodu) a omezeně produktivní, která se člení na velmi nebo silně (v nahoře uvedené kategorii v textu *-dlo*), středně (*-čka*), i málo produktivní (*-tko*). Škála produktivnosti je široká, často není přechod jasně rozpoznatelný.

5.3 Metodologie

Jak už bylo řečeno, jde o synchronní popis fundovaných podstatných jmen v textu, k jeho zjištění – v souladu s teorií Dokulila – jsou nutné následující kroky: způsob tvoření (derivovaná slova atd.), lexikálně gramatická kategorie slova fundujícího (denominativa, deverbativa), věcná kategorie fundovaného slova (názvy živočichů atd.), onomasiologická struktura (názvy podle činnosti atd.), lexikálně gramatická kategorie fundovaného slova (substantiva atd.), slovotvorný formant (přípona, předpona). Počet prozkoumaných podstatných jmen je přibližně 600, aby zjištění bylo víc snadné, používal autor tzv. retrográdní slovník. Tento slovník umožní inverzní řazení podle abecedy, v důsledku toho je patrné, jaké formanty se používaly u jednotlivých pojmů.⁶⁰ Tímto způsobem se sice dají vyzkoumat formanty, není ale ihned jasné, k jaké slovotvorné kategorii patří, protože jeden formant může být reprezentantem různých kategorií. Příkladem může být formant *-ík* (*bič* - *bičík*, *balit* - *balík*, *okrouhlý* - *okrouhlík*), který patří k názvům prostředků, k názvům nositelů

⁵⁹ Viz bod 2.6, popř. Dokulil 1986: 193-215. Ve shrnutí je objasnění teorie tvoření slov silně zkrácené, protože se autor chce soustředit na metodologii a praktickou část s jejími implikacemi.

⁶⁰ Pokud bylo fundované slovo v množném čísle a jiném pádu než prvním, bylo nutné převést ho do správného tvaru, tedy jednotného čísla nominativu.

vlastnosti a k zdrobnělinám. Z tohoto důvodu se musí manuálně dohledat jak onomasiologická struktura tak lexikálně gramatická kategorie fundujícího slova. Pokud je postavení fundovaného pojmu ve slovotvorném systému jasné, dalším krokem je zjištění produktivnosti používaného slovotvorného typu ve srovnání s jinými typy ve stejné kategorii, které se objevují v textu. Autor uvádí tři stupně produktivnosti: velmi, středně, málo; přiřazení stupně se potom rozšíří na frekvenci a vlastnosti slovotvorných kategorií, nakonec jednotlivých onomasiologických kategorií. Následně se autor v této práci zabývá formanty samotnými, to znamená výzkumem toho, v jakých kategoriích se vyskytují a jestli jsou v jednotlivých slovotvorných typech produktivní. V neposlední řadě se zabývá také tzv. „flexibilitou“, tj. eventuálním výskytem formantů v mnohých kategoriích, čímž vyjadřující rozmanité onomasiologické struktury a vztahy. Zvolené rozdělení je podobné stupňům produktivnosti: „velmi flexibilní“, „středně flexibilní“, „málo flexibilní“. Ve shrnutí se autor zaměřuje na nejdůležitější a nejproduktivnější formanty.⁶¹

5.4 Charakteristiky onomasiologických kategorií a jejich slovotvorných kategorií

5.4.1 Kategorie mutační

O všeobecné produktivitě této kategorie se dá říci, že ve srovnání s jinými kategoriemi tvoří nejméně fundované pojmy, kolem 140. Vyskytuje se v ní vysoký počet různých slovotvorných kategorií, přesněji řečeno šest. Žádná kategorie nemá výjimečné postavení, názvy prostředků jsou nejproduktivnější, názvy specifikační jsou nejméně produktivní. Počet slovotvorných typů uvnitř kategorií je velice vysoký, poněvadž existuje mnoho různých formantů, občas víc než tucet. Slovtvorným základem může být podstatné jméno, přídavné jméno i sloveso, což je typické pro tuto skupinu v protikladu k transpozici a modifikaci. Základ jejích jednotlivých slovotvorných kategorií je většinou jednotný. Obzvlášť u názvů činitelských a názvů konatelských dochází k rozdílu mezi slovotvorným významem a konečným lexikálním významem. Toto si lze vysvětlit mutační derivací, která znamená velký

⁶¹ Slovtvorné typy jsou zde zpracovány jen druhotně ve spojení s analýzou formantů, poněvadž je jich ohromný počet, v některých kategoriích až po 15.

zásah do základního významu fundujícího slova, srov. třeba *kořen* - *kořenářka* na rozdíl od *dobrý* - *dobrota*, slovotvorný význam transpozičního pojmu *dobrota* je totožný s lexikálním významem; mutační kategorie má zde zvláštní postavení.

K mutační skupině patří následující slovotvorné kategorie:

Názvy činitelské (25)⁶²: Pojmenování osob, popř. zvířat, které jsou charakterizovány určitou činností, základem můžou být slovesa, méně často dějová substantiva, je přibližně stejně produktivní jako ostatní skupiny mutace, má kvůli ohromné mnohotvárnosti různých formantů také mnoho – 13 – slovotvorných typů.

Názvy konatelské (30): Označuje také osoby/zvířata ve spojení s činností, ta se ale v základu slova vyjadřuje pomocí podstatného jména, což znamená, že ze základu není vždy zjevné, o jakou činnost jde, produktivnost je podobná výše uvedené skupině, počet formantů je tedy relativně omezený, a proto se vyskytují jenom čtyři slovotvorné typy.

Názvy prostředků (20): V této skupině najdeme nástroje sloužící k nějaké činnosti nebo účelu, kterého chceme dosáhnout, z toho plyne, že všechny fundované pojmy jsou deverbativa, jsou trochu méně frekventované než názvy činitelské a konatelské, mají ale velikou rozmanitost tvarů ohledně slovotvorných typů, existuje devět různých formantů.

Názvy nositelů vlastnosti (42): Pojmenovávají konkrétní substance na základě vlastnosti, která může být vnějším znakem nebo vnitřní charakteristikou (Mluvnice češtiny 1986: 266), jsou nejproduktivnější skupinou mutace, kromě toho se zde vyskytuje 15 různých slovotvorných typů, tolik jako v žádné jiné kategorii.

Názvy místní (28): Jsou pojmy, které označují místo podle toho, co se na něm nachází, co na něm roste, všeobecně co se na něm dělá, podprůměrně produktivní, mnohotvárnost formantů je ovšem přesto velmi vysoká, dovolí 15 různých slovotvorných typů.

Názvy specifikační (7): Vznikají na základě podobnosti k fundujícímu slovu, výskyt v textu velmi malý, zde lze pozorovat šest různých formantů popř. slovotvorných typů.

⁶² Číslo v závorkách označuje relativní počet pojmů v textu.

5.4.2 Kategorie transpoziční

Produktivnost této skupiny je průměrná, tvoří víc pojmů (194) než mutační, ale méně než modifikační skupina. Co se týče slovotvorných kategorií, lze říct, že existují jen dvě skupiny, dějová substantiva a názvy vlastností. Výjimečné postavení zaujímá kategorie dějová substantiva, která obsahuje 134 odvozenin a je současně s deminutivy nejdůležitějším pojmenováním v textu. Počet slovotvorných typů je ve srovnání s mutací v transpoziční kategorii omezený. Základem zde může být sloveso nebo přídavné jméno, od podstatných jmen se v textu neodvozovaly žádné fundované pojmy. Slovotvorný význam vždy odpovídá lexikálnímu významu, což je vysvětlováno tím, že transpozice je vlastně jev syntaxe. „Transpozice je tou onomasiologickou kategorií, která nejmarkantněji vyjadřuje vztah slovotvorby k syntaxi.“ (Mluvnice češtiny 1986: 213)

K této skupině patří následující kategorie:

Dějová substantiva (134): Zpředmětnění vlastnosti, velmi často frekventovaná skupina i ve srovnání s jinými skupinami, patří sem slovesná substantiva, v této kategorii se realizuje osm různých formantů popř. slovotvorných typů.

Názvy vlastností (58): Podstatná jména, která se odvozují od přídavných jmen, je středně produktivní, je jednou z těch skupin, které nepřipouští velkou mnohotvárnost, počet slovotvorných typů se omezuje na čtyři.

5.4.3 Kategorie modifikační

Pojmenování na základě modifikace je u Němcové nejdůležitější prostředek pro tvoření slov. Produktivnost této skupiny je nejvyšší, přičemž 235 pojmů se tvoří pomocí přechýlených jmen, kolektiv a – především – zdrobnělin. Základ modifikační kategorie je vždy podstatné jméno, poněvadž nezasahuje do základního významu fundujícího slova, jen ho modifikuje. Nejdůležitější slovotvornou kategorií zde stejně jako v celém textu jsou zdrobněliny, jsou nejmarkantnějším slovotvorným prostředkem. Pro modifikaci také platí, že netvoří tolik různých slovotvorných typů jako mutace.

Celkově se rozlišují tři slovotvorné kategorie:

Přechýlená jména (29): Ženský protějšek k pojmenování mužského rodu, jsou ve srovnání se zdrobnělinami málo produktivní, existuje pět různých slovotvorných typů.

Zdrobnělina (203): Pojmenování zmenšení, je nejnápadnější skupinou v textu a jako taková i nejvíc frekventovaná, počet formantů je sedm, vzhledem k veškerým variantám dokonce jedenáct.

Kolektiva (10): Kolektiva vyjadřují celek, vyskytují se v textu jen marginálně, i možnosti jejich vyjádření jsou velmi omezené, existují jen tři formanty.

5.5 Analýza formantů

Schematické zobrazení pod bodem 3.5 ukazuje, jaké funkce mohou mít různé formanty. V žádném případě to není tak, že by byla onomasiologická struktura nebo slovotvorná kategorie formantem ihned daná. Některé formanty mohou nabýt platnosti u pěti nebo šesti různých slovotvorných kategorií. Počet funkcí u jednotlivých formantů se ovšem významně odlišuje. Když se podíváme např. na kategorii mutace, tak je vidět velký počet homonymních formantů, naopak transpozice a modifikace mají omezenou rozmanitost homonymních formantů. Například: Formant **-ník** se dá najít v mutační kategorii u několika slovotvorných kategorií (názvy činitelské, názvy konatelské, názvy nositelů vlastnosti), formant **-ost** jakožto složka transpozičních pojmů má ale jen jednu možnost derivace u názvů vlastností, jinou funkci nemá. Níže jsou uvedené nejdůležitější formanty v textu.⁶³

Velmi flexibilní formanty jsou takové, které se vyskytují v alespoň pěti kategoriích, především to jsou formanty primárně platné u mutace. K této skupině můžeme započítat:

-ka, který je mutační, transpoziční a modifikační formant, objevuje se relativně i absolutně často, vyskytuje se při derivaci jak vokální alternace (*chvíle–chvilka*) tak alternace souhlásky (*ruka–ručka*), je odvozován od podstatných jmen, přídavných jmen a sloves, slovotvorné možnosti má podle následujících příkladů: *žebrák–žebráčka*, *ryba–rybka*, *hádat se–hádká*, *vyhlídnout–vyhlídka*, *chudý–chudina–chudinka*, *síra–sirka*

-ec, týká se téměř vždy názvů osob, formant je používán především u mutace, celková produktivnost je spíše malá, pozorujeme tady jen vokální alternace (*dvůr–dvorec*), základem také může být podstatné, přídavné jméno a sloveso, existuje pět

⁶³ Některé vybrané formanty jsou zde uvedené a podrobně popsány buď kvůli jejich vysokému absolutnímu počtu nebo vysoké flexibilitě. V návaznosti k tomu budou dále zmíněny nejdůležitější flexibilní, středně a málo flexibilní formanty.

slovotvorných kategorií, ve kterých ho najdeme: *zatrolený–zatrolenec*, *zvon–zvonec*, *kupovat–kupec*, *podstavit–podstavec*, *očistit–očistec*

-ice, je velmi mnohotvárný formant, který ovšem není moc častý, tvoří šest různých slovotvorných kategorií, je odvozován od všech tří slovních druhů, alternace jsou vzácné a vždy u vokálů (*bílý–bělice*), příklady jeho využití by byly: *dlaždit–dlaždice*, *židle–židlice*, *bílý–bělice*, *poběhlík–poběhlíce*, *zimní–zimnice*, *pít–pijavý–pijavice*

Středně flexibilní formanty: Tato skupina zahrnuje formanty, které můžou nabýt platnost ve třech/čtyřech různých slovotvorných kategoriích, občas, ale ne vždy v různých onomasiologických kategoriích: **-ník** (*ryba–rybník*, *pomoci–pomocník*, *vaječný–vaječník*, *zed’–zedník*), **-ek** (*anděl–andílek*, *spát–spánek*, *pachole–pacholek*, *mladý–mládek*), **-ák** (*zobat–zobák*, *ovce–ovčák*, *chudý–chudák*, *mrzet–mrzák*), **-ina** (*jehlice–jehličina*, *zelený–zelenina*, *květ–květina*), **-ík** (*bič–bičík*, *balit–balík*, *okrouhlý–okrouhlík*), **-ář/-ař** (*čtení–čtenář*, *slabika–slabikář*, *písmo–písmar*)

Jen jeden z těchto formantů má výjimečnou produktivnost v textu:

-ek, především důležitý pro deminutiva, u kterých je dominantní formant pro mužské zdvořiliny, vyskytuje se ale také u názvů vlastností, názvů konatelských a dějových substantiv, základem může být podstatné jméno, přídavné jméno a sloveso, jen jedenkrát lze pozorovat alternace souhlásky (*člověk–človíček*), hlavně jsou zde ale alternace vokální kvantity (*chlád–chládek*, *stůl–stolek*).

Málo flexibilní formanty najdeme hlavně u transpozice a modifikace, k těmto skupinám patří většina pozorovaných formantů, nejproduktivnější jsou: **-ce** (*dozorovat–dozorce*), **-ní** (*vískat–vískání*, *sklep–sklepení*), **-ička** (*tráva–travička*), **-yně/kyně** (*rádce–rádkyně*), **-ství** (*prostranný–prostranství*), **-íček** (*kostel–kosteliček*), **-ko** (*péro–pírko*), **-átko** (*zvíře–zvířátko*), **-dlo** (*prát–prádlo*, *nosit–nosidlo*), **-stvo** (*pán–panstvo*), **-ost** (*vhlký–vhlkost*).

Jeden slovotvorný typ je zde velmi důležitý:

-ní, je absolutně nejproduktivnějším formantem vůbec, což se dá vysvětlit tím, že Němcová velmi často používá dějová substantiva, základ je skoro vždy sloveso, kromě jedné výjimky se tvoří pomocí tohoto formantu jen dějová substantiva, alternace jsou velmi časté, týkají se převážně vokálů, občas najdeme změny souhlásky (*pověsit–pověšení*).

6 Literaturverzeichnis

6.1 Untersucher Primärtext

Němcová, Božena: *Babička*, 1984, Praha, Československý spisovatel

6.2 Sekundärliteratur

Česko-německý slovník I + II, H. Siebenschein et al., 1968, Praha

Cuřín, František: *Vývoj spisovné češtiny*, 1985, Praha

Dejmek, Bohumír: *Tvoření a stavba slov*, 2002, Olomouc

Dokulil, Miloš: *Tvoření slov v češtině I. Teorie odvozování slov*, 1962, Praha

Dokulil, Miloš: Zum wechselseitigen Verhältnis zwischen Wortbildung und Syntax,
in: *Travaux linguistiques de Prague 1*, 1964, 215ff., Praha

Dokulil, Miloš et al.: *Tvoření slov v češtině II. Substantiva*, 1967, Praha

Dokulil, Miloš: The Prague School's theoretical and methodological contribution to
„word formation“ (derivatology), in: Luelsdorff, Ph. A. (ed.): *The Prague
School of Structural and Functional Linguistics. A short introduction*, 1994,
Amsterdam–Philadelphia, 123-161

Dokulil, Miloš: K základním otázkám tvoření slov, in: *Obsah, výraz, význam. Výbor
z lingvistického díla Miloše Dokulila*, 1997, 9-25, Praha

Encyklopedický slovník češtiny, Karlík P. et al., 2002, Praha

Gauger, H. M.: *Durchsichtige Wörter. Zur Theorie der Wortbildung*, 1971, Heidel-
berg

Hauser, Přemysl: *O slovní zásobě a tvoření slov*, 1966, Praha

Hauser, Přemysl: *Tvoření podstatných jmen v době národního obrození*, 1978, Brno

Hauser, Přemysl: *Nauka o slovní zásobě*, 1980, Praha

Havránek, Bohuslav: *Stručná mluvnice česká*, 1959, Praha

- Havránek, Bohuslav et al.: *Česká mluvnice*, 1981, Praha
- Holub, Josef: *Stručný etymologický slovník jazyka českého*, 1968, Praha
- Jedlička, Alois: *Slovník slovanské lingvistické terminologie 1*, 1977, Praha
- Jedlička, Alois: *Slovník slovanské lingvistické terminologie 2*, 1979, Praha
- Jungmann, Josef: *Slovník česko-německý Díl I–V*, Hrsg. von Jan Petr, 1989/90, Praha
- Machek, Václav: *Etymologický slovník jazyka českého*, 1968, Praha
- Mluvnice češtiny 1*, Petr, Jan et al., 1986, Praha
- Mluvnice současné češtiny*, Václav Cvrček et al., 2010, Praha
- O češtině pro Čechy*, Fr. Daneš, M. Dokulil et al., 1960, Praha
- Průruční mluvnice češtiny*, Petr Karlík et al., 1995, Brno
- Rejzek, Jiří: *Český etymologický slovník*, 2001, Český Těšín
- Retrogradní slovník současné češtiny*, M. Těšitelová, J. Petr, J. Králík, 1986, Praha
- Schamschula, Walter: *Geschichte der tschechischen Literatur. Von der Romantik bis zum ersten Weltkrieg*, 1996, Köln
- Slovník českých spisovatelů*, V. Menclové et al., 2005, Praha
- Šmilauer, Vladimír: *Novočeské tvoření slov*, 1971, Praha
- Vintr, Josef: *Das Tschechische*, 2001, München

7 Anhang

7.1 Rückläufiges Wörterbuch der motivierten Substantiva⁶⁴

15, 1; 15, 4; 16, 3; 16, 6; 16, 9; 16, 11; 16, 14; 16, 18; 16, 20; 16, 25; 16, 27; 18, 2; 207, 12	chodit – chodba
48, 1	potřebovat – potřeba
102, 5	modlit se – modlitba
221, 17	sedět – neposeda
62, 2	ryba – rybka
124, 7	povídat – povídačka
29, 11	houpat – houpačka
194, 11	žebrák – žebráčka
92, 6	hrát – hračka
158, 5	rvát – rvačka
44, 23; 114, 7	děva – dívka – děvečka
18, 3; 18, 4; 18, 5; 18, 8; 18, 10; 18, 13; 18, 18; 19, 1; 19, 2; 19, 7; 21, 2; 21, 3; 21, 8; 21, 12; 21, 13; 21, 15; 21, 16; 21, 19; 21, 20; 21, 22; 21, 23; 21, 25; 21, 26; 21, 27; 22, 4; 23, 1; 23, 9; 23, 11; 23, 13; 23, 16; 24, 1; 24, 2; 25, 4; 25, 8; 25, 22; 25, 27; 26, 20; 28, 11; 28, 13; 28, 15; 29, 3; 29, 10; 29, 19; 29, 20; 29, 21; 29, 25; 30, 1; 30, 2; 30, 8; 30, 11; 30, 13; 30, 17; 33, 4; 33, 5; 33, 8; 33, 13; 34, 4; 34, 8; 34, 9; 34, 11; 34, 17; 35, 6; 35, 8; 35, 10; 35, 14; 35, 15, ...	bába – babička
35, 2	pra + babička – prababička
33, 10	modlit se – modlitba – modlitbička
30, 5; 34, 17; 77, 10; 84, 6; 166, 1; 201, 3	holubice – holubička
98, 15; 98, 26; 99, 1	trubice – trubička
108, 23	holka – holčička
90, 23	ruka – ručička
108, 21	dívka – dívčička
80, 20	brada – bradička
45, 2	bunda – bundička
141, 23	rodič – rodička
53, 5	hvězda – hvězdička
196, 2	židle – židlička
126, 6	poklice – poklička
199, 2	holit – holič – holička
193, 12	police – polička
222, 21	rosolka – rosolička
179, 7	sesle – seslička
207, 18	koule – kulička
24, 3; 134, 16; 134, 19; 136, 1; 193, 1	máma – mamička
69, 8	paní – panička
29, 27; 30, 1; 45, 7; 193, 14	sednica – sednička
30, 12	kropenka – kropenička
15, 4; 16, 6; 168, 6	vesnice – vesnička
226, 17; 226, 25; 227, 8	píseň – písnička
116, 19; 214, 17; 221, 3	čepice – čepička
212, 14	opice – opička
128, 4	tvář – tvářička
54, 2	jiskra – jiskřička
183, 24	sestra – sestřička
116, 15; 206, 8	kapsa – kapsička

⁶⁴ Die durch ein Semikolon getrennten Angaben in der linken Spalte bezeichnen mit der ersten Zahl jeweils die Seite, mit der zweiten jeweils die Zeile, in der das Wort im Buch auftritt. Wie zu sehen ist, sind vor allem Anreden und Berufsbezeichnungen absolut sehr häufig anzutreffen.

228, 6	matka – matička
110, 21; 110, 22; 111, 2	cesta – cestička
58, 12; 64, 8; 116, 4	lavice – lavička
62, 7	tráva – travíčka
30, 17; 31, 3; 70, 13	láhev – lahvička
183, 17	makovice – makovička
54, 4; 195, 10	svítit – svička
166, 7	stezka – stezička
209, 14; 209, 22; 209, 24; 213, 16	družka – družička
182, 7; 205, 21	ruka – ručka
140, 16	hádat – hádka
205, 10; 207, 9; 207, 11	hromada – hromádka
128, 14; 130, 14; 139, 3	kamarád – kamarádka
58, 7; 72, 25; 91, 9; 166, 7; 191, 12; 191, 15; 191, 16	zahrada – zahrádka
178, 18	hradit – přihrádka
64, 11; 163, 1	nasadit – násadka
128, 24	soused – sousedka
24, 8	dohlídat – dohlídka
107, 4	vyhlídnout – vyhlídka
108, 4	povídat – povídka
197, 22; 198, 1	lahodit – lahůdka
126, 4	včela – včelka
81, 4	španěl – španělka
59, 25	košile – košilka
16, 26; 97, 5; 124, 9; 131, 27; 159, 14; 178, 1; 200, 6; 213, 8; 213, 10; 226, 25	chvilé – chvilka
163, 1	Tyrolan – Tyrolka
213, 4; 215, 14	kamizola – kamizolka
92, 26	tabule – tabulka
33, 14; 33, 16; 34, 4	škatule – škatulka
124, 18; 124, 20	dým – dýmka
110, 19; 111, 3; 112, 10; 112, 12	studený – studánka
165, 6	mezulán – mezulánka
63, 18	hastrman – hastrmanka
182, 12; 182, 23; 200, 5; 222, 1; 222, 3	schovanec – schovanka
141, 15; 145, 20	myšlet – myšlénka
21, 12; 183, 16	panna – panenka
221, 24	pomnět – pomněnka
179, 1; 179, 8; 184, 23; 190, 15; 197, 23; 198, 3; 199, 6; 200, 9; 200, 17	starena – stařenka
80, 18	žena – ženka
44, 7	péct – pečinka
110, 24	holčina – holčinka
59, 4; 157, 13	hodina – hodinka
65, 24	chudý – chudina – chudinka
18, 11; 52, 18; 90, 26; 92, 14; 112, 7; 124, 11; 207, 11	máma – maminka
124, 21	vzpomínat – vzpomínka
192, 5	vymínit – výminka
222, 1	krása – krásota – krasotinka
63, 19; 210, 17	hlava – hlavinka
182, 21	růže – růžinka
52, 5; 151, 26	jeskyně – jeskyňka
183, 18	sukně – sukýnka
15, 5; 15, 7; 16, 13; 16, 15; 16, 17; 23, 21; 96, 2; 191, 11; 193, 15	chalupa – chaloupka
112, 5	dcera – dcerka
191, 20	chudý – chuděra – chuděrka
171, 15	zástěra – zástěrka
33, 1	síra – sirka
21, 11	kůra – kůrka
110, 23	komora – komůrka
33, 14	šňůra – šňůrka
48, 8; 49, 6	kořen – kořenářka
68, 26; 80, 15	mlýn – mlynář – mlynářka

89, 20; 136, 4; 136, 6; 136, 9; 136, 10; 136, 12; 136, 17; 138, 3; 139, 9; 140, 1; 141, 1; 141, 27; 142, 3; 142, 10; 144, 19; 145, 8; 145, 14; 145, 17; 146, 3; 146, 4; 146, 6; 146, 8; 146, 10; 146, 16; 147, 26; 148, 3; 148, 7; 149, 6; 158, 15	kovat – kovář – kovářka
112, 26; 112, 27; 113, 2	rytíř – rytířka
174, 14; 178, 8; 178, 24	líný – lenoch – lenoška
108, 21; 110, 3; 119, 23; 124, 18; 211, 14	dcera – dceruška
150, 21; 178, 21	paměť – památka
185, 3	bít – bitka
178, 9	libý – libůška
155, 17	kyta – kytka
154, 25; 155, 6	ukolébat – ukolébavka
157, 19	zlatý + hlavka – Zlatohlávka
92, 11	rozprávět – rozprávka
85, 1; 227, 15	vydrový – vydrovka
146, 1	sto – stovka
45, 9; 49, 13	procházet – procházka
226, 3	sněžit – Sněžka
221, 22; 226, 4	kniha – knížka
150, 16; 158, 15; 183, 11; 185, 18; 191, 10; 191, 12	nebohý – nebožka
62, 2; 205, 4	noha – nožka
218, 10; 218, 22	tří + nožka – třínožka
23, 10; 25, 9; 44, 21; 68, 6	sluha – služka
86, 8; 87, 8; 87, 11; 87, 15; 87, 21; 89, 7; 89, 10; 90, 3; 90, 27; 91, 4; 92, 11; 95, 20; 102, 4; 103, 1; 103, 12; 183, 22; 228, 12	paní + máma – panímáma
182, 20; 182, 25; 200, 21; 208, 14; 208, 25; 209, 4; 209, 26; 210, 19; 210, 23; 211, 2; 211, 16; 211, 21; 212, 1	milost + slečna – milostslečna
121, 3	svak – svačina
207, 17	jehlice – jehličina
105, 11	smrk – smrčina
186, 26	otec – otčina
223, 8	pavouk – pavučina
141, 18; 141, 21; 142, 26; 143, 4; 143, 10	jetel – jetelina
89, 5	láska – laskomina
58, 8	zelený – zelenina
145, 6	peří – peřina
155, 16; 178, 17; 209, 21; 210, 5; 218, 27	květina – květinka
185, 23	cizí – cizina
102, 2; 102, 11	zásoba – zásobárna
208, 20	lék – lékárna
59, 12; 59, 13; 59, 16	sušit – sušárna
49, 14; 115, 28; 116, 2	myslivec – myslivna
178, 8	kniha – knihovna
220, 7	šenkovat – šenkovna
178, 14; 183, 9; 183, 23; 184, 16	podobný – podobizna
112, 27; 113, 3; 113, 17; 114, 5; 114, 21; 114, 25; 115, 1; 115, 6; 115, 11; 115, 21; 120, 20; 123, 12; 123, 22; 169, 2; 170, 5; 170, 6; 178, 25; 179, 1; 179, 3; 179, 8; 179, 12; 179, 16; 179, 18; 182, 11; 182, 17; 182, 19; 182, 22; 182, 23; 182, 24; 183, 1; 183, 5; 183, 19; 183, 21; 183, 23; 184, 1; 184, 5; 184, 14; 186, 24; 187, 14; 190, 4; 190, 15; 195, 15; 196, 4; 196, 16; 197, 2; 197, 4; 197, 10; 197, 13; 197, 26; 198, 2; 198, 7; 198, 14; 198, 21; 200, 2; 210, 27; 211, 1; 211, 3; 211, 8; 211, 12	kníže – kněžna
117, 15; 119, 22; 142, 19; 145, 6	kmotr – kmotra
90, 14	pán + táta – pantáta
23, 5; 89, 9; 89, 24	dobrý – dobrota
136, 17	jistý – jistota
70, 3	nový – novota
151, 8	postavit – postava
124, 18	chovat – chůva
131, 26; 138, 11; 138, 26	namluvit – namluva
131, 18	domluvit – domluva
23, 9	rozmluvit – rozmluva
138, 27	smluvit – smlouva
147, 15	slíbit – slib
142, 4	škrobit – škrob
118, 11	tkát – tkadlec

195, 3	němý – němec
151, 1	mladý – mládenec
18, 6; 18, 12	kojit – kojeneček
169, 10	zatrolený – zatrolenec
182, 9	pletený – pletenec
21, 10; 34, 9; 39, 2; 54, 12; 80, 4	růžený – růženec
209, 18; 219, 11; 219, 21	host – hostit – hostinec
111, 4	zvonit – zvonec
70, 5	kupovat – kupec
108, 24; 108, 26; 110, 3; 110, 11; 112, 3; 116, 2	dvůr – dvorec
25, 24; 141, 8	očistit – očištěc
147, 13	láska – laskavec
85, 4	rukáv – rukávec
174, 12	podstavit – podstavec
63, 17; 63, 21; 63, 23; 64, 1; 64, 2; 64, 8; 64, 11; 64, 14; 68, 24; 71, 5; 71, 11; 72, 3; 72, 5; 72, 6; 72, 9; 73, 1; 105, 2; 116, 18; 117, 5; 117, 6; 117, 12; 117, 18; 118, 12; 119, 14; 119, 26; 121, 15; 123, 1; 124, 18; 125, 3; 128, 9; 128, 27; 130, 9; 130, 11; 145, 26; 149, 24; 149, 26; 150, 8; 150, 11; 159, 12; 163, 1	myslivý – myslivec
44, 8	býk – bejkovec
42, 21; 68, 2; 199, 7; 211, 19	hlídat – hlídač
138, 15	tlapat – tlapač
138, 9; 156, 5	kolo – koláč
92, 27	chlupatý – chlupáč
49, 16; 157, 4; 157, 11	Petr + klíč – petrklíč
145, 26	chodit – odchod
117, 2; 151, 27	chodit – vchod
58, 6	chodit – východ
68, 11; 219, 1; 219, 3	vést – průvod
58, 3	jezdit – odjezd
151, 1	před + chodit – předchůdce
143, 3	škoda – škůdce
174, 11	dlaždit – dlaždice
107, 4	židle – židlice
171, 17	bílý – bělice
150, 3	poběhlík – poběhlíček
21, 14	krášlit – kraslice
82, 2; 85, 1	beran – beranice
162, 1	ulice – uličník – uličnice
71, 16; 71, 17	ruka – ručnice
25, 18	pod + plamenice – podplamenice
157, 18; 228, 7	silný – silnice
227, 25	zimní – zimnice
223, 9	zvonit – zvonice
117, 16; 121, 7; 130, 8; 147, 24; 147, 25	světlo – světnice
15, 6	vrstevník – vrstevnice
193, 6	vrstevník – vrstevnice
206, 24; 207, 2; 207, 11	pracovník – pracovnice
191, 14	milovník – milovnice
82, 1; 87, 1	noha – nohavice
209, 3	pít – pijavý – pijavice
104, 4; 163, 6	pravý – pravice
71, 6	dozorovat – dozorce
221, 21	spravit – správce
141, 7	střežit – strážce
77, 4; 120, 5; 120, 9; 125, 1; 134, 15; 138, 21; 162, 11; 187, 6; 222, 7	hospodář – hospodyně
16, 1	rádce – rádkyně
210, 26; 211, 3	přítel – přítelkyně
44, 26	mést – smet – smetiště
182, 4	líný – lenoch
191, 23; 192, 13	noc + leh – nocleh
39, 4; 53, 7; 53, 12; 54, 9; 54, 14; 59, 20; 87, 14; 110, 25; 124, 19; 131, 18; 134, 11; 136, 22; 138, 14; 138, 15; 141, 2; 143, 18; 144, 21; 149, 19; 151, 13; 155, 1; 171, 22; 174, 8; 182, 3; 182, 21; 183, 12; 184, 8; 185, 17; 186, 21; 187, 7; 187, 12; 193, 10; 193, 12; 193, 26; 194, 9;	Pán + bůh – Pánbůh

195, 25; 197, 6; 197, 18; 198, 26; 209, 7; 209, 9; 218, 1; 218, 3; 228, 15	
107, 6	polo + kruh – polokruh
214, 7	pod+loubí – podloubí
112, 3; 186, 7	ruka – náruči
134, 2	námluva – námluvčí
105, 5; 213, 1	strom + řada – stromofadí
91, 13	tkát – tkání
154, 3	stlát – stlaní
170, 27	spořádat – spořádání
49, 11; 195, 27	povídat – povídání
107, 10	dodat – dodání
139, 2	ruka + dát – rukoudání
62, 1	máchat – máchání
48, 11	kýchat – kýchání
21, 15	skákat – skákání
72, 19; 154, 14; 163, 8	čekat – čekání
39, 8	klapkat – klapkání
85, 11	vískat – vískání
96, 2	dělat – dělání
116, 12	zavolat – zavolání
104, 5; 159, 15; 159, 17	volat – volání
119, 23; 157, 9; 159, 3; 200, 1	usmát se – usmání
212, 3	požehnat – požehnání
45, 6; 219, 12	zaměstnat – zaměstnání
37, 24	rozeznat – rozeznání
214, 5	chrápat – chrápání
39, 6	spát – spaní
162, 13	pokárat – pokárání
183, 6	obstarat – obstarání
182, 22; 221, 23	přát – přání
30, 16	křesat – křesání
190, 13	psát – psaní
126, 6	očekávat – očekávání
205, 16	dívat – dívání
69, 1; 159, 22; 198, 24	chovat se – chování
218, 20	pozdvihnout – pozdvihování
112, 10	poděkovat – poděkování
134, 4	rozmyšlet – rozmyšlování
72, 18	učarovat – učarování
94, 9; 102, 13; 102, 17; 196, 2; 196, 3	vyprávět – vypravování
140, 2	trvat – trvání
97, 20	přikrývat – přikrývání
91, 10	kázat – kázání
190, 7	kázat – vzkázat – vzkázání
159, 20; 168, 4	zalíbit – zalíbení
25, 9; 25, 15	péct – pečení
145, 5	pomlčet – pomlčení
141, 15	umučít – umučení
187, 10	loučit – loučení
212, 18	poručit – poručení
25, 25	krájet – krájení
45, 1	strojit – strojení
90, 25; 187, 19	umdlít – umdlení
91, 11; 150, 14	modlit – modlení
149, 25	oddělit – oddělení
219, 19	vystřelit – vystřelení
91, 13	bílit – bílení
63, 16	zamyslit se – zamyšlení
125, 1	pomyslit si – pomyšlení
219, 12	smýšlet – smýšlení
23, 19	omámit – omámení

93, 1; 117, 24	znát – znamení
162, 17	krmit – krmení
106, 3	sklep – sklepení
226, 10	pochopit – pochopení
218, 4	strpět – strpení
140, 4	hospodařit – hospodaření
24, 9	vařit – vaření
147, 11	kořen – koření
200, 13	pohovořit – pohovoření
141, 18	kosit – kosení
29, 17	hřešit – hřešení
92, 26	pověšit – pověšení
28, 10	odprostit – odprošení
146, 9	zlepšit – zlepšení
142, 28	pokoušet – pokušení
178, 4	vidět – vidění
144, 11	uvidět – uvidění
110, 21; 187, 17	bloudit – bloudění
121, 1; 145, 14; 146, 12	umět – umění
208, 4	zachránit – zachránění
146, 4	odstranit – odstranění
222, 8	ženit se – ženění
129, 2	mínit – mínění
140, 20	provinit se – provinění
42, 20; 145, 24	domnívat se – domnění
222, 2	hamonit – hamonění
49, 5	dopouštět – dopuštění
187, 3	propouštět – propuštění
144, 8	balamutit – balamutění
71, 6	plavit – plavení
48, 4	vytrávit – vytrávení
52, 13; 56, 2; 58, 5; 58, 10; 59, 1; 59, 10; 59, 11; 63, 23; 64, 18; 69, 2; 97, 9; 116, 2; 117, 2; 141, 23; 147, 10; 154, 6; 163, 3; 191, 26; 191, 27; 197, 9; 206, 14; 206, 25; 213, 4; 213, 8; 213, 11; 215, 8	stavět – stavení
115, 9	zjevit se – zjevení
179, 18; 211, 20	podivit – podivení
206, 8	divit – divení
52, 9	udivit – udivení
171, 25	pořídít – pořizení
185, 2	narodit se – narození
95, 22	omrzet – omrzení
228, 3	srazit – sražení
113, 7	vyrazit – vyražení
16, 15	doložit – doložení
223, 7	vydržet – vydržení
87, 9	pít – pití
24, 8	šít – šití
71, 3; 194, 11; 212, 5; 212, 15	cesta – rozcestí
228, 5; 228, 6	Červené + Hůrky – Červenohůrští
192, 3	přijmout – přijmutí
218, 2	napomenout – napomenutí
187, 13	odpočinout – odpočinutí
94, 2; 102, 8	leknout se – leknutí
69, 12	vyhrnout – vyhrnutí
196, 8	pokynout – pokynutí
16, 10; 25, 6; 208, 8	živý + být – živobyť
187, 25	vybýt – vybytí
59, 8; 85, 4; 106, 1; 115, 8; 116, 1; 170, 27	strom – stromoví
72, 2	myslivecký – myslivectví
200, 13	přátelský – přátelství
16, 5; 68, 10	panský – panství
116, 3	prostranný – prostranství

30, 5	podobný – podobenství
72, 13	nebezpečný – nebezpečenství
23, 27; 24, 7; 25, 8; 179, 19	hospodářský – hospodářství
194, 19	tkalcovský – tkalcovství
96, 5	kmotrovský – kmotrovství
48, 7	mnohý – množství
42, 1; 116, 9; 138, 14; 219, 2; 228, 4	práh – zápraží
159, 23	kruh – okruží
44, 1; 91, 14	zlý + děj – zloděj
108, 12	zazračit se – zázrak
162, 8; 169, 3	zobat – zobák
112, 1; 150, 18	ovce – ovčák
39, 6; 106, 8; 158, 6; 187, 8	chudý – chudák
149, 11; 150, 2; 150, 13; 219, 14	sedlo – sedlák
121, 24	pytel – pytlák
121, 22	pán – panák
65, 2; 91, 5; 123, 24	čtverý – čtverák
131, 8	nezdvořilý – nezdvořák
223, 9	smetat – smeták
185, 7	mrzet – mrzák
21, 1	kluk – klůček
49, 8	naháč – naháček
45, 2	hák – háček
125, 4	oblak – obláček
209, 15; 218, 10; 218, 22	sedlo – sedlák – sedláček
71, 22	milý – miláček
97, 25; 98, 14; 104, 1	pán – panáček
191, 17	chlup – chlupáček
33, 8; 63, 14; 226, 20; 226, 26; 227, 4	pták – ptáček
25, 21; 25, 23; 171, 15; 205, 11	drobek – drobeček
44, 25	zád – zádeček
34, 1; 193, 2	děd – dědeček
210, 10	dům – domeček
63, 14	strom – stromeček
221, 24; 221, 25; 228, 5; 228, 10; 228, 12	věnec – věneček
63, 9; 63, 12	chlap – chlapeček
207, 17	list – lísteček
63, 10; 63, 13	prut – prouteček
120, 10	chléb – chlebiček
89, 8; 89, 16; 91, 3	zajíc – zajiček
183, 13	špalík – špalíček
155, 2	anděl – andělíček
33, 11; 34, 9	pří + truhlík – přítruhlíček
143, 8	jetel – jetelíček
107, 9; 108, 6; 108, 26; 112, 10; 112, 11	kostel – kostelíček
45, 1	knoflík – knoflíček
19, 9; 39, 8; 77, 10	pantofle – pantoflíček
30, 10	pytel – pytlíček
25, 20; 228, 11	oheň – ohníček
21, 11	kůň – koníček
48, 4; 208, 14; 208, 16	řepík – řepíček
49, 17; 191, 13	křik – křiček
69, 12	nos – nosíček
21, 18	pes – psiček
65, 26; 90, 25; 114, 5; 114, 11; 114, 27; 115, 2	koš – košíček
89, 18	táta – tatíček
206, 13	puntík – puntíček
206, 6	kus – kouštek – kouštíček
70, 10	člověk – človíček
42, 7	červ – červíček
80, 19	nos – nosejček

112, 24; 212, 17	klobouk – klobouček
149, 13	chlad – chládek
95, 4; 102, 25	mladý – mládek
119, 25	*sněst – snědek
138, 27	svědčit – svědek
92, 7	schod – schůdek
117, 27; 165, 6; 178, 25	obléct – oblek
102, 27	vydělat – výdělek
213, 17	anděl – andílek
157, 18; 158, 5	pach – pacholek
29, 13; 30, 13; 87, 5; 87, 6; 116, 4; 121, 5	stůl – stolek
15, 4; 214, 6	dům – domek
106, 9; 191, 6	strom – stromek
219, 8	město – měšťanek
25, 18	bochnik – bochánek
179, 10	spát – spánek
65, 10; 112, 18	beran – beránek
113, 10; 120, 19; 121, 9; 170, 6	altán – altánek
68, 22	skřivan – skřivánek
169, 13; 169, 14	kámen – kamének
62, 7	kořen – kořínek
18, 11; 52, 11; 92, 14; 115, 10; 206, 22; 213, 9	táta – tatínek
191, 4	blázen – blázínek
183, 3; 218, 11	zvon – zvonek
170, 12	mlýn – mlýnek
33, 10; 115, 1; 178, 21; 200, 19	dar – dárek
91, 10; 91, 15; 94, 1; 95, 28; 102, 24	starý – stárek
58, 11; 59, 2	dvůr – dvorek
124, 4	polštář – polštářek
29, 24	hlas – hlásek
65, 26	mls – mlsek
28, 4; 87, 27; 91, 3; 96, 6; 116, 15; 124, 13; 168, 8; 169, 7; 190, 21; 197, 20; 198, 6; 205, 11; 205, 12; 205, 14; 206, 9; 212, 7	kus – kousek
120, 6	ubrus – ubrousek
220, 13	usmát se – úsměšek
28, 11; 198, 3; 198, 5; 220, 10; 222, 17	kalich – kalíšek
19, 5	kožich – kožíšek
107, 8; 191, 9	vrch – vršek
80, 20	lalok – lalůšek
170, 16	papuch – papoušek
80, 18; 112, 23; 165, 7; 215, 2	kabát – kabátek
119, 12	dodat – dodatek
45, 7	kolo + vrátek – kolovrátek
19, 7; 80, 4; 141, 21; 142, 13; 142, 21	šat – šátek
149, 27; 154, 7; 156, 3; 156, 9; 157, 15; 191, 2; 192, 5	stát – statek
77, 1; 117, 23; 221, 15; 228, 7	svatý – svátek
171, 4	květ – kvítek
71, 2	užít – užitek
187, 26; 211, 7	sirý – sirotek
102, 1; 102, 2; 190, 8	list – lístek
95, 25; 214, 11	vyrůst – výrostek
59, 12; 59, 14	most – můstek
44, 26; 49, 16	kohout – kohoutek
70, 8	kornout – kornoutek
62, 4; 62, 11; 63, 13; 162, 7; 162, 12	prut – proutek
194, 13	přebýt – přebytek
42, 2; 42, 14; 42, 17	chlív – chlívěk
87, 5	ostrov – ostrůvek
30, 8; 33, 10; 192, 6; 228, 11	obraz – obrázek
227, 11	řetěz – řetízek
18, 14; 39, 2; 134, 12; 138, 27; 182, 6; 193, 13	kříž – křížek
212, 18	bič – bičík

223, 7; 223, 16	pokoj – pokojík
183, 6	balit – balík
162, 2	král – králík
155, 17	lajb – lajblik
30, 9	okrouhlý – okrouhlik
16, 20; 21, 14	pytel – pytlík
213, 18; 220, 19	kozel – kozlík
186, 7; 191, 24	uzel – uzlík
199, 4	služba – služebník
171, 1	ryba – rybník
192, 7	pomoci – pomocník
171, 6	pták – ptáček
120, 8; 120, 11	vejce – vaječník
87, 24	společný – společník
174, 11	koule – kulečník
29, 27	čeled' – čeledník
219, 13	úřad – ouředník
207, 19	zed' – zedník
59, 10; 64, 17; 115, 28; 220, 20	chodit – chodník
52, 9	voda – vodník
42, 20	škodit – škůdník
30, 16; 31, 4; 54, 2	troud – troudník
70, 15	drát – dráteník
140, 18	důstojný – důstojník
199, 4	dělat – dělník
218, 10	kostel – kostelník
15, 3; 194, 21; 219, 13	řemeslo – řemeslník
205, 18; 212, 6; 212, 16; 212, 18	kůň – koník
219, 14	chalupa – chalupník
44, 16	nezdárný – nezdárník
227, 26	perný – perník
174, 14; 174, 16; 178, 7; 183, 4; 183, 7; 183, 10; 196, 8; 200, 27; 227, 9	komora – komorník
72, 10	les – lesník
174, 1	tráva – trávník
163, 3	pes – psík
16, 19; 80, 21; 87, 7; 114, 23; 114, 26; 115, 7	koš – košík
89, 20; 89, 25; 90, 2; 96, 5; 124, 9; 127, 2; 138, 9; 149, 20; 170, 17; 190, 9; 191, 10; 192, 4; 192, 10; 192, 20; 193, 3; 193, 8; 194, 1; 194, 10	táta – tatík
206, 2	plášť – pláštík
34, 1; 124, 19; 151, 2; 184, 17; 191, 11; 193, 21; 226, 5	nebohý – nebožtík
16, 17; 18, 5	vůz – vozík
171, 1; 171, 8	voda + trysk – vodotrysk
174, 10	při + zvuk – přízvuk
15, 7	obývat – obyvatel
218, 2; 218, 3; 218, 5; 218, 6	učit – učitel
144, 19	spasit – spasitel
141, 18; 141, 21; 148, 1; 156, 18	čeled' – čeledín
174, 10	před + siň – předsíň
129, 3; 222, 10; 223, 17	podivný – podivín
209, 23; 210, 11; 210, 25	pěstovat – pěstoun
62, 13; 102, 24; 102, 26	mlýn – mlejnice
69, 14	sprostý – sprosták – sprostáčka
53, 20	hnízdo – hnízdečko
68, 18	kolo – kolečko
59, 4; 77, 3; 82, 10; 84, 3; 208, 20; 208, 21; 208, 22; 214, 6	město – městečko
63, 9	dítě – dítěko
18, 18; 119, 18; 142, 2; 144, 4	lice – líčko
97, 10	sklo – sklíčko
16, 24; 107, 6	údolí – údolíčko
28, 13	péro – peříčko
68, 24; 136, 11; 136, 13; 145, 7; 228, 4	slovo – slovíčko
154, 27	oko – očko

206, 3	křídlo – křídélko
52, 9	světlo – světýlko
25, 7; 39, 5; 45, 7; 105, 3; 120, 9; 125, 2; 159, 7	vřeteno – vřetánko
145, 21	okno – okénko
63, 17	sukno – sukénko
118, 7	plátno – pláténko
59, 27	koleno – kolínko
205, 24	rameno – ramínko
205, 27	okno – okýnko
71, 17	péro – pírkno
227, 9	chlap – chlapisko
151, 11	stanovat – stanovisko
184, 18	voj – vojsko
18, 14	robě – robátko
42, 15; 42, 23; 44, 4	káče – kačátko
215, 5	dva – dvojčata – dvojčátko
16, 12; 23, 1; 23, 3; 23, 20	vnuk – vnoučátko
53, 23; 63, 1; 63, 7; 63, 12; 63, 16; 110, 14; 111, 4; 112, 1; 112, 13; 112, 20; 116, 13; 116, 16; 118, 1; 169, 5; 205, 5; 205, 22; 210, 10; 212, 13; 215, 6; 218, 23	děvče – děvčátko
179, 4	sedět – sedátko
18, 16; 114, 17	hole – holátko
121, 20	karle – karlátko
182, 20	poupě – poupátko
42, 6; 198, 8; 208, 2; 208, 4; 208, 7	zvíře – zvířátko
16, 19; 21, 15; 21, 17	kuře – kuřátko
92, 15; 154, 26; 155, 3; 206, 26; 207, 11; 209, 18	dítě – děťátko
114, 15; 114, 23	dítě – dítko
52, 25	slovo – slůvko
142, 10	lože – lůžko
207, 6	týkat – tykadlo
120, 10	prát – prádlo
218, 26	kadit – kadidlo
16, 23; 48, 9; 64, 15; 64, 17; 68, 1; 68, 26; 70, 4; 72, 3; 118, 6; 154, 14; 170, 25; 213, 2	bílý – bělit – bělidlo
48, 12	kouř – kouřidlo
185, 3	nést – nosidlo
62, 9; 62, 12; 64, 18; 65, 12	stavit – stavidlo
187, 6; 198, 6; 220, 4	péct – pečivo
107, 8	pták – ptactvo
121, 13	služba – služebna – služebnictvo
68, 27; 105, 2; 130, 7; 196, 1	prást – přástvo
68, 12; 68, 16; 215, 11	pán – panstvo
218, 24	přednost – přednostenstvo
34, 11	šat – šatstvo
218, 24	kněz – kněžstvo
154, 7	pod + večer – podvečer
157, 19; 158, 6	písmo – písař
48, 4; 208, 24; 209, 9	lék – lékař
159, 5; 222, 6	písmo – písmař
126, 9; 138, 13; 192, 13	hospoda – hospodář
89, 4	slabika – slabikář
70, 12	olej – olejkář
89, 3; 196, 19; 197, 5	flašinet – flašinetář
226, 5	číst – čtení – čtenář
59, 11; 64, 17; 65, 1; 65, 7; 68, 12; 68, 25	mlýn – mlynář
21, 4; 171, 14; 198, 12	kapsa – kapsář
136, 17	samota – samotář
214, 10	moždit – moždíř
16, 18; 179, 19	kolo + vrátek – kolovrat
131, 25; 134, 11	starý + svat – starosvat
21, 15; 21, 22; 23, 18; 25, 3; 33, 8; 33, 14; 68, 16; 102, 8; 112, 7; 113, 16; 116, 11; 118, 2; 118, 3; 211, 18; 211, 20; 212, 7; 212, 13; 220, 16; 228, 14	rád – radost
107, 9	tichý – tichost

70, 9	sladký – sladkost
106, 5	vlhký – vlhkost
184, 6	velký – velikost
142, 19	horký – horkost
110, 17; 139, 8	úzký – ouzkost
110, 23; 155, 4	úzký – úzkost
185, 11	žalný – žalost
208, 5	umělý – umělost
186, 14; 186, 17	milý – milost
121, 20; 123, 2	zlý – zlost
155, 10	nevědomý – nevědomost
16, 5	vědomý – vědomost
23, 9; 23, 17; 45, 6; 69, 7; 81, 2; 191, 14; 208, 5; 208, 15	domácí – domácínost
184, 11	prostý + srdečnost – prostosrdečnost
23, 4	srdečný – srdečnost
92, 11; 182, 10; 222, 14	společný – společnost
184, 22	věčný – věčnost
226, 12	učený – učenost
58, 2	spokojený – spokojenost
16, 6	vzdálený – vzdálenost
95, 1	zkušený – zkušenost
208, 3	příroda – přirozený – přirozenost
68, 10; 106, 6; 113, 6; 170, 26; 178, 9	vrchní – vrchnost
118, 6	pilný – pilnost
58, 2	okolní – okolnost
42, 24	svévolný – svévolnost
23, 5; 69, 11; 70, 15; 107, 18	upřímný – upřímnost
118, 4	nepřítomný – nepřítomnost
69, 2; 117, 9	přítomný – přítomnost
178, 20	drahý + cennost – drahocennost
198, 6	host – hostinný – hostinnost
194, 14	povinný – povinnost
44, 19	náklonný – náklonnost
48, 7; 54, 9	opatrný – opatrnost
194, 15	ctný – ctnost
196, 1	sprostý – sprostnost
209, 24; 219, 21	sláva – slavnost
134, 2; 151, 15; 195, 1	živý – živnost
226, 9	vážný – vážnost
72, 8; 72, 10	obtížný – obtížnost
208, 5	chytrý – chytrost
218, 20	svatý – svátost
108, 5	zajímavý – zajímavost
223, 4	trpělivý – trpělivost
99, 1	lidé – lidičky
45, 2	šaty – šatičky
87, 4; 182, 16	děti – dětičky
213, 4	kalhoty – kalhotky

7.2 Rückläufiges Wörterbuch der motivierten Adjektive

182, 16	Proškovice	414, 14	klečící
196, 18	mlynářovic	423, 11	sedící
273, 18	babí	446, 4	vzrůstající
48, 11; 92, 7; 116, 19; 117, 27; 119, 23; 149, 20; 159, 22; 194, 23; 195, 26; 209, 1; 273, 20; 313, 3; 318, 3; 352, 13; 415, 22; 428, 5	domácí	447, 11	dohořívající
		276, 17	čnějící
		448, 1	záležející
170, 24	knížecí	103, 4	tancující

236, 11; 409, 10	zářící	364, 18	mírní
218, 22; 264, 2; 330, 24; 330, 25; 376, 18	hořící	107, 6; 381, 3	horní
227, 12	třpytící	413, 2	vnitřní
338, 16	vánocí	163, 9; 235, 5; 286, 10; 387, 9	lesní
210, 3	pahorci	219, 12	vyvěsní
421, 16	budoucí	241, 17; 316, 12	dnešní
54, 9	všehomoucí	389, 1	svatodušní
386, 12	vadnoucí	18, 14; 284, 14; 286, 23; 289, 10; 312, 5; 313, 4; 314, 1; 330, 11; 335, 9; 338, 7; 339, 27; 349, 8; 350, 23; 363, 10; 381, 8; 421, 5; 422, 3; 428, 13; 428, 14; 428, 18; 433, 1; 447, 5	ostatní
406, 4	žhnoucí	107, 16	devítiloketní
16, 9; 102, 5; 255, 9; 381, 3; 444, 14	vroucí	103, 1; 266, 2	letní
330, 13; 331, 16; 368, 5; 382, 8; 382, 13; 386, 14	květoucí	292, 10	adventní
268, 18	rostoucí	184, 6	životní
77, 8	jinačí	178, 7	koncertní
244, 22	člověčí	184, 10; 211, 14; 293, 1; 357, 7	vlastní
372, 22	lehčí	309, 14; 309, 15	postní
71, 16	sojčí	307, 8; 340, 15	zvláštní
120, 7	srnčí	58, 3; 372, 1	hlavní
227, 20; 261, 1; 381, 1	nejhezčí	190, 23	handlovní
71, 18	orlí	444, 3	bližní
440, 23; 440, 27	stlání	159, 18	nejpřednější
128, 19	havraní	28, 13	husí
324, 17	roztrhovaní	445, 15	slabší
448, 1	pohřební	162, 13; 184, 3; 428, 12; 428, 26; 433, 6; 435, 13; 436, 23	mladší
138, 26; 267, 17; 428, 27	svatební	186, 7; 227, 9	nejmladší
205, 7	mraveneční	194, 4	chudší
85, 8; 165, 6	sváteční	440, 9	onačejší
420, 1	pšeniční	440, 6	někdejší
295, 24; 303, 8	vánoční	351, 21	nejdokonalejší
77, 1	výroční	191, 9	vedlejší
58, 12	jihozápadní	197, 20	bělejší
183, 14	radní	131, 16	smělejší
234, 26; 416, 4; 416, 5; 418, 16	zahradní	139, 7; 414, 4	veselejší
326, 7	jední	220, 6	rychlejší
96, 17; 324, 1; 406, 10	polední	33, 4; 104, 7; 226, 13; 351, 1; 395, 1	milejší
21, 12; 149, 14; 182, 19; 268, 16; 295, 17; 308, 7; 368, 19; 398, 23; 405, 13; 418, 2; 420, 1	poslední	24, 6; 71, 4; 85, 9; 185, 14; 193, 9; 207, 19; 221, 3; 233, 7; 361, 20	nejmilejší
65, 5	prostřední	273, 10	světlejší
131, 22; 148, 2	sousední	139, 18	tamější
65, 9; 80, 21; 387, 5	všední	319, 2	nejranější
58, 8	severovýchodní	309, 16	mocnější
33, 9	spodní	182, 22	nejvroucnější
293, 10; 423, 2	národní	21, 15; 340, 3	nejhodnější
289, 19	vodní	242, 27	nejblaženější
429, 9	úvodní	380, 25	nejtajnější
440, 12	vodění	71, 16; 312, 4	pěknější
186, 9	hoření	428, 3	nejpěknější
87, 18	kachní	35, 9	pohodlnější
193, 12	vrchní	340, 3	nejpilnější
92, 7	svrchní	207, 15	silnější
102, 22; 307, 8	nedělní	18, 15	nejupřímnější
420, 10	obilní	207, 3	rozumnější
107, 6	dolní	77, 9; 414, 4	jasnější
69, 7	okolní	214, 9; 276, 3	krásnější
218, 2	školní	53, 4; 124, 1; 284, 6; 420, 4	nejkrásnější
420, 10; 421, 7	polní	105, 9	těsnější
138, 23	přespolní	267, 18	šťastnější
315, 20	podzemní	445, 5	nejšťastnější
72, 10; 286, 14; 307, 14; 309, 13	zimní	138, 1	radostnější
381, 3	podzimní		
39, 5; 77, 3; 91, 10; 178, 25; 313, 24	ranní		

145, 16; 381, 22	smutnější	235, 4	stříbrošedý
284, 11	podivnější	124, 21	blahý
382, 1	nejrovnější	178, 23; 182, 14; 307, 2; 416, 7	jednoduchý
54, 5; 159, 16; 368, 10; 422, 9; 446, 5	nejprvnější	418, 4	ubohý
131, 11	povážnější	345, 10; 348, 22	mnohý
245, 1	nejhloupější	157, 21	polodlouhý
327, 10	hořejší	365, 17	lecjaký
369, 17	chytřejší	63, 9; 234, 13; 242, 5; 376, 5; 416, 20	nějaký
255, 10; 255, 12	nejsvětější	373, 2	všelijaký
184, 5; 276, 12; 309, 20; 314, 17	protější	339, 5	jinaký
77, 9	laskavější	429, 11	junácký
222, 19	nejzdravější	213, 7	znalecký
345, 9	shovívavější	238, 5; 289, 8; 330, 7	zámecký
145, 17	tesklivější	321, 3	podzámecký
129, 1	přívětivější	185, 27; 186, 3; 340, 13; 340, 14; 340, 25; 341, 9; 341, 15; 390, 15	německý
415, 2	růžovější	392, 8	turecký
183, 6; 405, 15	další	284, 9	řecký
49, 13; 309, 16	delší	117, 19; 242, 19	lovecký
285, 5	olší	269, 1	opravdický
58, 12; 87, 25; 178, 14; 301, 21; 330, 18	menší	174, 13	mytologický
35, 10	nejmenší	330, 17; 331, 6	Žlický
89, 25; 126, 5; 162, 15; 257, 10; 260, 7; 260, 26; 261, 23; 356, 19; 363, 13; 372, 5; 414, 14	lepší	277, 16	blanický
34, 13; 94, 6; 138, 20; 143, 19; 186, 7; 209, 9; 251, 1; 294, 12; 437, 16	nejlepší	422, 18	úřednický
21, 2; 186, 8; 249, 4; 262, 18; 312, 7; 335, 3; 428, 21; 428, 26; 433, 5; 433, 7; 435, 13; 435, 14; 440, 15	starší	446, 1	lesnický
15, 1; 21, 5; 80, 4; 89, 12; 191, 22; 376, 8; 439, 18	nejstarší	363, 24	vambeřický
294, 20; 339, 4	horší	331, 8	fantastický
141, 10	nejhorší	58, 5	hezoucký
102, 20	vyšší	421, 7	šněrovačský
184, 20; 423, 3	nejvyšší	206, 21	mravenečský
33, 8; 108, 5; 149, 14; 163, 7; 163, 11; 178, 13; 312, 4; 330, 18; 428, 19	větší	307, 10; 439, 2	každický
348, 23; 419, 3	největší	191, 12	maličkový
406, 9	tmavší	411, 19	celičkový
141, 17	nejzazší	405, 9	bledoučkový
59, 3	nejbližší	327, 27	stověkový
324, 11	nejnižší	295, 13; 410, 5	všeliký
103, 8	zámečtí	400, 25	mladinký
157, 18	panští	327, 21	malinký
318, 1	Boží	207, 16	drobouninký
28, 8; 53, 12; 72, 20; 82, 7; 82, 8; 229, 11; 293, 26; 297, 2; 316, 2; 363, 18; 404, 10; 437, 23; 445, 13	boží	399, 21	obžinký
239, 21	taliánskej	142, 8; 206, 2; 273, 18	hebounký
23, 3; 30, 8; 30, 11; 30, 13; 33, 5; 34, 11; 35, 14; 114, 22; 124, 23; 169, 11; 196, 4	babiččin	400, 13; 401, 1	bledounký
116, 12	Adelčin	234, 23	tichounký
178, 11; 182, 13; 196, 8	kněžnin	49, 15	měkounký
115, 23	myslivcův	142, 8	bělounký
111, 5	ovčákův	418, 3	trpký
185, 14; 187, 11	Jiříkův	330, 6	filipojakubský
124, 12	Bertíkův	62, 16	žličský
404, 10	Kristův	187, 20	kladský
71, 18	jestřábý	306, 9	sousedský
71, 18	luňáčí	208, 6; 380, 25	lidský
48, 6	léčivý	330, 19	náchodský
68, 2	škaredohledý	381, 22; 428, 8	hospodský
21, 27	tmavohnědý	314, 22	nebeský
81, 4	světlošedý	187, 2; 187, 3; 340, 13; 340, 14; 341, 12; 341, 15	český
		289, 22	rajský
		116, 6	zlodějský
		116, 6; 144, 4; 146, 4; 146, 9; 149, 1	d'ábelský
		269, 12	mariicelský
		116, 5; 432, 1; 432, 7	andělský
		18, 9; 23, 14; 218, 25; 421, 23; 422, 18;	selský

422, 19		20; 418, 24	
102, 24	znatelský	380, 9	maršovský
440, 27	přátelský	307, 12	katovský
281, 5	nepřátelský	15, 4; 95, 27; 187, 22	slezský
429, 13; 429, 16; 432, 2; 432, 8	manželský	187, 12	francouzský
81, 1	krámský	237, 22; 316, 15	pražský
70, 13	jeruzalémský	219, 4	kněžský
233, 6; 235, 1; 235, 15; 235, 21; 261, 12	svatojanský	150, 5	božský
243, 1; 244, 13; 334, 17	velikánský	138, 19	mužský
23, 15; 23, 16; 23, 22; 68, 2; 69, 16; 87, 9; 107, 12; 151, 9; 174, 14; 205, 1; 211, 19; 226, 23; 273, 23; 390, 5; 415, 21; 420, 1; 434, 3	panský	166, 5	bezruký
178, 16	japonský	352, 22	vyspalý
247, 13	šampaňský	42, 17	pozůstalý
194, 15	křesťanský	227, 10	vyzáblý
289, 11	videnský	80, 19	rozplácly
95, 1; 186, 15; 360, 27; 363, 3; 363, 14; 366, 10; 381, 24; 395, 19; 398, 3; 398, 12	vojenský	71, 17	vyrudlý
91, 13	kramolenský	16, 24; 56, 2; 185, 22; 348, 21; 376, 1; 380, 10	osamělý
439, 16	mišeňský	414, 19	umělý
81, 3; 118, 11; 138, 17; 150, 19; 151, 7; 186, 16; 227, 15; 235, 8; 254, 10; 293, 7; 294, 24; 314, 20; 317, 1; 318, 6; 319, 5; 375, 19; 421, 6; 433, 2; 436, 16	ženský	236, 12	zvěčnělý
420, 16	těšínský	301, 6	zatemnělý
108, 24; 418, 17	boušínský	15, 7	osamotnělý
208, 22	latinský	284, 19; 416, 24	zemřelý
236, 3; 368, 5	dětinský	222, 5	vytřelý
284, 24	Hertinský	414, 7	svraskatělý
276, 20; 277, 11; 326, 5	koňský	22, 3; 440, 6	svraštelý
351, 22	lonský	415, 3	zarůžovělý
68, 18; 242, 18	mlýnský	71, 8	vysmáhlý
65, 17; 149, 20	rýnský	350, 1	opuchlý
108, 27; 112, 14; 418, 18	Turynský	71, 9	podlouhlý
178, 22	kararský	416, 24	ztuhlý
324, 18	horský	190, 9	rodilý
15, 4; 16, 6; 168, 6; 235, 18	pohorský	155, 19	pobloudilý
141, 23	svatohorský	182, 15; 374, 4	roztomilý
267, 1	vizmburský	376, 11	zasmušilý
59, 2; 71, 10; 71, 13; 71, 15; 72, 3; 106, 1; 107, 10; 243, 12; 372, 22; 374, 1; 376, 21	rýznburský	71, 22; 170, 18	rozpustilý
58, 13	hospordářský	142, 3	oteklý
65, 7	mlýnářský	21, 26; 314, 6	sevrklý
62, 17	Barvířský	29, 13; 89, 5; 213, 6	lesklý
267, 1	litobořský	171, 17	stříbrolesklý
198, 8	mořský	56, 1; 375, 16	zvyklý
302, 23; 302, 25; 302, 27	pastýřský	53, 15; 234, 26	nesouvislý
71, 5; 197, 17; 276, 16; 445, 27	Krkonošský	139, 25; 404, 17	předešlý
281, 18	krkonošský	315, 1	rozkvětlý
294, 10; 301, 17; 345, 10	dětský	301, 23; 301, 27; 375, 1; 380, 26	světlý
226, 15	světský	151, 27; 191, 16	zarostlý
185, 19; 185, 24; 186, 9; 187, 7; 363, 15	Lehotský	267, 24	obrostlý
15, 3; 218, 25	městský	389, 7	odrostlý
330, 19	novoměstský	59, 8; 105, 10; 106, 1; 107, 7; 403, 16; 420, 7	porostlý
183, 18	francouský	412, 26	srostlý
184, 1	ruský	184, 20; 219, 27; 357, 14; 381, 5	urostlý
184, 16; 184, 18; 184, 25; 280, 10	pruský	352, 2	vyrostlý
192, 3	otcovský	444, 13	vzrostlý
186, 14; 186, 15	královský	416, 23	zesnulý
269, 7; 415, 24	svatoňovský	289, 24	zamrzlý
82, 10; 249, 1; 268, 15; 315, 26; 330, 17; 331, 6; 331, 11; 399, 10	Žernovský	52, 16; 285, 8	zmrzlý
86, 9; 87, 2; 227, 6; 238, 17; 251, 4; 326,	žernovský	223, 12; 319, 1; 360, 10; 360, 23; 381, 4; 381, 21; 399, 8; 419, 5	známý
		185, 13; 191, 15; 237, 1; 366, 7; 414, 1	samý
		151, 27	nepovědomý
		349, 12	vyhrabaný
		327, 24	uplácáný

117, 22	uspořádaný	440, 14	neohebný
433, 11	podaný	218, 20	velebný
220, 8	zavdaný	151, 21; 341, 10	potřebný
117, 11	nevymáchaný	199, 1	nepotřebný
433, 13	smíchaný	30, 11; 351, 17; 351, 23; 369, 14; 374, 7; 375, 17; 381, 14; 428, 7; 436, 17	podobný
222, 4	zmodrchaný	378, 25	žalobný
416, 26	zcuchaný	211, 19	dvojnásobný
293, 23	rozcuhaný	330, 3	zhoubný
49, 20	rozcuhaný	317, 8	mocný
85, 5	nadýchaný	209, 3	nemocný
178, 15	žehaný	241, 1	ponocný
52, 4	otrhaný	58, 8	ovocný
327, 17	strhaný	210, 5	bezoblačný
426, 15	krajaný	255, 3	zázračný
110, 18; 382, 6	uplakáný	235, 4	průzračný
178, 11	protkaný	395, 10	dobrosrdečný
34, 9	dotykaný	115, 1; 243, 15	prostosrdečný
53, 26	udělaný	97, 23	řečný
33, 12	poslaný	138, 12	svátečný
49, 15	nastlaný	102, 16; 284, 27; 334, 5	věčný
432, 9	zlámaný	30, 10; 48, 11; 59, 8; 196, 7; 196, 12; 198, 10; 218, 26; 255, 5; 255, 6; 263, 2; 286, 15; 381, 23	rozličný
421, 25	překonáný	420, 4	pšeničný
97, 1	srovnáný	30, 15; 54, 3; 408, 11; 408, 21	hromničný
212, 4	urovnáný	235, 3; 432, 11	ustavičný
437, 27	vyrovnáný	70, 4; 71, 4	výročný
110, 21	ušlapaný	56, 1; 348, 22; 434, 2; 434, 10; 440, 26	hlučný
29, 4	vycpaný	316, 5	tučný
284, 1	rozhoupaný	252, 13	zvučný
112, 24	havraný	366, 14	bezzvučný
301, 4	sežraný	134, 2; 194, 24; 195, 1; 238, 1; 364, 14; 392, 14; 440, 25	pořádný
63, 16	vykasáný	356, 14	pražádný
386, 14	střásaný	400, 14	průhledný
87, 7	načesaný	375, 10; 380, 13	bídný
416, 7	neotesaný	429, 11; 435, 14	svobodný
221, 23	psaný	182, 10	lahodný
124, 20; 228, 12	příchystaný	294, 5	škodný
114, 27	podávaný	300, 7; 433, 12	úrodný
178, 5	protkávaný	236, 1	osudný
29, 5	vyřezávaný	352, 15	svůdný
92, 27	rozhněvaný	379, 10	ohyzdný
238, 17	prošíváný	394, 18	oblíbený
219, 6; 382, 15; 434, 4	vyšíváný	179, 5	zdobený
174, 11; 178, 24	pracovaný	34, 14; 80, 1; 219, 9	škrobený
319, 4	schovaný	285, 7	shýbený
219, 7	vyšperkovaný	327, 27	rozkacený
16, 18; 30, 3; 33, 5; 221, 23; 375, 22; 418, 10; 444, 10	malovaný	58, 5; 145, 22; 157, 7; 252, 26; 315, 8; 364, 13; 376, 17	obrácený
33, 6; 210, 6; 369, 2	namalovaný	145, 10; 251, 6	ztracený
369, 12	vymalovaný	39, 4; 53, 19; 54, 12; 144, 19; 228, 12; 252, 6; ...	svěcený
151, 24	nepolovaný	293, 11	zasvěcený
19, 6	lemovaný	381, 18; 386, 11; 444, 3; 444, 27	zarmoucený
171, 25; 174, 6; 273, 27	premovaný	295, 8	chycený
356, 2	cinovaný	35, 3	zmýcený
183, 17	napudrovaný	363, 21	zamračený
375, 14	drátovaný	360, 26	omráčený
19, 7; 235, 25; 307, 7	květovaný	96, 4; 402, 2	pečený
142, 1	nezvaný	112, 4	sklíčený
243, 2	mazaný	390, 24	nevysmejčený
115, 18	zmazaný		
221, 13; 221, 15; 221, 16; 221, 19; 237, 15; 369, 3; 369, 7; 400, 27	vázaný		
124, 4; 215, 1	hedvábný		

307, 3	vypůjčený	441, 18	zanešený
151, 7	zvlčený	327, 18	odnešený
218, 23; 252, 15	ověnčený	402, 6	přinešený
256, 3	skončený	440, 8	potěšený
162, 2	ochočený	33, 15; 95, 15	zavěšený
30, 6	zastrčený	49, 24; 163, 13; 247, 16	omšený
171, 13	naučený	151, 7	zpuštěný
120, 11	tlučený	324, 22; 356, 22; 357, 19; 361, 8; 444, 12	zkušný
409, 12	přitlučený	406, 7	roztroušený
356, 13; 356, 21	vyučený	302, 20; 334, 24	sušený
42, 18	zavražděný	30, 10; 33, 12; 243, 3	plátěný
219, 8	přistrojený	120, 11	nekrtěný
219, 7; 413, 16	ustrojený	71, 18	plstěný
170, 14; 219, 4	vystrojený	81, 5	vyleštěný
237, 7	zabalený	330, 20	napuštěný
59, 4	vzdálený	185, 22	opuštěný
145, 22	zahalený	394, 20	spuštěný
314, 27	odhalený	276, 4	zbavený
222, 16	pálený	112, 8	uzdravený
118, 18	opálený	362, 6	strávený
194, 21	válený	324, 10	stavený
409, 8	zemdlený	435, 1	nastavěný
71, 12; 207, 12	rozdělený	210, 8	vystavený
368, 25	zastřelený	33, 14; 121, 22; 264, 16; 268, 3; 286, 21; 292, 3	dřevěný
401, 3	vtělený	402, 11	udivený
178, 11	světlozelený	82, 5	olověný
178, 24	tmavozelený	386, 2	ozvěný
392, 25; 404, 24; 414, 19; 446, 14	milený	428, 25	poházený
289, 17; 292, 1	zaklený	218, 27	rozházený
330, 20; 331, 5	nasmolený	327, 19	sazený
53, 11	vyvolený	82, 5; 116, 3	posázený
302, 5; 322, 10; 420, 9; 420, 12; 422, 17	okrášlený	141, 22	zavázený
335, 26	zamyšlený	376, 19	provázený
244, 19	vymyšlený	159, 3; 444, 6	uslzený
255, 4; 302, 5; 381, 3	osvětlený	121, 2; 169, 15	hozený
154, 17	schýlený	429, 21	přirozený
182, 14; 268, 18; 312, 3; 400, 10	slaměný	107, 17	uzený
378, 25	raněný	106, 5; 246, 12	zkažený
141, 21	poraněný	439, 13	blažený
324, 3	rozvodněný	369, 20	přeražený
29, 14	skleněný	116, 3	ohražený
30, 18; 198, 3; 317, 6	naplněný	418, 23	poražený
96, 2; 97, 20; 286, 18	vlněný	307, 14	napřažený
116, 4	upevněný	171, 18	natažený
440, 21	očepěný	178, 25; 179, 4	potažený
162, 14; 421, 14; 428, 25	sklopený	382, 7	stažený
327, 11	zatopený	369, 25; 403, 18	roztažený
315, 21	vytopený	289, 21	zasněžený
287, 10	nakoupený	169, 12	napřežený
96, 4	vařený	391, 7	ponížený
317, 5	ozářený	276, 25	zdvižený
39, 7	odměřený	352, 22	pozdvížený
252, 1; 268, 6	svěřený	281, 25; 334, 23	kožený
159, 23	rozčepejřený	379, 17	založený
264, 19	rozbořený	154, 16	položený
139, 5; 447, 9	upřený	157, 7; 174, 7; 174, 8; 206, 2; 221, 23; 264, 3	složený
348, 3; 394, 17; 408, 24; 416, 8	otevřený	141, 2	uložený
409, 9	zarosený	234, 22	rozložený
352, 21	porosený	382, 6	usoužený
223, 24	poplašený	65, 2	rozšafný
110, 18	ustrášený		

393, 1	matčiný	416, 13	žitný
90, 17; 157, 6; 178, 11; 307, 7; 365, 1; 375, 26; 380, 3; 398, 16	jediný	146, 20; 154, 8	lichotný
446, 22	Hortensiiný	286, 26	ochotný
145, 3	kmořiný	227, 17; 352, 13	samotný
276, 4	cizokrajný	309, 24	Smrtný
276, 23; 390, 11	jednostejný	89, 5	mastný
80, 5	chvalný	428, 5	čestný
316, 16	dělný	314, 14; 323, 5; 353, 6; 421, 24; 440, 8	radostný
294, 6	pekelný	53, 15	žalostný
184, 25	střelný	178, 3; 219, 4; 256, 1	skvostný
145, 13	nesrozumitelný	375, 21	chutný
373, 15	potěšitelný	314, 10	rmutný
436, 6	nepřemožitelný	35, 4; 445, 1	hedbávný
123, 10	nerozdílň	16, 12; 16, 14; 108, 19; 265, 1	dávný
436, 4	nezorzdílň	267, 10	pradávný
292, 3	smolný	21, 1; 316, 4	barevný
130, 16	přespolný	16, 20	čtverobarevný
411, 16	povolný	276, 2	pestrobarevný
162, 5	chutiplný	436, 5	divný
318, 5	přichylný	92, 17; 183, 10	přepodivný
306, 27	náramný	444, 19	úsilovný
379, 20	přenáramný	198, 15; 317, 9	nevýslovň
287, 8; 405, 17	příjemný	23, 15; 348, 17	málomluvň
349, 3	upřimný	375, 27	srážň
72, 12; 372, 16	ohromný	281, 25	mosazň
220, 15; 364, 1	rozumň	218, 14; 234, 25; 446, 9	líbezň
110, 6	nerozumň	292, 4	železný
273, 27	kamenný	307, 14; 358, 12; 402, 17; 408, 8	hrozný
33, 11; 157, 15	rodinný	185, 1	kurážň
58, 6; 360, 19	vinný	72, 27; 387, 9	sněžň
244, 23; 301, 17	nevinný	30, 14; 317, 5; 362, 21	nábožň
48, 11; 49, 16; 72, 24; 411, 27	vonný	226, 18	pobožň
437, 18	vtipň	90, 4; 221, 11	bezbožň
33, 12; 33, 15; 80, 18; 102, 3; 183, 3; 215, 1; 219, 9; 241, 7; 264, 2; 268, 9; 276, 6; 435, 4	stříbrň	126, 9	zámožň
236, 10	důvěrň	131, 22	úslužň
314, 6; 379, 4; 381, 3; 439, 13; 445, 3	mírný	280, 14	mužň
406, 19	švitorný	390, 20	tisícerý
264, 7	divotvorný	306, 25	tolikerý
130, 6	pošmurný	294, 5	veškerý
128, 27	pošmourný	335, 7	kdekerý
302, 27	hlasný	208, 4; 293, 27; 295, 14; 303, 17; ...	některý
199, 8; 391, 7	poklasň	82, 10	málokterý
170, 27; 200, 4	překrásň	118, 18	světovlasý
19, 5	řasný	151, 6	prostovlasý
245, 4	nadlesň	323, 17	horský
381, 10	tělesň	193, 18	městksý
197, 16	ovesň	123, 9	vyšší
170, 2	vkusň	106, 6	špičatý
429, 10	směšň	171, 20	břichatý
312, 8; 429, 15; 429, 20	posměšň	276, 13; 349, 27	sepjatý
410, 20	prospěšň	307, 6	strakatý
144, 4	hříšň	183, 26; 236, 18; 292, 21	kolikátý
16, 24; 182, 8; 402, 26	rozkošň	80, 18	buclatý
190, 19	slušň	18, 13	boubelatý
293, 24	neposlušň	16, 19; 159, 23	chocholatý
15, 3	samostatň	182, 14; 249, 4; 364, 19	kulatý
317, 7	ctň	186, 17; 190, 11; 193, 26; 219, 8; 227, 11; 268, 17; 284, 10; 289, 16; 289, 19; 289, 23; 301, 25; 314, 15; 322, 17; 350, 17; 356, 3; 356, 19	zlatý
44, 9; 162, 12	paměťň	116, 6	kropenatý
395, 26	útlocitň	206, 2	červenokrope-

	natý	365, 17	zpěvavý
116, 1	listnatý	187, 18; 303, 25; 315, 15; 404, 9	krvavý
314, 26	kučeratý	399, 16	tázavý
144, 20	zahřátý	145, 23; 294, 1	žžavý
21, 8	devátý	126, 21	uhrančivý
65, 23	lomenicovatý	222, 10	bručivý
244, 21; 321, 5	jedovatý	314, 27	divý
261, 18	svatosvatý	97, 15	šedivý
218, 10; 284, 20; 375, 14; 408, 21	rozžatý	121, 15; 145, 24	pravdivý
219, 5	padesátiletý	307, 8	spravedlivý
90, 22	desítiletý	114, 16	zdrženlivý
327, 17	podemletý	198, 25	příčinlivý
405, 10	rozkvetý	294, 15	strašlivý
267, 6	zabitý	120, 18	nepamětlivý
30, 6	naditý	364, 11	starostlivý
23, 10	dvojitý	171, 11	pěnivý
65, 6	zavalitý	163, 10; 244, 22; 285, 27; 289, 23; 331, 9; 444, 10	ohnivý
178, 19; 233, 2	rozmanitý	409, 11	vášnivý
102, 19; 446, 2	znamenitý	123, 14; 123, 18	bláznivý
358, 26; 382, 12; 411, 17	hlasitý	394, 10	nedůvěřivý
138, 3	zašitý	301, 10	dohořivý
126, 4; 199, 4; 382, 3	pracovitý	273, 1	švitořivý
338, 13	šlakovitý	198, 25; 357, 5; 359, 10	poctivý
184, 23	vráskovitý	80, 19; 117, 21; 118, 2; 159, 3; 163, 2; 243, 21; 365, 16; 381, 14	přívětivý
104, 4	mozolovitý	220, 12	dobrotivý
235, 25	uvitý	113, 13; 114, 7; 114, 13; 178, 1; 179, 5; 179, 10; 182, 21; 183, 21; 185, 12; 186, 25; 187, 16; 187, 22; 190, 13; 190, 19; ...	milostivý
62, 3	temnolistý	169, 11	hněvivý
143, 8	čtverolistý	235, 1	živý
183, 13	vydutý	21, 11; 171, 15	chlebový
33, 7	červenožlutý	319, 4; 322, 5; 375, 4	vrbový
408, 26	modrožlutý	120, 6; 233, 3; 324, 10	dubový
334, 22	vydlábnutý	381, 21	otcový
249, 3	stáhnutý	257, 10; 423, 9	správcový
198, 17; 280, 15; 379, 24; 386, 5; 412, 14	pohnutý	68, 27; 293, 5; 373, 26; 394, 1; 415, 26; 416, 4; 416, 8; 416, 13; 416, 18; 416, 22	myslivcový
71, 9	prohnutý	363, 11	naháčový
107, 12	vytrhnutý	360, 4	koláčový
400, 27	sepnutý	39, 2; 54, 12; 263, 5; 263, 8; 263, 15; 356, 26	klokočový
162, 4	přehnutý	95, 3	ledový
87, 1	vyhrnutý	80, 1	opravdový
65, 4	visutý	110, 4; 420, 18	bláhový
436, 6	mrzutý	365, 18	darmotlachový
58, 10	krytý	260, 2	prachový
433, 15	zakrytý	300, 11	ořechový
276, 17; 426, 26	pokrytý	307, 3	kamrtuchový
433, 19	ukrytý	372, 16	sněhový
399, 26; 433, 15	zvědavý	21, 16; 389, 6	májový
91, 15	povídavý	166, 1; 363, 11; 434, 5	oblačový
53, 4	mihavý	183, 16; 302, 18	makový
286, 1	mlhavý	190, 16; 197, 23; 198, 1; 198, 27; 200, 8; 201, 1; 208, 3; 208, 5; 208, 18; 221, 17; 222, 2; 222, 7; 233, 8; 237, 19; 240, 12, ...	takový
116, 6	krhavý	206, 15	mravenečkový
416, 25	žhavý	165, 7	hřebičkový
421, 14	zajikavý	436, 24	svědkový
70, 15	laskavý	120, 6	majolikový
392, 2	nelaskavý	263, 9	perníkový
365, 3	broukavý	219, 8	krajkový
65, 6; 406, 7	bělavý	405, 16	chvilkový
171, 20	pleskohlavý		
42, 19; 71, 1	toulavý		
65, 8; 289, 24	modravý		
130, 21	dotěravý		
191, 13	kadeřavý		

350, 3	chvilkový
108, 24	beránkový
286, 10	úkropkový
390, 20	lískový
165, 7	damaškový
344, 13	kvítkový
30, 14	tříkrálový
330, 6	tříkrálový
267, 13	jedlový
65, 26; 171, 8	mandlový
90, 24	jitrocelový
185, 4	dělový
171, 13	žemlový
105, 5	topolový
289, 25	perlový
359, 6	hromový
21, 11	marcipanový
71, 10; 162, 3	kaštanový
182, 9	světlokaštanový
366, 9	tmavokaštanový
30, 12	cínový
386, 15	žebřinový
210, 4	vavřínový
439, 10	květinový
347, 9	drnový
375, 21	višňový
30, 4; 30, 11; 426, 26	lípový
65, 16	krejcarový
174, 13	sádrový
273, 16; 307, 5; 307, 6	papírový
142, 4; 375, 20	bramborový
174, 10; 276, 22; 276, 24	mramorový
174, 12	zelenomramorový
338, 23	rychtářový
316, 15	časový
400, 11	atlasový
210, 4	cypřišový
322, 10	olšový
157, 21	zlatový
206, 8; 214, 18	aksamitový
267, 16	hotový
30, 11; 322, 13	bezový
390, 18; 416, 7	březový
59, 1	vozový
30, 14; 438, 6	křížový
210, 3	rejžový
21, 1; 334, 23	rohožový
18, 18; 314, 6; 314, 8; 314, 14; 403, 17; 405, 11; 434, 4; 446, 15	růžový

7.3 Lebenslauf

Persönliche Daten

Name	Stefan Leiner
Adresse:	Koliště 1980/5, Brno 60200, Česká Republika
Telefon:	00420 / 733436841
E-mail-Adresse:	Stefan.leiner@gmx.net
Staatsangehörigkeit	Österreich
Geburtsdaten:	22. Juli 1983 in Grieskirchen, Oberösterreich

Berufserfahrungen

seit 02/2011	<i>Arbeit als Lektor für Deutsch bzw. Englisch an den privaten Sprachschulen MIRAMARE und MKM in Brünn: Firmenkurse bzw. Kurse für Maturaabsolventen;</i> <i>Arbeit als Übersetzer und Korrekturleser (Tschechisch-Deutsch) an den Sprachschulen MKM und ABITURIENT in Brünn</i>
09/2009	Praktikum im Tschechischen Zentrum Wien; Organisationshilfe, Betreuung der Website

Studium

2003 – 2011	Hauptstudium: Diplomstudium der Slawistik mit Hauptsprache Tschechisch, Zweitsprache Russisch; Nebenfächer: Politikwissenschaften, Philosophie
-------------	---

Auslandserfahrungen

09/2006 – 06/2007	Auslandsjahr in Prag, Studium an der Karlsuniversität
08/2007	Sommerschule für literarisches Übersetzen in Znaim

Schulische Ausbildung

1997 – 2002	Höhere technische Lehranstalt Vöcklabruck, Richtung Wirtschaftsingenieurwesen, Abschluss: Matura
1993 – 1997	Hauptschule Gaspoltshofen
1989 – 1993	Volksschule Gaspoltshofen

7.4 Abstract

Die vorliegende Diplomarbeit beschäftigt sich mit dem Thema der Wortbildung auf der Grundlage der motivierten Substantive des Romans *Babička* von Božena Němcová. Der zentrale Vertreter der tschechischen Wortbildungslehre ist Miloš Dokulil, die Diplomarbeit orientiert sich stark an seinen sowie zahlreichen ergänzenden theoretischen Schriften.

In der Arbeit sollen die aus dem Derivationsprozess hervorgegangenen, fundierten Substantive des Textes hinsichtlich Produktivität und Charakteristika der jeweiligen Wortbildungskategorie sowie der onomasiologischen Kategorie untersucht werden, desweiteren befasst sich der Autor mit der Produktivität der Wortbildungstypen und den Alternationen, die den Wortbildungsprozess begleiten, ebenso mit der besonderen Stellung der Formanten, die oft eine homonyme Natur aufweisen und in mehreren Kategorien vorkommen können.

Nach einer Darstellung der Theorie der Wortbildung folgt die synchrone Betrachtung der motivierten Substantive, diese behandelt die einzeln aus dem Primärtext erfassten Substantiva, dies bedeutet in dieser Arbeit etwa 600 Begriffe. Die methodologischen Schritte hierzu sind: Art der Wortbildung, lexikalisch-grammatikalischer Charakter des fundierenden Wortes, Begriffskategorie des fundierten Wortes, lexikalisch-grammatikalischer Charakter des fundierten Wortes, eigentliches wortbildendes Formans. Nach der Zuordnung zu den angeführten Merkmalen erfolgt eine schematische Darstellung samt der allfällig auftauchenden Lautveränderungen, diese Darstellung ist nach dem Prinzip eines rückläufigen Wörterbuches gewählt, sodass ersichtlich wird, welche verschiedenen Kategorien von den jeweiligen Formanten beansprucht werden. Hieraus lässt sich auch ersehen, welche onomasiologischen Kategorien homonyme Formanten aufweisen. Die Formantenanalyse im darauf folgenden Teil befasst sich schließlich anhand der gewonnenen Erkenntnisse mit der Flexibilität der Formanten und trifft Aussagen darüber, welche Wortbildungskategorien von welchen Formanten beansprucht bzw. wie produktiv diese in den jeweiligen Kategorien sind.